Free21
Credible news mounted on paper

Magazin

Nr. 2, 7. Jg., April 2020

Im Netz: **www.free21.org**

Die Corona-Pandemie

Corona beherrscht unser Leben. Angesichts der Kaskaden immer neuer Einzelinformationen, die seit Wochen auf uns einstürzen, ist nichts wichtiger, als den Überblick zu behalten. Nafeez Ahmed gibt einen umfassenden, aber unaufgeregten Überblick zur Entwicklung der Pandemie und schreibt über Gefahren und Chancen, die dieses Ereignis für die Gesellschaft bereit hält.

ab Seite 4

Hybridkrieg zwischen China und den USA

Der Covid-19-Ausbruch hat unzählige, erderschütternde geopolitische Auswirkungen. Eine ist bereits deutlich erkennbar: China hat sich neu positioniert.
Von Pepe Escobar ▶ SEITE 15

Israel–Palästina: „Wes Lied Du singst“

Manche Israelis können sich Frieden nur als triumphalen Siegfrieden vorstellen. Eine reaktionäre Plakataktion und Presse-Artikel riefen zum finalen Sieg über die Palästinenser auf. *Von Nirit Sommerfeld* ▶ SEITE 18

Ein **Sumpf** aus üblen Machenschaften

Pay-for-Play-Editierung, Rufmord-Kampagnen, ideologisch motiviertes Trolling und andere Verstöße deuten darauf hin, dass nicht alles astrein ist in Jimmy Wales‘ Wikipedia-Reich.
Von Helen Buyniski ▶ SEITE 30

Unterstütze **Free21:** drucken – lesen – teilen – spenden: **www.free21.org**

Free21
Credible news mounted on paper
Magazin
Nr. 2, 7. Jg., April 2020

Impressum

Free21.org ist eine global ausgerichtete Plattform für journalistische Beiträge und qualifizierte Debatten. Alle Artikel werden typografisch so gesetzt, dass sie heruntergeladen und auf DIN-A4-Papier ausgedruckt werden können. Die Artikel werden durch Fotos ergänzt und mit einem Quellenverzeichnis versehen.

Free21 funktioniert als Netzwerk-Projekt. Wir beziehen Beiträge von Fachleuten aus den verschiedensten Fachgebieten mit ein.

Zusammen arbeiten wir daran, in einem Zeitalter der Verwirrung die Wahrheit herauszufinden und über sie zu berichten. Wir wollen ein qualitativ hochwertiges und unabhängiges Medium schaffen, das frei von den Zwängen und Einschränkungen großer Medienkonzerne agieren kann.

Herausgeber:
Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., c/o Marika Matthaei, 10369 Berlin, Karl-Lade-Str. 36a,
E-Mail: verein@free21.org

Eingetragen beim Amtsgericht Charlottenburg VR 34774B.

St.-Nr. 27/680/76987

Redaktion: Dirk Pohlmann

ViSdPR: Dirk Pohlmann,
c/o Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., 10369 Berlin, Karl-Lade-Str. 36a,
Telefon: +49 176 57 91 28 83
E-Mail: redaktion@free21.org

Lizenz: Alle Artikel auf Free21.org können für private, nichtkommerzielle Zwecke unverändert frei benutzt und geteilt werden, sowohl online als auch im PDF-Format.

Bildrechte der Coverbilder auf Seite 1 dieses Magazins:

Bild Nr. 1: Titelbild (Schuft®)
Bild Nr. 2: Pixabay, CC0
Bild Nr. 3: @SherriPizza, Twitter.com
Bild Nr. 4: Fotomontage free21, CC-ND-NC 4.0

TITEL

4 Die Corona-Pandemie

Ist der Medienhype um das Virus ernst zu nehmen oder kann er als Angstmache abgetan werden? Darauf gibt *Nafeez Ahmed* eine differenzierte Antwort und beleuchtet einige Chancen, die diese Krise bietet.

GEOPOLITIK

15 China und der Hybridkrieg mit den USA

Die Folgen des Covid-19-Ausbruchs bringen Peking und Washington auf Kollisionskurs. Unter den unzähligen, erderschütternden geopolitischen Auswirkungen des Coronavirus ist eine bereits deutlich erkennbar. China hat sich neu positioniert. *Von Pepe Escobar*

18 Wes Lied du singst

In Israel rufen faschistoide Nationalreligiöse offen zum finalen Sieg über die Palästinenser auf. *Von Nirit Sommerfeld*

37 Die Westlessness-Konferenz

Die Münchner Sicherheitskonferenz 2020 hatte ein Oberthema ausgegeben: Westlessness. Ein frisch erfundener Begriff, den man mit Westlosigkeit übersetzen kann. *Ein Kommentar von Dirk Pohlmann*

MEDIEN

24 Die CIA und Julien Assange

Seit etwa 70 Jahren untergräbt die CIA eine freie Presse. Es begann mit der Operation „Mockingbird“ und geht bis hin zur Verfolgung von Julien Assange. *Von Dr. Paul Craig Roberts*

30 Wikipedia: Ein Sumpf aus üblen Machenschaften – Teil 1

Dass die deutsche Wikipedia eine dunkle Seite hat, das wissen Leser, Hörer und Zuschauer der alternativen Medien seit geraumer Zeit. Wie es in der englischsprachigen Wikipedia zugeht und wer dort wie die Fäden zieht, hat Helen Buyniski bereits 2018 umfassend recherchiert. *Von Helen Buyniski*

43 Die Süddeutsche und die Rüstungsgelder

Mit atemberaubenden Zahlenjonglagen rechnete die „Süddeutsche“ im Umfeld der Münchner Sicherheitskonferenz den russischen Rüstungsetat hoch, um der NATO Schützenhilfe für das Zwei-Prozent-Ziel zu liefern. *Von Leo Ensel*

GESELLSCHAFT

21 Die schärfste Kritik an der atomaren Abschreckung liefert zur Zeit: Die katholische Kirche!

Unter dem Titel „Die Ächtung der Atomwaffen als Beginn nuklearer Abrüstung“ hat, vom Mainstream völlig ignoriert, bereits im Sommer 2019 die Deutsche Kommission „Justitia et Pax“ der katholischen Kirche ein Dossier herausgebracht, das es in sich hat. *Von Leo Ensel*

25 Kasper und Krokodil

Das Ergebnis der Ministerpräsidentenwahl in Thüringen wurde von Berliner Politikern offen abgelehnt und offenbart so ein demokratisches Defizit. Vielen erscheint das politische System als manipulierte Puppenbühne. Wieviel parlamentarische Selbstbestimmung, Diskussion und Vielfalt sind erwünscht? *Von Paul Schreyer*

REZENSION

41 „Wer schützt die Welt vor den Finanzkonzernen?“

„Die heimlichen Herrscher und ihre Gehilfen.“ Eine etwas andere Rezension des Buches von Jens Berger. *Von Andrea Drescher*

GESCHICHTE

45 Eindeutig ein Kriegsverbrechen

Die Bombardierung Dresdens im Februar 1945: Eindeutig ein Kriegsverbrechen. *Ein Kommentar von Hermann Ploppa*

TINA oder LEA

Liebe Leserinnen und Leser,

das Corona-Virus SARS CoV-2 und die durch ihn hervorgerufene Infektion COVID-19 sind das alles beherrschende Thema dieser Wochen. Eine organische Struktur, sie ist noch nicht einmal ein Lebewesen, erschüttert die Staaten rund um den Globus.

Plötzlich ist alles anders. Was gestern noch in Beton gegossen war, ist heute Staub im Wind. Und die Menschen leben im Ausnahmezustand – im Wortsinn.

Eine große Anzahl Menschen zweifelt angesichts der immer neuen Erlasse und Notverordnungen an der Legitimation der Maßnahmen, an den Absichten ihrer Regierungen. Nicht wenige glauben, dass sie Opfer eines finsteren Planes sind, der Machtergreifung des Kapitalfaschismus, eines Putsches der Reichen gegen die Bevölkerung oder der Weltverschwörung der Chinesen, die den Westen zerstören wollen.

All diese Erklärungen sind ziemlich sicher etwas überdreht. Nicht nur das Virus ist eine Gefahr, auch die Hysterie, die es als Begleiterscheinung produziert.

Was, wenn die Regierungen und die Epidemiologen doch richtig liegen? Vielleicht hatten die Chinesen, die Südkoreaner, die Japaner recht, die radikal reagierten und das Virus mehr oder weniger schnell in den Griff bekamen?

Und was ist, wenn das Virus wirklich nicht schlimmer und tödlicher ist, als eine üble Grippewelle im Winter?

Die Entscheidungen, die jetzt getroffen werden, haben Konsequenzen. Existentielle. Sie sollten wohlüberlegt, in aller Öffentlichkeit beraten und von der Mehrheit der Bevölkerung mitgetragen werden. Statt nur verkündet. Eine wesentliche Frage ist, ob die Behandlungsmethode schlimmere Folgen hat, als die Krankheit selbst. Das gilt es abzuwägen.

Es sieht zudem wirklich so aus, als ob viele Regierungen die Möglichkeiten nutzen, um im Chaos Maßnahmen durchzusetzen, die sonst auf größeren Widerstand gestoßen wären. Es ist keine Kleinigkeit, wenn verfassungsrechtliche Garantien wie die der Versammlungsfreiheit, der Unversehrtheit des Körpers oder der Bewegungsfreiheit eingeschränkt werden, wenn Regierungschefs sich zu De-facto-Diktatoren machen und die Totalüberwachung legal installiert wird. Das muss später wieder rückgängig gemacht werden, restlos.

Die Mainstream-Medien schreiben und senden gegen das weit verbreitete Misstrauen in der Bevölkerung an. Dabei sind sie selbst eine wesentliche Ursache dafür. Viele Menschen, etwa ein Viertel der Bevölkerung, traut ihnen nicht mehr über den Weg, aber alles zu. Nicht ohne Grund, sondern wegen der Lügen, Propaganda und Täuschung, die sie viel zu oft verbreitet haben. Massenvernichtungswaffen im Irak, humanitäre Intervention in Libyen und Giftgasangriffe in Syrien, um nur einige Gründe zu benennen. Die Corona-Krise ist auch eine Krise der Medien. Statt die Entscheidungen der Regierung mit kritischer Distanz zu erörtern, sind sie zum Lautsprecher geworden und gerieren sich wieder einmal als Erziehungsberechtigte.

Also – bleiben Sie kritisch, benutzen Sie Ihren eigenen Verstand ohne die Anleitung anderer. In solch unsicheren Zeiten ist es kein Versagen, allen, die mit größter Selbstsicherheit herumposaunen, kritisch gegenüber zu treten. Im Moment gibt es jeden Tag eine neue Realität. Jeder, der in dieser Situation behauptet, als Seher die Zukunft gestochen scharf zu erkennen, während ansonsten Schlafschafe blind und dumm herumstolpern, hat Ihr Misstrauen verdient. Es ist erlaubt, noch kein festes Urteil zu haben.

Ein Vorschlag: Sie können die Quarantäne doch auch nutzen, um sich Gedanken darüber zu machen, welche Zukunft Sie erleben wollen, statt sie zu erleiden!

Denn, wenn uns das Virus eines klarmacht, dann doch dieses: Es ist so unendlich viel mehr möglich, als uns bisher erzählt wurde. Auf einmal sind „Fantastillionen" für alles Mögliche vorhanden.

Von wegen TINA – There is no Alternative. In Wirklichkeit ist LEA angesagt: Lots of Excellent Alternatives! Statt sich das Zepter von den Mächtigen auf den Kopf hauen zu lassen – erwägen Sie doch, es gemeinsam mit Gleichgesinnten selbst zu ergreifen …

Dirk Pohlmann, Chefredakteur

Free21 Übersetzer/in

Free21 wird international! Unser Team übersetzt international relevante Artikel aus dem Englischen ins Deutsche und Dänische sowie umgekehrt. Bist Du in zwei der drei Sprachen zuhause und in beiden stilistisch und orthografisch sicher? Dann freuen wir uns über Deine Hilfe beim Übersetzen, bzw. Korrekturlesen.

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an **translate@free21.org**

Free21 Researcher/in

Du bist kritisch, skeptisch, sattelfest in Rechtschreibung und dazu noch misstrauisch? Dann Unterstütze uns mit Deinem Recherche-Talent! Bevor wir Artikel layouten und veröffentlichen, prüfen und korrigieren unsere Researcher die Texte unserer Autoren sowie die Links und Quellen auf Verfügbarkeit und sachliche Richtigkeit.

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an **research@free21.org**

Free21 Layouter/in

Wir freuen uns über Layouter/-innen mit Adobe Indesign ab Vers. CS4 und gestalterischem Geschick. Unsere Vision ist ein ehrenamtliches Netzwerk von Menschen, die den Mainstream-Medien Beine machen wollen. Wenn jeder Mitstreiter auch nur einen Artikel pro Woche gestalten kann, können wir gemeinsam einiges bewegen!

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an **layout@free21.org**

Stoppt die Pandemie ohne Panik. (Foto: Drug Addiction Clinic, https://www.vperemen.com, CC BY-SA 4.0)

Dieser Text wurde zuerst am 03.03.2020 auf Medium.com unter der URL ‹https://medium.com/insurge-intelligence/coronavirus-synchronous-failure-and-the-global-phase-shift-3f00d4552940›. Die Übersetzung erschien am 14.03.2020 auf www.rubikon.news unter der URL ‹https://www.rubikon.news/artikel/die-corona-pandemie› veröffentlicht. Lizenz: Nafeez Ahmed, rubikon.news, CC BY-NC-ND 4.0.

Die **Corona**-Pandemie

Auf die Frage, ob der Medienhype um das Virus ernst genommen oder als Angstmache abgetan werden sollte, gibt der Autor dieses Beitrags eine differenzierte Antwort. In einer hochgradig komplexen Welt birgt die Pandemie eine Reihe echter Risiken: Neben Gefahren für die Gesundheit könnten auch die Wirtschaft, unsere bürgerlichen Freiheiten und unser soziales Miteinander in Mitleidenschaft gezogen werden. Panikreaktionen könnten im Sinne selbsterfüllender Prophezeiungen Katastrophen heraufbeschwören. Gleichzeitig bietet uns aber auch diese Krise einige Chancen.

von Nafeez Ahmed

Vor fünf Jahren hat die Commission on a Global Health Risk Framework for the Future (zu deutsch etwa „Kommission für einen Rahmenplan für zukünftige globale Gesundheitsrisiken“, Anmerkung der Übersetzerin), ein unabhängiges Gremium ausgezeichneter Wissenschaftler, einen meilensteinartigen Bericht [1] herausgegeben, dass die Welt im Laufe des nächsten Jahrhunderts unweigerlich mindestens eine Pandemie erleben würde. Dieser Report ging von einer 20-prozentigen Wahrscheinlichkeit aus, dass innerhalb dieses Zeitraums bis zu vier Pandemien durchgemacht werden müssten.

Kurz danach beriet [2] ich Ubisoft zur Wirklichkeitsnähe des Video-Spiels The Division, in dem es um eine Pandemie geht. Es spielt in einem kollabierten New York, in dem sich das fiktive Virus Variola Chimera schnell in der ganzen Stadt verbreitet. Zu dieser Zeit war ich Gastforscher am Institut für globale Nachhaltigkeit an der Fakultät für Wissenschaft und Technologie der Anglia Ruskin Universität und entwickelte ein neues wissenschaftliches Rahmenwerk zum Verständnis der Dynamik eines sozialen Kollapses. Ubisoft bat mich als unabhängigen Experten für soziale Krisen, einzuschätzen, wie realistisch deren Szenario war.

Ausgehend von den außergewöhnlichen Voraussetzungen des „Division“-Szenarios – das fiktive Virus war eine von Terroristen geschaffene, zur Waffe umgewandelte Version des Pockenvirus, mit einer Inkubationszeit von sieben Tagen und einer 90-prozentigen Sterblichkeitsrate; der ultra-schnelle Prozess des Kollabierens vielfältiger kritischer Systeme war also plausibel – allerdings nur unter diesen fiktiven Voraussetzungen.

Es ist also wichtig, sich daran zu erinnern, dass das Coronavirus weit entfernt davon ist, so tödlich zu sein wie dieses fiktive Virus und dass auch seine Auswirkungen nicht vergleichbar sind.

In allen Ecken des Internets findet man Spekulationen darüber, dass das Coronavirus zu einem apokalyptischen Zusammenbruch der Zivilisation führen wird. Am anderen Ende des Spektrums hört man Zusicherungen, dass schon alles gut werden würde, es aber womöglich einen wirtschaftlichen Abschwung und Beeinträchtigungen unseres normalen Tagesablaufs gäbe.

Publiziert auf Free21 am 2.04.2020, 6:00 Uhr

Es ist natürlich wichtig, sich des Ausmaßes der Möglichkeiten bewusst zu sein; gleichzeitig jedoch müssen wir erkennen, dass wir von einem größeren Zivilisationszusammenbruch zwar noch weit entfernt, aber konkreten Krisen gegenüber nicht immun sind.

Es geht hier nicht darum, die Risiken leichtfertig abzutun. Woran normale Bürger, politische Entscheidungsträger und Wirtschaftsführer denken müssen, ist die Anfälligkeit unserer eng verbundenen Sozialsysteme und Versorgungsketten. In den kommenden Monaten wird diese Systemanfälligkeit zunehmend sichtbar werden und die Tragweite gesellschaftlicher Entscheidungsprozesse in einem größeren Ausmaß bestimmen als das Virus selbst.

Es wird darauf ankommen, wie menschliche Systeme reagieren – und vor allem, wie sich menschliche Wesen in diesen Systemen entscheiden, zu reagieren.

Das Coronavirus wird nämlich definitiv die Welt verändern. Das Wie und Warum zu verstehen, wird uns ermöglichen, gute Entscheidungen darüber zu treffen, wie wir uns in Zukunft am besten verhalten.

1. Das Coronavirus – was wir bis jetzt darüber wissen

1.1 Die Sterblichkeitsrate könnte die der Grippe um ein Zehnfaches übersteigen

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Coronavirus sind noch nicht abgeschlossen. Vollständige Daten sind nicht vorhanden, und wegen der Komplexität und der unbekannten, beteiligten Faktoren sollten alle wissenschaftlichen Ergebnisse als vorläufig betrachtet werden. Die meisten harten Schätzungen der Anzahl der Infizierten und Toten werden zwangsläufig nicht korrekt sein [3]. Sie werden wahrscheinlich eher den unteren Bereich dessen, was passiert, abbilden, die ganze Wahrheit ist zu diesem Zeitpunkt unbekannt, kann aber abgeschätzt werden, wenn auch mit großen Ungenauigkeiten. Viele Studien werden ohne Gutachten anderer Experten herausgegeben, um eine schnelle Veröffentlichung zu ermöglichen, aber selbst jene, die eine Begutachtung durch Experten durchlaufen haben, unterliegen denselben beschriebenen Unsicherheiten.

China testet alle auf Corona-Symptome (Screenshot: China News Service, CC BY 3.0, Wikimedia Commons)

Vor diesem Hintergrund können wir beginnen, uns ein vernünftiges Bild davon zu machen. Verglichen mit vergangenen Seuchenausbrüchen wie SARS und MERS (mit Sterblichkeitsraten von 9,6 [4] beziehungsweise 36 Prozent [5]), liegt die Sterblichkeitsrate beim Coronavirus viel niedriger.

Gemäß der besten, bisher verfügbaren Daten scheint die Sterblichkeitsrate weniger als 3 Prozent zu betragen – es gibt allerdings Zweifel über deren Zuverlässigkeit. Klinische Analysen aus China haben mehr als 72.000 Fälle bewertet und schätzen die Sterblichkeit insgesamt auf 2,3 Prozent [6].

Allerdings kann das Risiko dem Alter entsprechend eingeteilt werden [7]. Für Patienten, die älter als 80 Jahre sind, beträgt die Sterblichkeitsrate 14,8 Prozent, für 70 Jahre und älter 8 Prozent, für 60 Jahre und älter 3,6 Prozent, für 50 Jahre und älter 1,3 Prozent, für 40 Jahre und älter 0,4 Prozent. Im Alter von 10 bis 29 beträgt die Sterblichkeitsrate nur 0,2 Prozent und für jüngere gibt es keine gemeldeten Todesfälle – letztere stellen auch weniger als 1 Prozent der Patienten dar.

Für bereits (an anderen Krankheiten) Erkrankte sind die Risiken auch größer. Die oben genannte Analyse ergibt eine Sterblichkeitsrate von 10,5 Prozent für Menschen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen, 7,3 Prozent für Diabetes, 6,3 Prozent für chronische Atemwegserkrankungen, 6,0 Prozent für Bluthochdruck, 5,6 Prozent für Krebs – und 49 Prozent für jene in bereits kritischem Zustand.

Diese Daten werden jedoch angezweifelt. Christopher Mores, Professor für globale Gesundheit an der George Washington University, sagte:

„Es ist uns bis heute nicht gelungen zu verstehen, was genau dort vor sich geht. Sie haben ihre Falldefinitionen mehrfach verändert. Es ist nicht zu durchschauen, was und wer in die Zählung mit einbezogen wurde."

Andere unabhängige Studien, die jeweils Teile der Daten aus China und im Ausland auswerten, geben eine Todesfallrate von etwa 1,4 bis 2 Prozent an [8], vielleicht sogar nur 1 Prozent – zehnmal schlimmer als die normale Grippe, aber doch viel niedriger als bei SARS oder MERS. Die Weltgesundheitsorganisation WHO fasste die Bandbreite auf einer Pressekonferenz Ende Februar zusammen und merkte an [9], dass die Sterblichkeitsrate in Wuhan, woher das Virus stammt, sich zwischen 2 und 4 Prozent bewegt, während sie außerhalb Wuhans im Rest Chinas 0,7 Prozent beträgt. Es gibt also eine Bandbreite in den Zahlen, die sich mit der Zeit weiter entwickeln wird.

Update: Anfang März hat die WHO die Einschätzung der Sterblichkeitsrate weltweit auf 3,4 Prozent festgelegt. Dies bedeutet, dass die große Mehrheit der Infizierten nicht sterben wird, möglicherweise nicht einmal schwere Symptome zeigen wird. Es wird auch manche geben, die symptomfrei [10] bleiben, obwohl sie mit dem Virus infiziert sind.

Die meisten Infizierten scheinen nach 6 bis 14 Tagen wieder gesund zu sein – nach scheinbar grippeartigen Beschwerden. So gesehen sind das gute Neuigkeiten.

Dies schafft jedoch auch ein Problem – weil die oft milden Symptome schwer von einer normalen Grippe zu unterscheiden sind, und weil Infizierte im Frühstadium der Erkrankung oft keine Symptome zeigen, kann sich (das Virus) unbemerkt sehr schnell verbreiten. Wenn sich genug Menschen infizieren, könnte dies, selbst bei der relativ niedrigen Sterblichkeitsrate, zu einer insgesamt hohen Anzahl an Todesfällen führen – vor allem, wenn es Menschen trifft, die auf Grund ihres Alters oder einer Vorerkrankung anfälliger sind.

1.2 Die Infektionsrate ist viel höher als wir dachten

Wissenschaftler liefern sich ein Wettrennen mit der Zeit, um zu verstehen, wie schnell sich das Coronavirus verbreiten kann. Ein wesentliches Kriterium ist die Basisreproduktionszahl (Ro) – die erwartete Zahl an Infektionsfällen, die durch einen Infektionsfall verursacht wird. Mit dem Ro kann dann geschätzt werden, in welchem Tempo sich eine Infektion in der Bevölkerung ausbreiten kann sowie wann ihr Höhepunkt und ihr Rückgang vermutlich eintreten werden. Wenn die Basisreproduktionszahl unter 1 sinkt, kann man davon ausgehen, dass die Epidemie bald beendet sein wird.

Im Allgemeinen scheint die Basisreproduktionszahl im Laufe der Zeit ein wenig höher zu sein, als ursprünglich erhofft. Eine Veröffentlichung [11] von Anfang Februar schlussfolgerte ziemlich optimistisch, dass „die tatsächliche tägliche Basisreproduktionszahl bereits unter 1 gerutscht ist, deswegen wird sich die Epidemie zwar weiterhin ausbreiten, aber bald ihren Höhepunkt erreicht haben."

Diese Studie hatte jedoch offensichtlich ihre Grenzen. Sie fokussierte sich auf Daten vom 23. bis 29. Januar und basierte ihre Ergebnisse auf den im Zeitraum der Forschung Infizierten (31.000 Infizierte und über 636 Tote). Seitdem hat sich bis zum 2. März die Gesamtanzahl der Infizierten mehr als verdoppelt – auf 89.000 mit über 3.000 Toten. Die niedrige Basisreproduktionszahl mag auch auf die drakonischen Eindämmungsmaßnahmen in China zurückzuführen sein, die der lokalen Ausbreitung offensichtlich Einhalt geboten haben – wenn auch möglicherweise nicht dauerhaft.

Nachdem nun weitere Forschungsergebnisse vorliegen, weisen die Daten darauf hin, dass die Infektionsrate höher ist als ursprünglich angenommen – vielleicht sehr viel höher. Eine am 24. Februar veröffentlichte Studie [12] schlussfolgert:

> Selbst unter besten Voraussetzungen schätzen wir, dass das Screening mehr als die Hälfte der Infizierten nicht erfassen wird…

…Wenn wir die Faktoren aufschlüsseln, die zu Erfolgen oder Misserfolgen von Screenings führen, stellen wir fest, dass die meisten Fälle, die durch das Screening nicht erfasst werden, grundlegend unauffindbar sind, weil sie noch keine Symptome entwickelt haben und nicht wissen, dass sie (dem Virus) ausgesetzt waren."

Dies bedeutet, dass die Infektionsrate mindestens doppelt so hoch ist wie ursprünglich gedacht.

Einer anderen Studie zufolge könnte sie sogar noch höher sein. Epidemiologen am Imperial College London fanden heraus [13], dass zwei Drittel der Infizierten, die weltweite Reisen unternehmen, nicht als solche identifiziert werden – was anscheinend zu „Mehrfachketten noch nicht entdeckter Mensch-zu-Mensch-Übertragungen außerhalb des chinesischen Festlandes führt". Demzufolge könnte die Infektionsrate zwei-bis dreimal höher als angenommen sein und eine bedeutende Anzahl von Infektionen unentdeckt bleiben.

Studien, die sich mit den Basisreproduktionszahlen auseinandersetzen, haben eine Reihe von Zahlen ergeben. Dr. Faucis Studie von Ende Februar schätzt [14] sie auf 2,2, „was bedeutet, dass eine infizierte Person die Infektion durchschnittlich auf zwei weitere Personen überträgt. Die Autoren merken an, dass der Ausbruch sich sehr wahrscheinlich weiterhin fortsetzen wird, bevor die Zahl schließlich auf unter 1 sinkt."

Die WHO schätzte den Ro zunächst auf zwischen 1,4 und 2,5 ein.

Diese Zahlen scheinen zunehmend zu zurückhaltend/vorsichtig zu sein. Maimuna Majumder, ein computergestützter Epidemiologe am Boston Children´s Hospital und an der Harvard Medical School schätzt den Ro auf 2,0 bis 3,1 [15].

Schwedische Forscher, die zwölf weitere qualitativ hochwertige Studien untersucht haben [16], kommen in ihrer Studie auf einen Durchschnittswert von 3,28 und einen Mittelwert von 2,79 – wesentlich höhere Werte als die Schätzung der WHO (Anmerkung der Übersetzerin: der Median gibt im Gegensatz zum Durchschnitt den in einer Zahlenreihe befindlichen mittleren Wert an. Bei den Zahlen 10, 15 und 74 wäre der Durchschnitt 33, der Median jedoch 15).

Ein chinesisches Team ordnete den Ro zwischen 3,3 und 5,47 [17] ein. Eine andere von chinesischen Wissenschaftlern durchgeführte Studie schätzte [18] ihn auf 4,08, „was darauf hindeutet, dass ein infizierter Patient während des Ausbruchs mehr als vier anfällige Personen ansteckt." Diese Zahlen sind noch immer sehr vorläufig und werden mit der Zunahme des Datenmaterials eindeutiger werden.

1.3 Das Coronavirus zirkuliert in Bevölkerungsgruppen in den USA, in Großbritannien und in Europa

Obwohl sich Regierungsbeamte anfangs Zeit ließen, zu bestätigen, dass das Virus nun „hier" ist, zeigt das Beweismaterial sehr deutlich, dass es sehr wahrscheinlich ist, dass sich das Coronavirus während der letzten sechs Wochen ganz leise ausgebreitet hat (der Artikel stammt vom 3. März 2020, Anmerkung der Übersetzerin).

Zu Beginn des Ausbruchs in Washington beispielsweise deutet die genetische Analyse zweier völlig voneinander unabhängiger Coronavirus(-Infektionen) darauf hin, dass das Virus sich vermutlich unentdeckt ausgebreitet und dabei 150 bis 1.500 [19](wahrscheinlich 300 bis 500) Menschen alleine in Washington infiziert hat. Wenn man bedenkt, dass der Ro wahrscheinlich etwa 3 beträgt, und wenn wir davon ausgehen, dass 400 Menschen unentdeckt infiziert wurden, wird die Zahl der Infizierten in den kommenden Wochen exponentiell steigen.

Um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie viele und wie schnell, lassen Sie uns

Publiziert auf Free21 am 2.04.2020, 6:00 Uhr

ein paar Überschlagsrechnungen darüber machen, was innerhalb einer einzigen Woche passieren könnte. Wenn jeder einzelne dieser 400 innerhalb einer Woche drei Menschen infizieren würde, von denen jeder noch in dieser Woche wiederum nur drei anstecken würde, betrüge die Gesamtzahl der Infizierten am Ende der Woche 3.600. Wenn sich derselbe Vorgang eine weitere Woche fortsetzte, wären wir am Ende von Woche 2 unseres Gedankenexperiments bei 32.400. In Woche 3 kämen wir auf 291.600, in Woche 4 auf 2,6 Millionen, in Woche 5 auf 23.6 Millionen und in Woche 6 erreichten wir 212,6 Millionen – das entspricht 70 Prozent der gesamten US-Bevölkerung. Dies ist das obere Ende der Projektion des Harvard-Wissenschaftlers Marc Lipsitch.

Wiederholten wir dieses Gedankenexperiment mit den vorsichtigsten Annahmen, wäre die Projektionsrate noch immer signifikant. Sagen wir, wir hätten in Washington 150 bereits Infizierte mit einem Ro von 2. Im Laufe einer Woche infizieren sie zwei weitere Personen, die wiederum selbst zwei Personen infizieren. Am Ende der Woche hätten wir 600 Infizierte, in der zweiten Woche wären es 2.400, in der dritten 9.600, in der vierten 38.400, in der fünften 153.600, in Woche sechs 614.400. Wir erreichen 2,5 Millionen in Woche 7. In Woche 8 sind es dann 9,3 Millionen, Woche 9 werden es 39,3 Millionen. In Woche 10 erreichen wir 157,3 Millionen, fast die Hälfte der gesamten US-Bevölkerung.

Anmerkung: Dies sind nur indikative Gedankenexperimente, die angepasst werden müssten, um ein realistischeres Szenario darzustellen. So wäre möglicherweise die Geschwindigkeit, mit der ein Individuum ein anderes ansteckt, langsamer als hier angenommen. Das würde den Zeitraum, den die Infektion braucht, um sich auszubreiten, verlängern und gäbe uns auch länger Zeit, die Ausbreitung einzudämmen oder hinauszuzögern. Es könnte andererseits aber auch schneller gehen. Mit der Zeit werden uns mehr Daten vorliegen.

Diese Gedankenspiele zeigen uns, dass der Coronavirus sich – gemäß dem vorhandenen Datenmaterial – mit großer Wahrscheinlichkeit während der nächsten zwei bis drei Monate in den USA exponentiell ausbreiten wird, wenn keine Kontrollmaßnahmen zur Verringerung der Infektionsübertragung ergriffen werden. Angesichts dessen, dass wir mehrere Infektionsschauplätze in den USA – in einem Dutzend Bundesstaaten wie New York, Oregon, Kalifornien und so weiter – haben, wovon bei manchen die Übertragungswege nicht nachvollzogen werden konnten, kann man davon ausgehen, dass das Virus bereits in den Gemeinden kursiert. Daher könnte die kumulative Geschwindigkeit der Infektion viel schneller von statten gehen als die obige, nur auf Washington basierende Berechnung. So gesehen darf die Bedeutung von Maßnahmen zur Selbstbeschränkung, die in allen Bevölkerungsgruppen ergriffen werden, nicht unterschätzt werden.

Es zeigen sich mittlerweile bereits Zeichen der Unfähigkeit, Übertragungen zu entdecken – während die Infektion sich schnell ausbreitet, werden wir weiterhin große Sprünge in der Anzahl gemeldeter Fälle und damit verbunden auch in der Anzahl bestätigter Todesfälle erleben.

Wie die Analyse jedoch zeigt, werden gemeldete Fälle immer unter der wirklichen Anzahl der Infizierten liegen.

Was bedeutet dies für andere Länder in Europa, wie beispielsweise Großbritannien?

Auch hier können wir angemessen extrapolieren. In den USA hatten wir am Freitag, den 28. Februar, im Ganzen 65 Fälle, mit einem Sprung auf 89 am darauf folgenden Montag. In Großbritannien wurden am Wochenende 13 neue Fälle diagnostiziert, was uns insgesamt auf 40 bringt. Das Virus befindet sich nun in allen vier Teilen des Vereinigten Königreichs.

Obwohl die meisten Übertragungswege identifiziert werden konnten, hat Professor Paul Cosford von Public Health England (eine Regierungsbehörde Englands, die sich mit der Gesundheit der Nation beschäftigt; Anmerkung der Übersetzerin) darauf hingewiesen, dass mehrere – tatsächlich sind es fünf – der neuen Fälle „bei Menschen“ aufgetreten [20] sind, „die keinerlei Verbindung zu Ausbrüchen im Ausland haben“. Man fürchtet nun, dass „Hunderte“ [21] von Menschen unwissentlich mit Infizierten in Kontakt gekommen sind.

Wenn die Anzahl der unwissentlich Infizierten sich tatsächlich in diesem Bereich bewegt, könnten theoretisch im selben Zeitraum in Großbritannien die Fälle ähnlich exponentiell zunehmen. Nehmen wir beispielsweise einmal vorsichtig an, dass sich in Großbritannien nur 50 Menschen infiziert haben und keine Maßnahmen zur Verzögerung oder Eindämmung erfolgen, hätten wir innerhalb der nächsten zehn Wochen bei einem Ro von 2 ungefähr 52,4 Millionen Infektionsfälle, also etwa 80 Prozent der britischen Bevölkerung. Wäre die Infektionsrate niedriger, würde dieser Prozess länger dauern. Wenn also tatsächlich Verzögerungs- und Eindämmungsmaßnahmen ergriffen werden, wäre diese Zahl vermutlich kleiner. Diese Zahlen sind jedoch, wie gesagt, rein indikativ.

In den ersten Wochen von jetzt an mag der Sprung nicht sofort sichtbar sein. Um Woche 5 oder 6 herum werden jedoch Hinweise darauf auftauchen, dass das Virus eine Endemie auslöst, sich also der Millionen-Marke nähert – die bestätigten Fälle werden zunehmen, wenngleich sie noch weit unter der tatsächlichen Anzahl der Infizierten bleiben werden. Mit anderen Worten: Wir werden erst dann das Ausmaß der wahrscheinlichen Ausbreitung bestätigen können, wenn sie bereits Fakt ist.

Der größte Vorbehalt gegenüber diesen Gedankenspielen ist, dass keine neuen erfolgreichen Eindämmungsversuche stattfinden werden. Doch das ist unrealistisch. Während die absolute Eindämmung in diesem Stadium unmöglich sein mag, würden sofortige Eindämmungsmaßnahmen durchaus eine Rolle bei der Verlangsamung der Ausbreitung des Virus spielen. Deswegen geben uns die oben erwähnten Gedankenexperimente einen Eindruck davon, was passieren könnte – dennoch ist es unwahrscheinlich, dass sie reflektieren, was tatsächlich passieren wird. Die wirklichen Zahlen könnten viel niedriger ausfallen, wenn bundesweit Eindämmungsmaßnahmen ergriffen werden, womit ja schon begonnen wurde.

Einerseits wäre es dumm, zu erwarten, dass eine Eindämmung einfach die weitere Ausbreitung des Coronavirus anhalten wird – seine schnelle Ausbreitung wird

sich wahrscheinlich exponentiell über mindestens die nächsten Wochen bis Monate fortsetzen. Andererseits ist auch klar, dass Vorsichtsmaßnahmen zum Selbstschutz in der Bevölkerung, wenn gewissenhaft angewandt, dabei helfen würden, die Ausbreitung zu verlangsamen und damit eine wesentliche Rolle dabei spielen würden, den Ro zu reduzieren.

Es kann festgehalten werden, dass Kontrollmaßnahmen von unten nach oben, die wir freiwillig und massenweise anwenden, sich wesentlich auf die künftige Entwicklung auswirken und den Bedarf an Herangehensweisen von oben nach unten reduzieren werden – wir alle müssen einen Beitrag leisten.

2. Szenarien

Gesundheitsexperten [22] zufolge kann die Ausbreitung des Coronavirus auf vier verschiedene Arten von statten gehen.

Szenario Nummer 1:
Der Ausbruch kann durch Interventionen der Gesundheitsbehörden kontrolliert werden und wie SARS verschwinden. Eindämmungsbemühungen haben in diesem Szenario das Ziel, den Ro auf unter 1 zu senken. Bedenkt man die vorhandenen Daten zum Ro – die Infektionsrate, das sprunghafte Anwachsen der Fälle innerhalb von Tagen und die Auswirkungen, die nahelegen, dass die lokale Übertragung bereits wochenlang stattgefunden hat —, scheint dies zurzeit das unwahrscheinlichste Szenario. Marc Lipsitch, Epidemiologieprofessor an der Harvard Universität, warnte, dass sich das Virus wahrscheinlich global ausbreiten [23] und etwa 40 bis 70 Prozent [24] der Weltbevölkerung befallen wird.

Szenario Nummer 2:
Ein Impfstoff wird entwickelt. Das Problem ist, dass ein Impfstoff wegen der Komplexität [25] der Entwicklung wahrscheinlich erst in 12 oder 18 Monaten zur Verfügung stehen wird – auch wenn bereits klinische Versuche am Menschen vorbereitet werden. Während wir auf den Impfstoff warten, wird das Virus dem Datenmaterial zufolge ein pandemisches Ausmaß erreichen. Wahrscheinlich wird

Dr. Wolfgang Wodarg: „Lösung des Corona-Problems: Panikmacher isolieren." Dr. Wolfgang Wodarg erläutert seine sehr sachliche Sicht auf die Corona-Pandemie. Screenshot des You-Tube-Videos. (Quelle: https://youtu.be/p_AyuhbnP0I)

es einen Impfstoff geben, er wird aber zu spät auftauchen, um die globale Ausbreitung des Coronavirus zu verhindern.

Szenario Nummer 3:
Wegen des Sommers, bedingt durch Sonnenlicht, Temperaturen und Feuchtigkeit, könnte sich das Virus innerhalb von sechs Monaten selbst „ausbrennen" [26]. Dies äußerte John Nicholls, Professor für Pathologie an der Universität Hong Kong. Er fügte hinzu, dass diese Bedingungen möglicherweise Regionen wie Australien und Afrika vor der schnellen Ausbreitung des Virus schützen könnten.

Szenario Nummer 4:
Auch wenn es sich selbst „ausbrennt" – und auch, wenn nicht —, verschwindet das Coronavirus möglicherweise nicht mehr. Es könnte stattdessen eine permanente Rolle im Repertoire menschlicher Viren wie die saisonale Grippe spielen. Wenn sich das Virus ausbreitet und Eindämmungserfolge unwahrscheinlich sind, könnte es zu einer „normalen" Krankheit werden, die vor allem im Winter auftaucht.

Szenario Nummer 3 scheint unsere größte Hoffnung zu sein. Nachdem Szenario Nummer 1 eher unwahrscheinlich ist, bleibt uns noch ein mögliches Szenario Nummer 5:

Szenario Nummer 5:
Das Coronavirus breitet sich weiter aus, aber die Folgen werden verlangsamt. Mit einer Kombination aus Eindämmungsmaßnahmen und Wetterwechsel könnte der Höhepunkt der Corona-Epidemie in den nächsten sechs Monaten zu erreichen sein.

3. Synchrones Versagen

Die verheerendsten Folgen des Coronavirus könnten nicht vom Virus selbst herrühren, sondern von der Art, wie Menschen damit umgehen. Es gibt kaum einen Zweifel, dass das Virus soziale, wirtschaftliche und politische Systeme bis an den Rand strapazieren wird. Regierungsbehörden haben dies schon lange vorhergesehen.

3.1 Systemische Schwäche

Im Jahr 2006 gab das US-Ministerium für Innere Sicherheit einen Leitfaden zur Bereitschaftsplanung im Pandemiefall heraus, der warnte:

„Das zunehmende Risiko einer weltweiten Influenzapandemie stellt zahlreiche, möglicherweise verheerende Folgen für kritische Infrastrukturen in den USA dar. Eine Pandemie wird vermutlich die Anzahl verfügbarer Arbeiter in allen Sektoren herabsetzen und den Transport von Menschen und Waren empfindlich stören, was wesentliche Dienstleistungen und Betriebsabläufe gefährden wird."

„Bundes-, örtliche und Stammesgerichtsbarkeiten werden überfordert sein und die Bereitstellung wichtiger Waren und Dienstleistungen nicht gewährleisten können", warnte ein Dokument [27] des Verteidigungsministeriums, das die potentiellen Folgen einer Grippepandemie genau darlegte und 2009 zur Veröffentlichung freigegeben wurde. Eine Pandemie könnte auch „erhebliche wirtschaftliche und sicherheitsbezogene Auswirkungen nach sich ziehen – darunter möglicherweise weiträumige soziale Unruhen aufgrund der Angst, sich zu infizieren oder wegen der Sorge um die eigene Sicherheit".

Andere Konsequenzen könnten laut diesem Dokument „internationale militärische Konflikte, zunehmende terroristische Aktivitäten, innere Unruhen, politischer oder wirtschaftlicher Kollaps, humanitäre Krisen und dramatischer sozialer Wandel" sein.

Ein brauchbares Rahmenwerk [28] für die Beurteilung der gesellschaftlichen Folgen des Coronavirus wäre das Konzept

des „Synchronen Versagens“ von Thomas Homer-Dixon, demgemäß das eng verwobene Wesen globaler Systeme bedeutet, dass „multiple Stressoren“ interagieren können, um „gleichzeitige Verschiebungen“ zu verursachen, die dann möglicherweise „eine viel größere intersystemische Krise“ erzeugen. Diese wiederum kann sich dann „schnell über zahlreiche Systemgrenzen hinweg bis in die globale Dimension hin verbreiten.“

Das globale System befindet sich gerade an der Schwelle zu multiplen simultanen Krisen. Sich überschneidende Krisen in Energie, Wirtschaft und Umwelt haben destabilisierende, sich verstärkende Feedback-Schleifen mit sozialen, politischen und kulturellen Systemen gebildet.

3.2 Globale Phasenverschiebung

In erster Linie wäre da eine zugrundeliegende Krise der globalen Ressourcen, die ich bereits seit Jahren thematisiere. Diese ist außergewöhnlich gut in einem neuen Bericht des Geological Survey in Finnland zusammengefasst wurde, über den ich bei VICE [29] berichtet habe. Der Bericht schlussfolgerte, dass die Finanzkrise von 2008 von einer globalen Verschiebung hin zu teureren Quellen fossiler Energie – der Erschöpfung günstigerer konventioneller Ressourcen geschuldet – ausgelöst wurde.

Weil das globale Wirtschaftswachstum grundsätzlich von steigenden Energie- und Rohstoffeinsätzen abhängt, wurde diese Verschiebung durch massives Quantitative Easing (QE) ausgeglichen – im Wesentlichen die Aufblähung globaler Schulden. Diese Schuldenaufblähung hat das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) so weit angefacht, dass die Schuldenniveaus für einige Jahre höher waren als vor dem Crash von 2008. Ein solches Wachstum ist jedoch, wie die Studie der finnischen Regierung es ausdrückt, eine „schuldengetriebene Illusion“. Sie warnt davor, dass sich diese Dynamiken innerhalb der nächsten fünf bis zehn Jahre zuspitzen werden und einen neuen, energiegetriebenen Finanzcrash hervorrufen.

Die Studie des Geological Survey of Finland ist signifikant, weil sie enorme Mengen an Datenmaterial liefert. Diese stimmen sehr genau mit meiner Behauptung überein, dass sich die globale industrielle Zivilisation im letzten Stadium ihres systemischen Lebenszyklus befindet, wie es der Ökologe CS Holling in seinen vier Stadien des Wachstums und Abstiegs eines Systems definiert hat.

Das erste Stadium war das schnelle Wachstum, etwa 200 Jahre lang vom 19. bis ins späte 20. Jahrhundert. Dann wurde das zweite Stadium, das der Bewahrung, durchlaufen, das sich zwischen 1970 und den frühen 2000er Jahren zu stabilisieren schien. Das dritte Stadium, die Phase der Freisetzung, begann offenbar danach und spitzt sich bis heute zu.

Wenn der Niedergang des Systems beginnt, kommt eine Periode der Unsicherheit und des Chaos. Während dieses Stadiums eröffnet die Ungewissheit neue Möglichkeiten des Wandels, wo kleine Störungen im System große Auswirkungen haben können, die in den ersten beiden Phasen nicht möglich waren. Dies ist der maßgebliche Punkt der globalen „Phasenverschiebung“, an dem unsere Handlungen das vierte Stadium, das der Reorganisation, bestimmen können. In dieser Phase können die Fundamente eines neuen Systems gelegt und damit der Weg für die Entstehung eines neuen Lebenszyklus geebnet werden.

Um das Coronavirus als Symptom einer globalen Phasenverschiebung zu verstehen, bieten sich zwei Teilaspekte an: Der eine ist der Kollaps – die Prozesse des Niedergangs als Symptome für die „release phase“; sie führen dazu, dass verschiedene Strukturen im System ineinandergreifende, kaskadenartige Ausfälle erleben. Der zweite ist die Erneuerung – neue Strukturen, Muster und Werte für den neuen Lebenszyklus werden wahrgenommen, genutzt und ermächtigt.

3.3 Das Risiko kaskadenartiger Ausfälle

Homer-Dixons Rahmenwerk des synchronen Scheiterns liefert eine stringente Begründung für den ersten Teilaspekt. Seine Studie betont auch die zentrale Rolle, die das globale Energiesystem spielt und es damit höchst anfällig für das synchrone Scheitern macht. Der potenziell destabilisierende Effekt des Coronavirus kann in diesem Kontext beurteilt werden.

Homer-Dixon und sein Team weisen [30] auf Folgendes hin: „Nur der enorme Einsatz preiswerter hochwertiger Energie kann die noch nie dagewesene Vernetzung und Komplexität der menschlichen Zivilisation erschaffen und aufrechterhalten; hierzu gehört auch die Vernetzung zwischen den verschiedenen Systemkomponenten der Zivilisation, die hier beschrieben wurde. Als vorläufige Hypothese erscheint es daher begründet zu sagen, dass das globale Energiesystem dabei hilft, das Verhalten dieser Systeme zu synchronisieren und gleichzeitige Krisen in und zwischen ihnen zu stimulieren. Andere Faktoren wie globale Handels- und Transportsysteme, das Internet und gleichzeitiger Mangel an mehreren Ressourcen mögen auch zur Synchronisation beitragen, diese Faktoren hängen aber selbst von massiven Energieströmen ab und sind daher maßgeblich von ihnen beeinflusst.“

Eine globale finanzielle Korrektur war also längst überfällig – und das System speiste sich hauptsächlich aus Schulden.

Das Coronavirus hat das System zu einem Zeitpunkt überfallen, an dem dessen energiewirtschaftliche Verletzlichkeit extrem hoch ist. Die unmittelbarste Wirkung haben die globalen Finanzmärkte zu verzeichnen – an den Börsen sind massive Schwankungen zu beobachten gewesen. Die OECD hat gewarnt [31], dass das globale Wirtschaftswachstum auf die Hälfte abfallen könnte, während eine Vielzahl von wichtigen Ökonomien wie Japan und die Eurozone in eine Rezession abrutschen könnten.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen werden jedoch weit über den Börsenmarkt und oberflächliche Maßeinheiten wie das BIP hinausgehen. Der finnische Bericht warnte, dass aufgrund von wachsender Nachfrage einerseits und sich verschlechternder Angebotsbedingungen durch die unwirtschaftliche Produktion im Bereich des US-Schieferöls und in Saudi-Arabien andererseits ein Anstieg der Ölpreise auf uns zukommen könnte. Er wies jedoch auch darauf hin, dass dies möglicherweise nicht eintrete. Das Coronavirus hat aller Wahrscheinlichkeit nach einen Ölpreisschock abgewendet.

Erhöhte Nachfrage nach Produkten wie Obst, Reis, Lebensmittelkonserven und Toilettenpapier infolge der COVID-19-Pandemie, aufgenommen in einem Discounter in Baden-Württemberg. Foto: Thilo Parg, commons.wikimedia.org, CC BY-SA 4.0

Chinas Produktionsleistung ist dramatisch zurückgegangen, was ganz klar zeigt, wie massive Eindämmungsmaßnahmen die wirtschaftlichen Aktivitäten im Gegenzug beschnitten haben. Während das Ausmaß des Coronavirus-Ausbruchs in den USA, in Europa und in Großbritannien immer deutlicher wird, werden Eindämmungsmaßnahmen drastische Folgen für die Wirtschaftsaktivität bringen, wenn Unternehmen schließen und andere vorbeugende Maßnahmen ergreifen. Wir können davon ausgehen, dass die Inlandsproduktion mindestens über die sechs nächsten Monate hinweg deutlich sinken wird.

Weil der durch die wirtschaftliche Nachfrage entstehende Druck auf das globale Energiesystem sinken wird, werden die Ölpreise niedrig bleiben. Dies wird jedoch ein großes Problem für die Schieferöl- und Gasproduzenten in den USA darstellen, denen die Profite wegen der in die Höhe schießenden Extraktions- und Betriebskosten durch die Finger rinnen und die immer höhere Schulden aufnehmen müssen, um ihre Aktivitäten zu finanzieren.

Wenn die Ölpreise weiterhin niedrig bleiben, könnte der Schieferölsektor unrentabel werden oder die Fähigkeit zur Schuldentilgung verlieren. Wenn dann die Ausgaben der US-Regierung für innerstaatliche Notfallmaßnahmen zur Virus-Eindämmung in Reaktion auf die Krise des öffentlichen Gesundheitswesens massiv ansteigen, wird sich die Frage stellen, wie lange das US-System beides finanzieren kann – sowohl die Regierungsschulden als auch die der Ölindustrie —, bevor ein irreversibler Krisenpunkt erreicht wird. Angesichts dessen, dass das Wachstum im US-Schieferöl-Bereich das globale Wirtschaftswachstum untermauert – so der finnische Bericht —, wird jegliche Krise des Ölsektors globale Auswirkungen haben, die in der Weltwirtschaft widerhallen werden.

Gleichzeitig werden globale Lieferketten die Belastung spüren, sobald sich die Auswirkungen von Chinas beispiellosen Eindämmungsmaßnahmen langsam entfalten. Die US-Häfen bereiten sich auf ein Absinken [32] des Cargovolumens im ersten Quartal 2020 um mindestens 20 Prozent vor. Andere asiatische Produzenten wie Südkorea nehmen auch Kürzungen vor.

Mehrere Monate lang werden weltweite Lieferketten [33] für Produkte aus den Bereichen Elektronik, Chemikalien, Nahrungsmittel, Tabak, Getränke und so weiter massiv eingeschränkt sein. Es wird Produktionsengpässe für alles Mögliche von Autos bis zu Spielzeugen geben. Es wird einige Zeit dauern, bis dies in die industriellen Aktivitäten der westlichen Gesellschaften durchschlägt, es wird aber geschehen. Institutionen wie die OECD berücksichtigen diese Auswirkungen nicht bei ihren Einschätzungen des BIP. Daher ist deren Voraussage des potenziellen BIP-Abschwungs wahrscheinlich eher vorsichtig.

Die Abhängigkeit von China, was die Inhaltsstoffe von Medikamenten, einschließlich Antibiotika, betrifft, gefährdet auch die Herstellung von etwa 150 Arten von Medikamenten [34]. Wenn Chinas Produktionsfähigkeit wegen des Coronavirus abnimmt, könnte das auch die Lieferkette für Medikamente beeinträchtigen.

Die Aussicht auf die Schließung von Unternehmen wegen des Ausbruchs könnte die größte Ungewissheit bergen und zu unvorhersehbaren massiven Störungen der öffentlichen Dienstleistungen führen. Lieferketten für Nahrungsmittel würden überstrapaziert, wenn viele Unternehmen über einen längeren Zeitraum – für den Fall, dass das Virus sich endemisch ausbreitet – gezwungen würden zu schließen oder Personal zu kürzen.

Allerdings bergen hier nicht die Lieferketten das wahre Risiko, sondern die selbsterfüllende Prophezeiung von Panikkäufen, die zu leeren Regalen und Störungen in der Versorgungskette von Grundnahrungsmitteln führen.

Im schlimmsten Fall müssten nationale Sicherheitsbehörden einschreiten, um die öffentliche Ordnung zu sichern und die Dinge am Laufen zu halten, bis sich die Lage beruhigt [35].

In der politischen Sphäre wäre es denkbar, dass extreme nationalistische Gruppierungen die Krise ausnutzen, um den Ruf nach einer Schließung der Grenzen zu rechtfertigen. Schlimmstenfalls käme noch eine Zunahme von Hasskriminalität gegen und die Diskriminierung von chinesischen und asiatischen Menschen hinzu.

Das Coronavirus könnte auch den Unmut der Regierung gegenüber anfachen, vor allem wenn umfangreichere Maßnahmen wie die Absperrung ganzer Städte ergriffen werden im Falle einer massiven Eskalation der Krise oder einer Dauer von

Publiziert auf Free21 am 2.04.2020, 6:00 Uhr

mehreren Monaten; die schwächeren, verletzlichen Menschen wären dann mit den schlimmsten Auswirkungen eines wirtschaftlichen Abschwungs konfrontiert.

Jeder dieser Faktoren könnte andere, unerwartete Verhaltensweisen und Prozesse in anderen Bereichen anfachen. Dies könnte zu einer simultanen Eskalation von Krisen führen, deren Komplexität die Gesamtkapazität von Systemen, angemessen zu reagieren, überfordert. Wenn dies eintritt, führt es oft zu einer Staatsmilitarisierung, in der politische Systeme „härter" werden, um die Folgen einzudämmen.

Während also das Coronavirus nicht zu einem Zusammenbruch der Zivilisation führt, wird es die Dinge dort verschlimmern, wo die industrielle Zivilisation sowieso bereits im Niedergang begriffen ist [36]. Es wird wahrscheinlich das ganze Jahr über sehr große Störungen in der Industrieproduktion verursachen sowie dauerhafte Veränderungen in der gesellschaftlichen Organisation. Dies könnte ein „synchrones Versagen" wie in 2008 zur Folge haben. Ähnlich könnten die multiplen Stressoren, die sich bereits vor dem Ausbruch aufgebaut hatten, interagieren und zu einem weiteren Zusammenbruch globaler Systeme führen.

Allerdings wird sich das System auch, während es tiefer in die „Befreiungsphase" rutscht, für weitere Möglichkeiten der Reorganisation öffnen. Um die andere Seite dieser Phasenverschiebung, die Seite der Erneuerung, richtig einzuschätzen, müssen wir erinnern, wie sehr diese Krise in den vorherrschenden industriellen Strukturen wurzelt.

4. Die Suche nach Erneuerung

4.1 Die industriellen Ursprünge des Coronavirus

Es gab einen einfachen Grund dafür, dass ich dieses Schriftstück mit der Unvermeidbarkeit einer globalen Pandemie einleitete – ich wollte damit herausstreichen, dass es beim Coronavirus nicht nur um China geht, sondern um die Struktur unseres sehr globalen Systems.

Die Ausbreitung der Industriezivilisation hat bahnbrechende medizinische Entdeckungen hervorgebracht, aber auch das Risiko neuer Seuchen erbarmungslos vergrößert.

Die menschlichen Aktivitäten, die aus der industriellen Expansion hervorgehen, treiben die globalen Veränderungen der Umwelt in vielfältigster Weise an. Chinas besondere Verwundbarkeit ist eng verbunden mit seinem schnellen industriellen Wachstum, seiner städtischen Expansion – und damit, wie diese Faktoren die Bevölkerung zunehmend in Kontakt mit Tieren gebracht haben, die Überträger von Krankheiten sind. Und doch ist das kein isolierter Prozess in China allein.

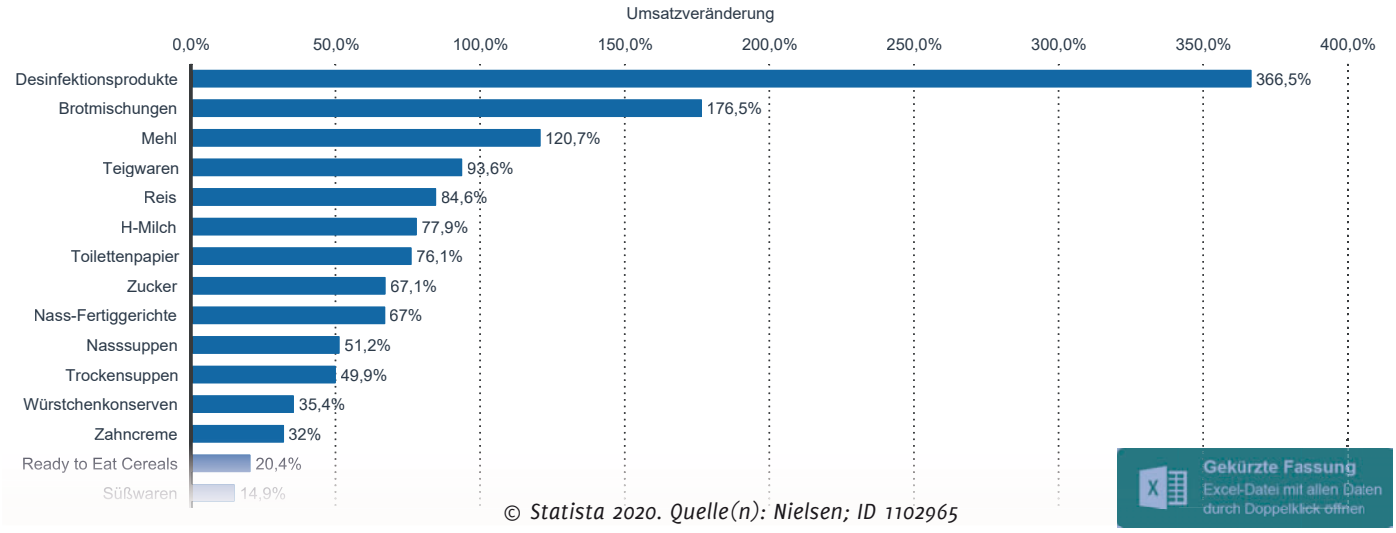
Im Jahr 2018 berichtete [37] die Zeitschrift Acta Tropica unverblümt, wie die globale industrielle Expansion das Risiko der Verbreitung neuer humaner Infektionskrankheiten unmittelbar verstärkt. Der Fokus lag auf vektorübertragenen Krankheiten, die über Bisse von Zecken, Moskitos und anderen Insekten weitergegeben werden (Vektoren sind Überträger von Krankheitserregern, die selbst nicht erkranken; Anmerkung der Übersetzerin).

„Industrieaktivitäten haben tiefgreifende Veränderungen in der natürlichen Umwelt hervorgerufen – darunter die Massenabholzung von Bäumen, die Fragmentierung von Lebensräumen und die Schaffung von Brutstätten für Moskitolarven – und damit die Vektoren von Krankheitspathogenen begünstigt", schrieben Autoren der London School of Hygiene and Tropical Medicine unter der Leitung von Dr. Robert T. Jones.

Auf Basis einer detaillierten Durchsicht wissenschaftlicher Literatur fand die Studie heraus, dass „Industrieaktivitäten möglicherweise mit signifikanten Veränderungen der menschlichen Demographie einhergehen, die den Kontakt zwischen Pathogenen, Überträgern und Wirten potenziell vermehren. Diese Ak-

Umsatzveränderung ausgewählter Produkte im Lebensmittelhandel durch Hamsterkäufe während des Coronavirus in Deutschland (in der 10.KW/2020 im Vergleich zum Vorjahr)

Umsatzveränderung durch Hamsterkäufe während des Coronavirus im LEH in Deutschland



© Statista 2020. Quelle(n): Nielsen; ID 1102965

tivitäten können eine Verschiebung von Parasiten und anfälligen Bevölkerungen zwischen Gegenden, in denen Krankheitsendemien schwach und solchen, in denen sie stark auftreten, verursachen.

Um es klarzustellen – das Coronavirus wird nicht von Vektoren übertragen, sondern zoonotisch, es wird also von Tieren auf Menschen übertragen. Und obwohl es keinen spezifischen direkten Zusammenhang zwischen dem Klimawandel und dem Coronavirus gibt, kann kaum bezweifelt werden, dass der Klimawandel das eben besprochene Risiko erhöht hat.

Eine neuere Studie gibt zu bedenken, dass die Kombination von „Klimawandel und Klimavariabilität, Landnutzung, Wasserspeicherung und Bewässerung, Bevölkerungswachstum und Verstädterung, Handel und Reisen sowie chemischer Verschmutzung“ sich möglicherweise bereits auf vektorübertragene Erkrankungen ausgewirkt haben [38], die von Zecken oder Moskitos übertragen werden – wie „Malaria, Denguefieber und Infektionen durch andere Arboviren, Bilharziose, Trypanosomiasis, Onchozerkose und Leishmaniose.“

Wenngleich diese Studien den Fokus auf vektorübertragene Erkrankungen legen, wird der Klimawandel auch die Verbreitung von Zoonosen wie dem Coronavirus vorantreiben.

Im Januar veröffentlichte ein Team von US-Wissenschaftlern eine Abhandlung [39], in der davor gewarnt wurde, dass der Klimawandel die Verbreitung zoonotischer Erkrankungen verschärfen würde. Es gibt etwa 600.000 Spezies von Säugetiererregern, die in der Tierwelt zirkulieren und potenziell auch Menschen befallen könnten, größtenteils aber unentdeckt bleiben.

Die Kombination von Klimawandel und Veränderungen der Landnutzung durch die industrielle Expansion verursacht eine geographische Artenverschiebung in der Tierwelt, die „neue Artenzusammensetzungen und Möglichkeiten der viralen Verbreitung unter ehemals isolierten Spezies hervorbringen kann.

In manchen Fällen wird das unvermeidbar auf Menschen „überschwappen“ – eine mögliche mechanistische Verbindung zwischen globaler Umweltveränderung und entstehenden Zoonosen.“

Selbst wenn es uns gelingen sollte, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperaturen unter zwei Grad Celsius zu halten, werden sich Säugetierarten in Höhenlagen in Diversitätsbrennpunkten zusammenfinden, die sich mit Gegenden dichter Bevölkerung in Asien und Afrika decken – was in den nächsten Jahrzehnten zu einem erhöhten Risiko der Übertragung führen wird, vor allem von der Spezies, die als ursprüngliche Quelle des Coronavirus identifiziert wurde:

„Wegen ihrer einzigartigen Verbreitungsfähigkeiten sind Fledermäuse für die Mehrheit der neuen viralen Verbreitungen verantwortlich und streuen Viren vermutlich entlang evolutionärer Pfade, die das Auftreten bei Menschen in der Zukunft erleichtern könnten.“

Kurz gesagt – wenn wir glauben, dass das Coronavirus jetzt schlimm ist, ist unsere nicht nachhaltige Klimapolitik perfekt dafür geeignet, uns in Zukunft sowohl von Vektoren als auch zoonotisch übertragene Pandemien zu bescheren, die das Coronavirus vor Neid erblassen lassen würden.

4.2 Anpassung

Wir erleben während der Coronavirus-Krise ein systemisches Versagen alter Strukturen, das diese bis an die Grenze belastet – dennoch sind diese Prozesse ein Symptom dafür, dass sich die industrielle Zivilisation in die letzten Phasen ihres Lebenszyklus hineinbewegt. Dieses Stadium schafft weite Räume für eine gesellschaftliche und zivilisatorische Erneuerung. Und die ersten Keime dieser Erneuerung sind bereits zu sehen.

Der Ausbruch des Coronavirus ist letztlich eine Lektion nicht nur über die der industriellen Zivilisation inhärenten systemischen Schwächen, sondern auch über die Grenzen ihres zugrunde liegenden Paradigmas. Dieses Paradigma basiert auf einer spezifischen Theorie über die menschliche Natur, die neoklassische Sicht eines Homo oeconomicus – menschliche Wesen als verstreute Einheiten, die durch endlosen Konsum und Produktion mit anderen konkurrieren, um ihre materielle Selbstbefriedigung zu maximieren. Dieses Paradigma und seine Werte haben uns in unserer Entwicklung als Spezies bis hierher gebracht, aber ihre Nützlichkeit ist längst vorbei und sie drohen nun, unsere Gesellschaften und sogar unser Überleben als Spezies zu unterminieren.

Das Coronavirus zu überstehen, wird eine Übung sein – nicht nur, was den Aufbau einer gesellschaftlichen Resilienz betrifft, sondern auch das Wiedererlernen solcher Werte wie Kooperation, Mitgefühl, Großzügigkeit und Gutherzigkeit und den Aufbau jener Systeme, welche diese Werte institutionalisieren.

Es wird höchste Zeit, zu erkennen, dass solche ethischen Werte nicht einfach nur menschliche Konstrukte sind, Erzeugnisse der Sozialisation. Sie sind kognitive Kategorien, die Verhaltensmuster von Individuen und Organisationen widerspiegeln und eine evolutionäre, adaptive Funktion haben. In der globalen Phasenverschiebung werden jene Systeme schließlich sterben, denen es nicht gelingt, diese Werte in ihre Strukturen zu integrieren.

Am Ruder eines jeden Systems stehen Menschen. Auf Druck und Dynamiken außerhalb ihrer Kontrolle reagieren Systeme auf eine durch Strukturen eingeschränkte Art und Weise – dies müssen sie aber nicht immer. Die Menschen an der Spitze von Institutionen in diesen Systemen treffen jeden Tag Entscheidungen – so können sie Entscheidungen darüber treffen, welche Strukturen, welchen Druck und welche Anreize sie als wichtig erachten.

Wenn Menschen, die in Systemen wirken, beschließen, Entscheidungen entsprechend ihrer ethischen Parameter zu treffen – und nicht einfach das zu tun, was die Maschine ihnen aufgrund vergangener Prioritäten, bestehender Ordnung und „dem, wie die Sachen nun mal sind“, aufträgt – öffnen sie die Tür zu revolutionären Veränderungen, die diese Systeme transformieren oder neue gebären können.

Die Coronavirus-Krise zeigt uns, wie unsinnig es ist, einen groben „ich kümmer´ mich nur um mich“-Ansatz einzunehmen. Das kann einfach nicht funktionieren. So ein Ansatz würde zu weit verbreiteter Panik, Unruhen und einer schnellen Auflösung etablierter Steuerungs- und Verteilungssysteme führen. Engstirnige Überlebens“künstler“, die den Menschen diese Art von „Lösung“ gegen das Coronavirus, gegen Klimawandel oder andere Krisen anbieten, sind in Wirklichkeit Teil des Problems, Teil des alten ich-bezogenen, materialistischen Paradigmas, auf dem dieses gesamte indus-

Publiziert auf Free21 am 2.04.2020, 6:00 Uhr

trielle System aufgebaut worden ist. Für diese Leute habe ich eine Botschaft: Wenn Ihr diesen Menschen nichts als Angst zu bieten habt, damit sie herumrennen und so viele Vorräte horten, wie sie nur können, und sich verschanzen, um sich selbst zu schützen, seid Ihr Teil des Problems.

Ihr seid Teil genau jenes Systems, welches die Dynamik schuf, in der Ihr gefangen seid. Ihr könnt den größeren Zusammenhang nicht sehen. Eure Vorschläge sind völlig unbrauchbar in einer Zeit, die die Ausbildung menschlicher Fähigkeiten für sinnvolle Entscheidungen, für kollektive Intelligenz, für Weisheit, Liebe und Mitgefühl erfordert sowie den Aufbau und Entwurf von und den Einsatz für die Entstehung neuer ökologischer Systeme in einem neuen Lebenszyklus.

Der echte Weg nach vorne ist für jeden offensichtlich, der einen Moment innehält, um darüber nachzudenken, was dieser Augenblick tatsächlich bedeutet – aber das erfordert den Schritt über die unmittelbaren rückschrittlichen Ängste und Wünsche hinaus sowie die Erlaubnis an sich selbst, wie eine Person zu denken, zu sehen und zu fühlen, die ein wesentlicher Knoten im Netz des Lebens ist.

Das bedeutet: Gemeinschaften sollen bereichsübergreifend die Initiative ergreifen, zusammenzuarbeiten, neue kooperative Prozesse aufzubauen, Rohstoffe gemeinsam zu nutzen, schwächere Nachbarn und Freunde zu unterstützen und sich schlussendlich gegenseitig dabei zu unterstützen, Strategien für das Gemeinwohl zu entwickeln, die sich aus einer kollektiven Intelligenz [40] speisen. Als ein Beispiel für eine überzeugende Strategie im öffentlichen Sektor empfehle ich dringend Professor Steve Keens Ruf nach einem „modernen Jubiläum“ [41], um mit finanziellen Risiken fertig zu werden.

Während die unmittelbare Folge des Coronavirus, natürlich, der Systemzusammenbruch ist, sollte man sich doch daran erinnern, dass der Prozess eines globalen systemischen Niedergangs – und der Systemzusammenbruch ist ein Symptom hiervon – neue Möglichkeiten eröffnet, die Dinge nun anders anzugehen. Viele dieser Möglichkeiten werden selbst mitten in dem sichtbar, was eine lang andauernde, schleppende Krise zu werden scheint.

Eins der Dinge, die nun offensichtlich werden, ist, dass ein schnell sinkender Kohlendioxid-Ausstoß möglich ist. Anstatt gezwungenermaßen dabei zuzusehen, wie sich Emissionen aufgrund einer Krise um ein Viertel verringern, könnte eine solide Planung sicherstellen, dass eine Kohlendioxidreduzierung entschlossen durchgesetzt wird, während gleichzeitig die gesellschaftliche Resilienz geschützt wird. Dies ist jedoch möglicherweise nur ein Kratzen an der Oberfläche der Möglichkeiten.

Der Futurist Azeem Azhar, der den Exponential View-Newsletter schreibt, hat eine faszinierende Liste [42] zusammengestellt, wie Gesellschaften sich schon jetzt der Krise anpassen.

Erstens weist er darauf hin, dass das Coronavirus eine neue globale wissenschaftliche Kultur offener Kooperation, schneller Veröffentlichung und Open-Sourcing beflügelt. Wir haben gesehen, wie neue Plattformen gegründet wurden und sogar neue illegale wissenschaftliche Archive benutzt werden, um beim Prozess des Aufspürens und Verstehens des Coronavirus zu helfen. Was geschieht, wenn wir solche Prozesse nutzen, um noch größere Probleme anzugehen?

Wenn wir verstehen, dass es über das Coronavirus hinaus um Klimawandel, globale Armut, Wasserknappheit, Konfliktlösungen und Myriaden anderer Probleme geht, die das Leben der Menschen hier und jetzt – und auch in der nahen Zukunft – zerstören? Die wechselseitigen, gemeinschaftlichen wissenschaftlichen Bemühungen, zu verstehen und zu reagieren, wissenschaftliche Strenge in politisches Handeln einfließen zu lassen, liefern ein spannendes Modell dafür, wie Menschen zusammenarbeiten können, um eine Vielzahl an sozialen Problemen anzugehen.

Zweitens gibt es nun zahlreiche Fernarbeit-Initiativen, die versuchen, Unternehmen am Laufen zu halten, obwohl Büros geschlossen werden. Dies könnte zu einer Verzahnung mit den Kulturen „Fitness-Studio zu Hause“ und „Live-Streaming“ führen. Nachdem das globale Reisen stark zurückgeht, werden Fernarbeit und Fernbüro-Lösungen engagiert erforscht. Wenn wir dies weiter verfolgen, werden wir feststellen, wie viel tatsächlich möglich ist, ohne riesige Mengen an Erdöl für weite

Quellen:

[1] *<https://www.eurekalert.org/pub_releases/2016-01/naos-nrf011316.php>*

[2] *<https://www.nafeezahmed.net/thecuttingedge/2016/02/exclusive-interview-with-guardian-on.html?rq=ubisoft>*

[3] *<https://towardsdatascience.com/why-everyone-knows-and-acts-like-the-2019-ncov-statistics-are-misleading-5919b3c33476?gi=20cff2d2f153>*

[4]<https://www.who.int/csr/sars/country/table2004_04_21/en/>

[5] *<https://www.who.int/emergencies/mers-cov/en/>*

[6] *<http://www.cidrap.umn.edu/news-perspective/2020/02/study-72000-covid-19-patients-finds-23-death-rate>*

[7] *<http://weekly.chinacdc.cn/en/article/id/e53946e2-c6c4-41e9-9a9b-fea8db1a8f51>*

[8] *<https://www.nejm.org/doi/full/10.1056/NEJMe2002387>*

[9] *<https://www.who.int/docs/default-source/coronaviruse/transcripts/who-audio-emergencies-coronavirus-full-press-conference-24feb2020-final.pdf?sfvrsn=49bf8366_2>*

[10] *<https://www.nytimes.com/2020/02/26/health/coronavirus-asymptomatic.html>*

[11] *<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S246804272030004X>*

[12] *<https://elifesciences.org/articles/55570>*

[13] *<https://www.imperial.ac.uk/mrc-global-infectious-disease-analysis/news--wuhan-coronavirus/>*

[14] *<https://www.nejm.org/doi/full/10.1056/NEJMe2002387>*

[15] *<https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=3524675>*

[16] *<https://www.sciencedaily.com/releases/2020/02/200214111519.htm>*

[17] *<https://www.biorxiv.org/content/10.1101/2020.01.23.916395v1.full.pdf>*

[18] *<https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2020.01.27.20018952v1.full.pdf>*

[19] *<https://www.nytimes.com/2020/03/01/health/coronavirus-washington-spread.html?action=click&module=Top%20Stories&pgtype=Homepage&action=click&module=RelatedLinks&pgtype=Article>*

[20] *<https://www.standard.co.uk/news/world/uk-coronavirus-updates-live-delay-phase-a4385196.html>*

[21] *<https://metro.co.uk/2020/03/02/race-find-uk-coronavirus-spreaders-britain-prepares-things-get-worse-12330955/>*

[22] *<https://www.businessinsider.com/wuhan-coronavirus-mild-pandemic-how-it-could-end-2020-2?r=US&Infektionsrate=T>*

[23] *<https://www.wsj.com/articles/how-many-people-might-one-person-with-coronavirus-infect-11581676200>*

[24] *<https://www.google.com/search?client=safari&rls=en&q=coronavirus+atlantic&ie=UTF-8&oe=UTF-8>*

[25] *<https://www.sciencealert.com/who-says-a-coronavirus-vaccine-is-18-months-away>*

[26] *<https://www.accuweather.com/en/health-wellness/coronavirus-expert-says-the-virus-will-burn-itself-out-in-about-6-months/679415>*

[27] *<https://www.governmentattic.org/8docs/NORTHCON_CONPLAN_3551-09_2009.pdf>*

[28] *<https://medium.com/insurge-intelligence/coronavirus-synchronous-failure-and-the-global-phase-shift-3f00d4552940>*

[29] *<https://www.vice.com/en_us/article/8848g5/government-agency-warns-global-oil-industry-is-on-the-brink-of-a-meltdown>*

[30] *<https://medium.com/insurge-intelligence/coronavirus-synchronous-failure-and-the-global-phase-shift-3f00d4552940>*

[31] <https://www.theguardian.com/business/2020/mar/02/coronavirus-escalation-could-cut-global-economic-growth-in-half-oecd?utm_term=Autofeed&CMP=twt_gu&utm_medium=&utm_source=Twitter#Echobox=1583144708>

[32] <https://www.ft.com/content/5b5b8990-5a98-11ea-a528-dd0f971febbc>

[33] <https://www.spglobal.com/en/research-insights/articles/coronavirus-could-disrupt-supply-chains-for-autos-electronics-and-chemicals>

[34] <https://www.axios.com/coronavirus-threatens-drug-shortage-318c9e7b-5d92-4a5e-b992-2478023c6d01.html>

[35] <https://www.theguardian.com/business/2020/mar/02/uk-supermarkets-braced-for-stockpiling-if-coronavirus-escalates-panic-buying>

[36] <https://www.vice.com/en_us/article/8xwygg/the-collapse-of-civilization-may-have-already-begun>

[37] <https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0001706X18304297?via%3Dihub>

[38] <https://cmr.asm.org/content/17/1/136>

[39] <https://www.biorxiv.org/content/10.1101/2020.01.24.918755v1>

[40] <https://medium.com/insurge-intelligence/how-collective-intelligence-can-change-your-world-right-now-fcfab215251f>

[41] <https://www.patreon.com/posts/modern-jubilee-34537282>

[42] <https://www.exponentialview.co/p/-six-ways-coronavirus-will-change>

[43] <https://www.patreon.com/nafeez>

Autor: Nafeez Ahmed

arbeitet seit 16 Jahren als investigativer Journalist und gründete INSURGE intelligence. Er ist „Systemwechsel"-Kolumnist bei Motherboard von VICE. Seine Recherchen über die eigentlichen Ursachen und verdeckten Operationen bezüglich des internationalen Terrorismus waren offizielle Beiträge für zwei Kommissionen: zu 9/11 und zum 7/7 Coroner's Inquest, einer Untersuchung zu den Londoner Bombenanschlägen im Jahr 2005. Unterstützen kann man seine Aktivitäten via Patreon.

‹http://www.free21.org/?p=33437›

Reisen zu verschwenden – dass es Unternehmen, Firmen und Individuen möglich sein wird, ihre Kohlenstoff-Fußabdruck dramatisch zurückzufahren, indem wir alle besonnener mit unseren Transportentscheidungen umgehen.

Drittens weist Azhar darauf hin, dass die Nachfrage nach lokalen Lösungen zunehmen wird, solange die globalen Lieferketten unter dem Stillstand chinesischer Fabriken leiden. Aus meiner Sicht könnte dies zwei Folgen haben. Erstens, dass wir lernen könnten, damit aufzuhören, „Zeug, das wir nicht brauchen", zu kaufen. Zweitens, dass wir uns einfachere, lokale Lösungen für das ausdenken, was wir wirklich brauchen. Lokale Produktion wird dann zunehmend wichtig und starke Technologien wie der 3D-Druck könnten ausreifen.

Damit verbunden betont Azhar den Bedarf für mehr lokale Nahrungsmittel- und Energieproduktion. Könnten die Auswirkungen der Krise, wenn diese die Lieferketten beeinträchtigt, schließlich zu einer größeren Nachfrage der Öffentlichkeit nach mehr Investitionen auf der lokalen Ebene führen, die die Bereitstellung von Nahrungsmitteln und Energie weniger anfällig machen? Man sollte bedenken, dass auch der Übergang in die erneuerbaren Energien derzeit stark von kritischen Rohstoffen und seltenen Erden abhängt, die aus China importiert werden – es wird jedoch intensiv daran geforscht, wie man diese durch andere Materialien ersetzt, oder noch besser, wie diese recycelt werden können.

Diese Prozesse stecken in Europa noch in den Kinderschuhen – derzeit liegen die Recycling-Raten für kritische Rohstoffe bei unter 1 Prozent, das Potenzial kann also exponentiell zunehmen. Eine fortdauernde Krise könnte die Innovation in diesem Bereich befeuern. Azhar weist vor allem auf das Potenzial vertikaler Hydrokultur im städtischen Raum hin, die oft ohne Pestizide und Herbizide sowie mit weniger Wasser auskommt. Zu solchen Unternehmungen gibt es Fragen und Begrenzungen, sie könnten jedoch ein Anstoß für lokalere Arten nachhaltigen Anbaus auf Gemeinde- und Stadtebene sein.

Licht am Ende des Tunnels

Es scheint wahrscheinlich, dass die Welt für die nächsten 6 bis 12 Monate einen dunklen Tunnel betreten wird. Abhängig von unseren Entscheidungen gibt es aber Licht am Ende des Tunnels.

Äußerlich betrachtet, scheint die wirtschaftliche Krise natürlich die materielle Fähigkeit zu unterminieren, die Verschiebung hin zu diesen neuen Systemen und Prozessen zu unterstützen. Es gibt jedoch etwas, das die Systementwicklung nicht erfasst: die menschliche Fähigkeit, unabhängig von materiellen Zwängen uneingeschränkt zu geben.

Wenn es mit der Coronavirus-Krise so richtig losgeht, wird uns Folgendes auf die andere Seite (des Tunnels, Anm. der Übersetzerin) bringen:

> **Unsere Fähigkeit, in Liebe zu arbeiten, zu geben und zu teilen – und zwar weder für finanziellen Gewinn, noch aus Selbstschutz oder für irgendeinen anderen Grund als die unserem Verhalten innewohnende Schönheit.**

Und während diese globale Phasenverschiebung an Fahrt gewinnt, während diese Zivilisation, die über die letzten paar Jahrhunderte aufgebaut wurde, tiefer in Chaos und Ungewissheit versinkt, wird es genau jene Fähigkeit sein, die uns die Stärke und Widerstandsfähigkeit verleiht, mit der wir das Fundament eines neu entstehenden Systems weben, das sich dem Gewebe des Lebens anpasst, statt ihm zuwiderzulaufen.

Publiziert auf Free21 am 2.04.2020, 6:00 Uhr

China und der **Hybridkrieg** mit den USA

Die Folgen des Covid-19-Ausbruchs bringen Peking und Washington auf Kollisionskurs. Unter den unzähligen, erderschütternden geopolitischen Auswirkungen des Coronavirus ist eine bereits deutlich erkennbar. China hat sich neu positioniert. Zum ersten Mal seit dem Beginn der Reformen von Deng Xiaoping im Jahr 1978 betrachtet Peking die USA offen als Bedrohung, wie Außenminister Wang Yi vor einem Monat auf der Münchner Sicherheitskonferenz auf dem Höhepunkt des Kampfes gegen das Coronavirus erklärte [1].

von Pepe Escobar

Peking gestaltet vorsichtig, schrittweise die Erzählung derart, dass die Führung von Beginn des Coronovirus-Angriffs an wusste, dass sie unter einem hybriden Angriffskrieg stand. Die Terminologie von Xi Jinping ist ein wichtiger Anhaltspunkt. Er gab zu Protokoll, dass dies ein Krieg sei. Und als Gegenangriff musste ein „Volkskrieg" geführt werden. Außerdem beschrieb er das Virus als Dämon oder Teufel. Xi ist ein Konfuzianist [2]. Im Gegensatz zu einigen anderen alten chinesischen Denkern war Konfuzius unwillig, über übernatürliche Kräfte und das Gericht im Jenseits zu diskutieren [3]. In einem chinesischen kulturellen Kontext bedeutet Teufel jedoch „weiße Teufel" oder „fremde Teufel": guailo auf Mandarin, gweilo auf Kantonesisch. Es war Xi, der eine kraftvolle Aussage in Form eines Codes machte.

Als Zhao Lijian, ein Sprecher des chinesischen Außenministeriums [4], in einem glühenden Tweet die Möglichkeit äußerte, dass „es die US-Armee sein könnte, die die Epidemie nach Wuhan gebracht hat" - die erste diesbezügliche Meldung eines Spitzenbeamten - startete Peking einen Versuchsballon, um zu signalisieren, dass der Handschuh endlich geworfen wurde. Zhao Lijian stellte eine direkte Verbindung zu den Militärspielen in Wuhan im Oktober 2019 her, an denen eine Delegation von 300 US-Militärs teilnahm.

Er zitierte direkt den US-CDC-Direktor Robert Redfield, der letzte Woche auf die Frage, ob einige Todesfälle durch das Coronavirus posthum in den USA entdeckt worden seien, antwortete, dass „einige Fälle heute in den USA tatsächlich auf diese Weise diagnostiziert worden sind" [5].

Zhaos brisante Schlussfolgerung ist, dass Covid-19 in den USA bereits auftrat, bevor es in Wuhan identifiziert wurde - aufgrund der inzwischen vollständig dokumentier-

Dieser Text wurde zuerst am 17.03.2020 auf www.asiatimes.com unter der URL ‹https://asiatimes.com/2020/03/china-locked-in-hybrid-war-with-us/› veröffentlicht. Lizenz: ©Pepe Escobar

Xi Jinping (seit 2013 Staatspräsident der VR China) deutete an, dass China die USA als Bedrohung sieht. Foto: Palácio do Planalto, Wikipedia.org, CC BY 2.0

Quellen:

[1] China Daily Globa, By Zhou Jin, „Wang says US posing threat via suppression", am 17.02.2020, *<https://www.chinadaily.com.cn/ a/202002/17/WS5e478f00a310128217277c5b.html>*

[2] South China Morning Post, William Zheng, Keegan Elmer und Teddy Ng, „Wuhan coronavirus: China will contain 'demon' outbreak, Xi Jinping says as death toll mounts", am 28.01.2020, *<https://www.scmp.com/news/china/society/article/3047849/china-coronavirus- death-toll-climbs-106-confirmed-cases-surpass>*

[3] MDPI, Se-Hyoung Yi, „Persuasion without Words: Confucian Persuasion and the Supernatural", am 04.12.2019, *<https://www.mdpi.com/2076-0787/8/4/182/htm>*

[4] Global Times, „US sparks word war against China on COVID-19", am 13.03.2020, *<https://www.globaltimes.cn/content/1182511.shtml>*

[5] The Guardian, Lily Kuo , „American coronavirus': China pushes propaganda casting doubt on virus origin", am 13.03.2020, *<https://www.theguardian.com/world/2020/mar/12/conspiracy-theory-that-coronavirus-originated-in-us-gaining-traction-in-china>*

[6] Global Times, Yang Sheng und Cao Siqi, „US keeps public in dark over COVID-19", am 12.03.2020, *<https://www.globaltimes.cn/content/1182483.shtml#.XmtVXv69jgc.twitter>*

[7] The New Yourk Times, Denise Grady, am 05.08.2019, *<https://www.nytimes.com/2019/08/05/health/germs-fort-detrick-biohazard.html>*

[8] Global Times, Leng Shumei, „US urged to explain military lab shutdown", am 15.03.2020, *<https://www.globaltimes.cn/content/ 1182694.shtml?fbclid=IwAR3KdkRX0FczhtvIeYX3u_P86zq9td7-Iv7WbcBC64x_5tQGyiI-LYb6wOg#.Xm8DwPej-ep.facebook>*

[9] Military Times, Meghann Myers, „Senator asking questions about Army lab shutdown", am 12.08.2019, *<https://www.militarytimes.com/news/your-army/2019/08/12/senator-asking-questions-about-army-lab-shutdown/?fbclid=IwAR2HWP24tAsfHrjUGuhuWpJwlfOWUJXpChsSls-DOHkNAi6kkP0w0qIzxh-o>*

[10] Youtube, „Event 201 Pandemic Exercise: Highlights Reel", am 04.11.2019, *<https://www.youtube.com/watch?time_continue =10&v=AoLw-Q8X174&feature=emb_logo&fbclid=IwAR0RHJA*

ten Unfähigkeit der USA, Unterschiede im Vergleich zur Grippe zu testen und zu verifizieren.

Hinzu kommt die Tatsache, dass die Genomvariationen der Coronaviren im Iran und in Italien sequenziert wurden und sich herausstellte, dass sie nicht zu der Sorte gehören, die Wuhan infiziert hat. Chinesische Medien stellen nun offen Fragen [6] und stellen einen Zusammenhang her mit der Schließung des „unsicheren" militärischen Biowaffenlabors in Fort Detrick im August vergangenen Jahres [7, 8], den Militärspielen und der Wuhan-Epidemie. Einige dieser Fragen waren - ohne Antwort - in den USA selbst gestellt worden. [9].
Zusätzliche Fragen bleiben über das undurchsichtige Ereignis 201 [10] in New York am 18. Oktober 2019 bestehen: Eine Probe für eine weltweite Pandemie, die durch ein tödliches Virus – das zufällig das Coronavirus ist – verursacht wird. Dieser großartige Zufall ereignete sich einen Monat vor dem Ausbruch in Wuhan.

Die Veranstaltung 201 wurde von der Bill & Melinda Gates Foundation, dem Weltwirtschaftsforum (WEF), der CIA, Bloomberg, der John Hopkins Foundation und der UNO gesponsert. Die World Military Games wurden in Wuhan genau am selben Tag eröffnet.

Unabhängig von seinem Ursprung, der immer noch nicht abschließend geklärt ist [11], stellt Covid-19, so sehr Trump auch über das „chinesische Virus" twittert, schon jetzt immens ernste Fragen zur Biopolitik (wo ist Foucault, wenn wir ihn brauchen?) und zum Bioterror.

Die Arbeitshypothese vom Coronavirus als einer sehr mächtigen, aber nicht Armageddon-provozierenden Biowaffe enthüllt es als ein perfektes Vehikel für eine weitreichende soziale Kontrolle - im globalen Maßstab.

Kuba wird zur Biotech-Macht

So wie ein vollständig maskierter Xi-Besuch an der Wuhan-Front letzte Woche eine anschauliche Demonstration für den ganzen Planeten war, dass China mit immensen Opfern den „Volkskrieg" gegen Covid-19 gewinnt, half Russland, in einem Sun Tzu-Zug gegen Riad, dessen Endergebnis ein viel billigeres Barrel Öl war, und damit praktisch dazu beitrug, die unvermeidliche Erholung der chinesischen Wirtschaft in Gang zu setzen. So funktioniert eine strategische Partnerschaft.

Das Schachbrett verändert sich in rasendem Tempo. Nachdem Peking das Coronavirus als einen Biowaffen-Angriff identifiziert hatte, wurde der „Volkskrieg" mit der vollen Wucht des Staates begonnen [12]. Methodisch. Nach dem Motto „was immer nötig ist". Jetzt treten wir in eine neue Phase ein, die von Peking genutzt werden wird, um die Interaktion mit dem Westen im Wesentlichen neu zu kalibrieren, und zwar unter sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen, wenn es um die USA und die EU geht.

Soft Power ist von größter Bedeutung. Peking schickte einen Air-China-Flug nach Italien (und Spanien; D. Ü.) mit 2.300 großen Kisten voller Masken mit der Aufschrift: „Wir sind Wellen aus demselben Meer, Blätter vom selben Baum, Blumen aus demselben Garten". China schickte auch ein umfangreiche humanitäre Sendung in den Iran, bedeutungsschwer an Bord von acht Flügen der Mahan Air - einer Fluggesellschaft, die unter illegalen, einseitigen Sanktionen der Trump-Administration steht.

Der serbische Präsident Aleksandar Vucic hätte nicht expliziter sein können: „Das einzige Land, das uns helfen kann, ist China. Inzwischen haben Sie alle verstanden, dass es keine europäische Solidarität gibt. Das war ein Märchen auf dem Papier."

Unter harten Sanktionen und seit Ewigkeiten verteufelt, ist Kuba immer noch in der Lage, Durchbrüche zu erzielen - sogar in der Biotechnologie. Das antivirale Heberon - oder Interferon Alpha 2b - ein Therapeutikum, kein Impfstoff, wurde mit großem Erfolg zur Behandlung des Coronavirus eingesetzt [13]. Ein Joint Venture in China stellt eine inhalierbare Version her, und mindestens 15 Nationen sind bereits an einem Import des Therapeutikums interessiert.

Vergleicht mal dies alles mit der Trump-Administration, die eine Milliarde Dollar angeboten hat, um deutsche Wissenschaftler abzuwerben, die bei der in Thüringen ansässigen Biotech-Firma Curevac an einem experimentellen Impfstoff gegen Covid-19 arbeiten, um ihn als Impfstoff zu erhalten, "aber nur für die USA" [14].

Sandro Mezzadra versucht, zusammen mit Brett Neilson als Co-Autor des bahnbrechenden Buches The Politics of Opera-

Publiziert auf Free21 am 2.04.2020, 6:00 Uhr

tions: Excaving Contemporary Capitalism, bereits in Begriffe zu fassen, wo wir jetzt im Hinblick auf den Kampf gegen Covid-19 stehen [15].

Wir stehen vor der Wahl zwischen einem malthusianischen Strang - inspiriert durch den Sozialdarwinismus - „geführt von der Johnson-Trump-Bolsonaro-Achse" und, auf der anderen Seite, einem Strang, der auf die „Neuqualifizierung der öffentlichen Gesundheit als grundlegendes Instrument" hinweist, wie zum Beispiel in China, Südkorea und Italien. Es gibt wichtige Lehren aus Südkorea, Taiwan und Singapur zu lernen [16].

Die krasse Option, so Mezzadra, besteht zwischen einer „natürlichen Bevölkerungsauswahl" mit Tausenden von Toten und der „Verteidigung der Gesellschaft" durch „unterschiedliche Grade von Autoritarismus und sozialer Kontrolle". Man kann sich leicht vorstellen, wer von dieser gesellschaftlichen Umgestaltung, einem Remix von Poes „Die Maske des Roten Todes" aus dem 21. Jahrhundert, profitieren wird [17].

Inmitten von so viel Unheil und Dunkelheit sollten wir auf Italien zählen, dass es uns Lichtschatten im Tiepolo-Stil bietet. Italien hat sich für die Wuhan-Option entschieden, mit immens schwerwiegenden Folgen für seine ohnehin schwache Wirtschaft. Die unter Quarantäne gestellten Italiener reagierten bemerkenswert, indem sie auf ihren Balkonen sangen: ein wahrer Akt der metaphysischen Revolte. Ganz zu schweigen von der poetischen Gerechtigkeit der tatsächlichen St. Corona [18](„Krone" auf Latein), die seit dem 9. Jahrhundert in der Stadt Anzu begraben ist. St. Corona war ein Christ, der 165 n. Chr. unter Marcus Aurelius getötet wurde, und ist seit Jahrhunderten einer der Schutzpatrone von Pandemien.

Nicht einmal Billionen von Dollars, die durch einen Akt göttlicher Barmherzigkeit der Fed vom Himmel regneten, konnten Covid-19 heilen. Die „Führer" der G-7 mussten auf eine Videokonferenz zurückgreifen, um zu erkennen, wie ahnungslos sie sind - selbst als Chinas Kampf gegen das Coronavirus dem Westen einen Vorsprung von mehreren Wochen verschaffte.

Der in Shanghai ansässige Dr. Zhang Wenhong [19], einer der führenden Experten für Infektionskrankheiten in China, dessen Analysen bisher punktgenau waren, sagt nun, dass China die dunkelsten Tage im „Volkskrieg" gegen Covid-19 hinter sich gelassen hat. Aber er glaubt nicht, dass dies bis zum Sommer vorbei sein wird. Rechnen Sie nun hoch, was er der westlichen Welt sagt.

Es ist noch nicht einmal Frühling, und wir wissen bereits, dass es eines Virus bedarf, um die Göttin des Marktes gnadenlos zu zerschlagen. Letzten Freitag erklärte Goldman Sachs nicht weniger als 1.500 Unternehmen, dass es kein systemisches Risiko gebe. Das war falsch.

New Yorker Bankquellen sagten mir die Wahrheit: Das systemische Risiko wurde im Jahr 2020 wesentlich größer als 1979, 1987 oder 2008, weil die Gefahr eines Zusammenbruchs des 1,5 Billiarden Dollar schweren Derivatemarkts enorm gestiegen ist. Wie die Quellen es ausdrückten, hatte die Geschichte noch nie so etwas wie die Intervention der Fed durch ihre wenig verstandene Abschaffung der Mindestreserveanforderungen der Geschäftsbanken gesehen, die eine potenzielle unbegrenzte Ausweitung der Kreditvergabe auslöste, um eine Implosion der Derivate aufgrund eines totalen Zusammenbruchs der Rohstoff- und Aktienmärkte aller Aktien auf der ganzen Welt zu verhindern. Diese Banker dachten, es würde funktionieren, aber wie wir inzwischen wissen, bedeuteten all das Geschrei und die Wut nichts. Das Gespenst einer Implosion von Derivaten - in diesem Fall nicht durch die frühere Möglichkeit, die Schließung der Straße von Hormuz, verursacht - bleibt bestehen.

Wir haben kaum begonnen, die Konsequenzen von Covid-19 für die Zukunft des neoliberalen Turbokapitalismus zu verstehen. Sicher ist, dass die gesamte Weltwirtschaft von einem heimtückischen, buchstäblich unsichtbaren Stromkreisunterbrecher getroffen wurde. Dies mag ein „Zufall" sein. Oder dies könnte, wie einige mutig argumentieren [20], Teil einer möglichen, massiven Psy-Op sein, die das perfekte geopolitische und sozialtechnische Umfeld für eine Dominanz über das gesamte Spektrum schafft.

Ob mit oder ohne Neustart des Weltsystems – auf dem bisherigen steinigen Weg, gesäumt von immensen menschlichen und wirtschaftlichen Opfern, blieb eine dringende Frage offen: Werden die imperialen Eliten sich weiterhin dafür entscheiden, einen hybriden Krieg mit dem gesamtem Spektrum der Dominanz gegen China führen?

cRW6gLeU0giEXDmoup52ita_jh8YcXJy_lZZQr-WItNrvYQbhWPJc>

[11] Science, Jon Cohen, „New coronavirus threat galvanizes scientists", am 31.01.2020, *<https://science.sciencemag.org/content/367/6477/ 492.full>*

[12] Caixing Global, Yuan Ruiyang, Luo Guoping, Zheng Lingke, Sun Ziliang und Han Wei, „In Depth: China's Titanic Challenge Curing Virus-Stricken Economy", am 24.02.2020, *<https://www.caixinglobal.com/2020-02-24/in-depth-chinas-titanic-challenge-curing-virus-stricken- economy-101519347.html>*

[13] Semanario Universidad, AFP, „Cuba tiene antiviral para tratar el coronavirus y puede exportarlo", am 13.03.2020, *<https://semanariouniversidad.com/mundo/cuba-tiene-antiviral-para-tratar-el-coronavirus-y-puede-exportarlo/>*

[14] Cure Vac, „Revolutionizing mRNA for Life", *<https://www.curevac.com/>*

[15] Euro Nomade, „Una Politica delle lotte in Tempi di Pandemia", am 14.03.2020, *<http://www.euronomade.info/?p=13085&fbclid=IwAR2NCYPw7ErtLn8yKeUk2JOU8KWUvxqN-padSbE4PPKDzYBgXOwWofbVFpzE>*

[16] Financial Times, „Containing coronavirus: lessons from Asia", *<https://www.ft.com/content/e015e096-6532-11ea-a6cd-df28cc3c6a68>*

[17] Consortium News, Joe Lauria, „COVID-19: The American Mask of Death", am 15.03.2020, *<https://consortiumnews.com/2020/03/15/ the-american-mask-of-death/>*

[18] Society of Saint Pius X, „There is a Saint Corona, And she is the Patron Saint against plague and epidemics", am 14.03.2020, *<https://sspx.ca/en/news-events/news/there-saint-corona-and-she-patron-saint-against-plague-and-epidemics-56032>*

[19] South China Morning Post, Alice Yan, „Coronavirus: meet the doctor who became an online celebrity for his straight talk", am 14.03.2020, *<https://www.scmp.com/news/china/society/article/3075202/coronavirus-meet-doctor-who-became-online-celebrity- his-straight>*

[20] *Cinema Secreto Cinegnose, Wilson Roberto Vieira* Ferreira, „Coronavírus: circuit breaker político, engenharia social e domínio de espectro total", am 15.03.2020, *<https://cinegnose.blogspot.com/2020/03/coronavirus-circuit-breaker-politico.html>*

Autor: Pepe Escobar

Jahrgang 1954, ist brasilianischer Enthüllungsjournalist und geopolitischer Analytiker. Er berichtet seit 1985 als Auslandskorrespondent aus vielen Teilen der Welt und lebte in London, Paris, Mailand, Los Angeles, Washington, Bangkok und Hong Kong. Escobar schreibt regelmäßig für die Online-Zeitung Asia Times.

‹http://www.free21.org/?p=33471›

Provokative Plakate in der Umgebung von Tel Aviv vor den israelischen Wahlen mit der Zeile „Frieden wird NUR mit besiegten Feinden gemacht“ Anfang Februar 2020 Foto: @LaraFriedmanDC, Twitter.com

Wes **Lied** du singst

In Israel rufen faschistoide Nationalreligiöse offen zum finalen Sieg über die Palästinenser auf.

von Nirit Sommerfeld

Nicht alle in Israel sind gegen den Frieden. Reaktionäre Kräfte können sich diesen jedoch nur als einen triumphalen Siegfrieden vorstellen. Die Unterwerfung, Vertreibung oder Vernichtung des Feindes sei alleine der Garant für die ersehnte Kirchhofsruhe. Eine Plakataktion in Tel Aviv und Presse-Artikel versuchen diese Ideologie in den Köpfen der Menschen zu verankern. Und die deutsche Regierung? Pflegt die „besondere Freundschaft“ zu Israel, die für Deutschland nach verheerenden deutschen Verbrechen an den Juden Staatsräson ist – indem sie sich besonders kritiklos gegenüber der verfehlten Politik der israelischen Regierung verhält. Dabei tun Deutsche auch jüdischen Israelis keinen Gefallen, wenn sie nicht auf einen wirklich fairen Frieden zwischen beiden Seiten des Palästina-Konflikts dringen. Nur dieser würde weitere Gewaltopfer auf beiden Seiten vermeiden helfen.

Die Plakate zeigen den Palästinenserpräsidenten Mahmoud Abbas und den Hamas-Führer Ismail Haniyeh, beide knien auf kriegszerstörtem Schutt, die Augen verbunden, die Körperhaltungen zeugen von Aufgabe; über ihnen fliegen israelische Kampfhubschrauber. In großen Lettern steht darüber:

FRIEDEN MACHT MAN AUSSCHLIESSLICH MIT BESIEGTEN FEINDEN

Dieser Text wurde zuerst am 20.02.2020 auf www.nirit.de unter der URL ‹https://nirit.de/wes-lied-du-singst/› veröffentlicht. Lizenz: Nirit Sommerfeld, nirit.de, CC-BY-NC-ND 4.0

Publiziert auf Free21 am 2.04.2020, 6:00 Uhr

Mahmoud Abbas. Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mahmoud_Abbas_May_2018.jpg, Foto: Wikimedia / Gobierno de Chile, Lizenz: CC BY 3.0 CL

Ismail Abdel Salam Ahmed Haniyeh. Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:03-03-2020_Ismail_Haniyeh.jpg, Foto: Wikipedia / council.gov.ru, Lizenz: CC BY 4.0

Als Tel Avivs Bürgermeister Ron Huldai vergangenen Freitag, den 14. Februar 2020, anordnete, die Plakate zu entfernen, drohte die Organisation Israel Victory Project [1], die zwar nicht auf den Plakaten firmiert, sich aber für deren Existenz verantwortlich zeigt, sie würde vor Gericht ziehen, wenn dies geschehe.

In Tel Aviv gab es keinen Aufschrei in der Bevölkerung. Im israelischen englischsprachigen Online-Magazin i24news.tv, in dem die Meldung zuerst erschien [2], gab es lediglich zwei Kommentare, beide mit demselben Tenor:

„(...) Ich mag den Satz: ‚Frieden kommt mit der Niederlage des Feindes'. Warum gehen wir also nicht einfach hinaus und besiegen ihn?"

„Statt weitere Werbetafeln zu entfernen, hört auf, den Feind durchzufüttern".

Am 19. Februar 2020, erschien in Haaretz der Kommentar von Neve Dromi, einer jungen Israelin, die das Israel Victory Project leitet. Dieses Projekt ist der israelische Ableger des Middle East Forums [3], eines US-amerikanischen Think-Tanks, der US-Interessen im Nahen Osten vertritt. Dieser Kommentar ist mehr als lesenswert [4].

Zum einen zeigt er, wie liberal die Tageszeitung Haaretz ist, indem sie so einer militanten rechtsradikalen Denkerin ein Forum bietet, einer Frau, die keinen Hehl aus ihrer faschistoiden Haltung macht, die ihre Überzeugung nicht durch heuchlerisches Wir-wollen-doch-alle-Frieden-Geheule zu vertuschen sucht. Zum anderen zeigt der Artikel, dass dieser Orwell-Sprech längst im israelischen Mainstream angekommen ist; man kann sorglos vom „Besiegen" der Palästinenser sprechen, zuweilen auch von „Vertreiben" oder „Vernichten", oder – wie im Kommentar Nummer 6 – eine Meinung lesen, die in Israel weit verbreitet ist und die ganz sachlich, fast wissenschaftlich formuliert ist:

„Tatsächlich gibt es fast keine Beispiele aus der Geschichte, in denen der Frieden zwischen zwei gleichberechtigten Seiten durch Verhandlungen erreicht wurde. Frieden wurde fast immer erreicht, nachdem die eine Seite die andere besiegt hatte, oder wenn beide Seiten zu erschöpft waren, um den Kampf fortzusetzen, und dann bereit waren für einen Fortschritt. Leider haben die Araber nicht die Absicht, aufzugeben und sich weiter zu bewegen — ihre rückständige, primitive Kultur konzentriert sich auf Rache und Ehre, und deshalb sind sie in ihrem Hass gefangen. Die Schlussfolgerung ist, dass sie besiegt werden müssen."

Oft werde ich in Deutschland gefragt, wie es um die israelische Friedensbewegung bestellt ist, und in guter jüdischer Manier antworte ich mit einer Gegenfrage: Welche Friedensbewegung? Weder ist Frieden in Sicht, noch bewegt sich irgendwer in irgendeiner Weise in diese Richtung.

Leute wie Neve Dromi sind keine Ausnahme. Mag sein, dass die Mehrheit der Israelis so oder ähnlich denkt, meist noch mit einem Schulterzucken und der Entschuldigung „Uns gefällt das auch nicht, aber die Palästinenser kennen leider keine andere Sprache, also haben wir keine Wahl". Mag sein, dass diese Leute noch eine Weile das Sagen haben in Israel; mag sogar sein, dass sie noch weiter kommen mit der grandiosen Unterstützung des blondbemützten Großmauls aus Washington. Einen Frieden im wahrsten Wortsinn werden sie nicht erzielen. Und bestimmt nicht, weil die Palästinenser angeblich eine „rückständige, primitive Kultur" haben, sondern weil kein Volk es sich gefallen lässt, jahrzehntelang vertrieben, gedemütigt und seiner Rechte beraubt zu werden. Es sei denn...

Bedingungslose Freundschaft

Tja, es sei denn, dieses Volk findet nirgendwo Verbündete, Unterstützer. Es sei denn, die Entrechtung wird von vielen Staaten nicht nur hingenommen, sondern unterstützt. Und genau das tun die allermeisten Staaten der sogenannten Westlichen Wertegemeinschaft, allen voran die USA, dicht gefolgt von der EU, vor allem aber von Deutschland.

Wissen die Deutschen, was genau sie da unterstützen? Ist es dieses Israel, an dessen Seite Deutschland mit seiner unverbrüchlichen Freundschaft stehen, das es mit seiner vermaledeiten Staatsräson verteidigen will? Die deutsch-israelische Freundschaft ist wichtig, bemerkenswert und geboten nach der deutsch-jüdischen

Autorin: Nirit Sommerfeld

in Israel geboren, ist Schauspielerin, Sängerin und Autorin. 2007 kehrte sie mit ihrer Familie in ihr Geburtsland zurück; zwei Jahre später entschied sie sich aus politischen und persönlichen Gründen für die Rückkehr nach Deutschland. Seither beschäftigt sie sich künstlerisch mit der israelisch-palästinensischen Realität, organisiert und begleitet Reisen nach Palästina und Israel und ist Mitgründerin und Geschäftsführerin des Bündnisses für die Beendigung der israelischen Besatzung. Weitere Informationen unter:

www.niritsommerfeld.com.

Quellen:

[1] Website des Israel Victory Project, <https://www.israelvictory.org>

[2] i24news, „Billboard ads displaying Palestinian leaders surrender to Israel provoke Tel Aviv", am 14.02.2020, <https://www.i24news.tv/en/news/israel/politics/1581697445-billboard-ads-displaying-palestinian-leaders-surrender-to-israel-provoke-tel-aviv>,

[3] Website des Middle East Forum, <https://www.meforum.org>

[4] HAARETZ, Nave Dromi, „We Were Right to Hang Billboards Showing Abbas and Haniyeh as Defeated Terrorists", <https://www.haaretz.com/israel-news/.premium-tel-aviv-mayor-reaction-proves-we-were-right-to-hang-those-posters-1.8555612>, Kommentar von Nave Dromi in Haaretz (Deutsche Übersetzung <https://nirit.de/wp-content/uploads/2020/02/Nave_Dromi_op-ed.pdf>)

[5] HAARETZ, Gideon Levy, „In Endorsement of Fascist Billboards, Nave Dromi Showed Her True Face. And That of Israel", am 20.02.2020, <https://www.haaretz.com/opinion/.premium-tel-aviv-billboards-exemplify-israeli-fascism-1.8559020?utm_term=20200220-05%3A10&utm_campaign=Gideon+Levy&utm_medium=email&writerAlerts=true&utm_source=smartfocus&utm_content=www.haaretz.com%2Fopinion%2F.premium--1.8559020>

‹http://www.free21.org/?p=33415›

INS Dolphin der Israelischen Marine, U-Boot der Dolphin-Klasse. Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:I.n.s._dolfin-03.JPG, Foto: Wikipedia / shlomiliss, Lizenz: CC BY 3.0

Geschichte, die noch so jung ist, dass sie die wenigen Überlebenden und selbst ihre Nachfahren immer noch in schlaflosen Albtraumnächten wach hält.

Aber muss Freundschaft so unverbrüchlich sein, dass selbst der Bruch von Völkerrecht, die Verletzung von Menschenrecht, die dauerhafte Zuwiderhandlung gegen internationale Vereinbarungen noch nicht einmal zu einem Streit führen dürfen? Dass noch nicht einmal Bedingungen gestellt werden dürfen? Ihr Deutsche wollt Israel Waffen oder U-Boote verkaufen oder sogar schenken?

Na gut, allein dagegen könnte man Bedenken äußern, aber gesetzt den Fall, Israel braucht das Zeug ganz ganz dringend, um sich zu verteidigen: Kann Deutschland da nicht sagen: Bitte sehr, hier bekommt Ihr Militärgut in Milliardenhöhe, wärt Ihr aber bitte so nett und würdet im Gegenzug die völkerrechtswidrige Besatzung beenden?! Zumindest mal keine weiteren Siedlungen bauen? Das Jordantal nicht annektieren? Palästinensische Kinder aus den Gefängnissen entlassen, zumindest keine mehr verhaften? Den Mauerbau stoppen? Checkpoints reduzieren? Gestohlenes Land zurückgeben? Die Liste wäre noch lang.

Ich höre schon das empörte Schnaufen der vermeintlichen ‚Israel-Freunde', die die historische Verantwortung bemühen und sich schon überlegen, wie solche Sätze wie die obigen in die Schablone des „sekundären Antisemitismus", des „als Israel-Kritik verschleierten Judenhasses" zu stopfen ist.

Sorry, Freunde, weder hasse ich Juden noch Israel, im Gegenteil: Ich wünsche mir nichts sehnlicher als ein friedliches Israel, das in Freiheit, Sicherheit und Gerechtigkeit mit all seinen Nachbarn lebt. Meine Vorstellung davon weicht aber von der der anderen ab, die in Israel das Sagen haben. Ich träume, nein, ich wünsche mir und kämpfe für ein Israel UND Palästina, das in welcher Form auch immer so zusammenlebt, dass alle Menschen zwischen Mittelmeer und Jordan in Frieden und gleichberechtigt neben- und miteinander existieren können. Eine Utopie? Vielleicht, ja. Aber auch eine Notwendigkeit. Alles andere lässt mich erschaudern.

Immerhin, Tel Avivs mutiger Bürgermeister Ron Huldai hat sich durchgesetzt: die Faschisten-Plakate wurden abgehängt.

Soeben erschien auf Haaretz ein Kommentar von Gideon Levy [5] zu der Plakat-Affäre, er sieht das ähnlich wie ich. Er endet mit dem Satz, frei übersetzt:

„Lesen Sie Dromi und sehen Sie Israel — ohne die Filter der ‚political correctness', ohne die Liberalen mit ihren blutenden Herzen."

Publiziert auf Free21 am 2.04.2020, 6:00 Uhr

Die schärfste Kritik an der **atomaren Abschreckung** liefert zur Zeit: Die katholische Kirche!

Unter dem Titel „Die Ächtung der Atomwaffen als Beginn nuklearer Abrüstung“ hat, vom Mainstream völlig ignoriert, bereits im Sommer 2019 die Deutsche Kommission „Justitia et Pax“ der katholischen Kirche ein Dossier herausgebracht, das es in sich hat.

von Leo Ensel

„Die bipolare Welt beginnt sich trotz der noch vorhandenen Dominanz der Supermacht USA wirtschaftlich, politisch und militärisch zu einer multipolaren Welt zu entwickeln. Regelverletzungen und Vertragsbrüche nehmen zu, multilaterale Abkommen werden durch bilaterale ‚Deals‘ ersetzt, Desinformation und Fake-News verwirren Öffentlichkeit und Politik. Vertrauen als Basis friedlicher internationaler Beziehungen verliert rapide an Wert. Die Machtverhältnisse in der Welt verschieben sich dramatisch, ohne sich zu einer neuen Weltordnung zusammenzufügen, weil allgemeine Normen und Regeln entweder immer häufiger nationalen Interessen geopfert werden oder ihr universeller Geltungsanspruch bestritten wird. Zu den bedenklichen Entwicklungen gehört die Tendenz, die Vereinten Nationen an den Rand der internationalen Politik zu drängen, ganz zu ignorieren oder gar ihre Bemühungen zu hintertreiben.“

Nein, diese Sätze stammen nicht aus dem Interview, das die Financial Times Ende Juni 2019 mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin führte, sondern – halten Sie sich fest! – aus einem im Sommer 2019 erschienenen Dossier der Deutschen Kommission „Justitia et Pax“ [1] (Gerechtigkeit und Frieden) der katholischen Kirche!

Die Ächtung der Atomwaffen

Es machte mich neugierig, dass der Berg Jawohl, Sie haben richtig gelesen! Ziel des unter dem Titel „Die Ächtung der Atomwaffen als Beginn nuklearer Abrüstung“[2] veröffentlichten Papiers ist nichts weniger als die ethische Delegitimierung der Atomwaffen und damit der

Dieser Text wurde zuerst am 27.07.2019 auf www.deutsch.rt.com unter der URL ‹https://deutsch.rt.com/meinung/90608-scharfste-kritik-atomaren-abschreckung-liefert/› veröffentlicht. Lizenz: © Leo Ensel.

gesamten Politik der atomaren Abschreckung – und zwar ohne jegliches Wenn und Aber. Das Dossier kommt, wir greifen vor, zu dem Schluss, dass „weder der Besitz noch der Einsatz von Atomwaffen ethisch oder politisch zu rechtfertigen ist."
Man sollte aus der Tatsache, dass das Dossier ausgerechnet im Umfeld der katholischen Kirche erstellt wurde, nicht voreilig falsche Schlüsse ziehen: Hier geht es nicht um akademische Glasperlenspiele weltfremder Moraltheologen oder -philosophen im Elfenbeinturm. Das Papier will eingreifen. Seine erklärte Absicht ist es, „überzeugende Impulse für die internationale Debatte zu leisten und die verschiedenen Friedensbemühungen zu unterstützen." Die moralische Ächtung der Atomwaffen soll, wie der Titel der Schrift bereits andeutet, die ethische Fundierung für ein Verbot dieser Massenvernichtungsmittel liefern. Und damit deckt sich das Anliegen von „Justitia et Pax" exakt mit dem von ICAN [3] (International Campaign to Abolish Nuclear Weapons), der 2007 gegründeten Initiative zur vollstän digen Abschaffung der Atomwaffen, die 2017 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde: im Rahmen der Vereinten Nationen mittel- oder längerfristig einen Vertrag zum völkerrechtlichen Verbot von Atomwaffen durchzusetzen. (In einer ersten Abstimmung im Sommer vor zwei Jahren stimmten bereits 122 Staaten für diesen Vertrag. Die Atomstaaten sowie die meisten NATO-Staaten – inklusive Deutschland – entzogen sich dagegen den Verhandlungen.)

Radikalisierung der Position: „Ethisch ist das nicht mehr zu rechtfertigen!"

Natürlich argumentiert das Papier zunächst immanent, das heißt: Es setzt am letzten Stand der – vor allem in den Achtziger Jahren, der Hoch-Zeit der Friedensbewegung, intensiv geführten – innerkatholischen Debatte zur Legitimität der Abschreckungsstrategie und des Atomwaffenbesitzes an und konfrontiert den damaligen Debattenstand mit der aktuellen durch Erosion der Sicherheitspolitik und allseitige erneute atomare Aufrüstung gekennzeichneten militärpolitischen Weltlage. Die Kernargumente aber – das wird sich gleich zeigen und das macht den brisanten, über das katholische Umfeld weit hinausgehenden Stellenwert des Dossiers aus – sind nahezu eins zu eins auch für Protestanten, Orthodoxe, Gläubige anderer Religionen sowie für Agnostiker und Atheisten übernehmbar.

Anschlussfähig sind diese Argumente nicht zuletzt deshalb, weil, wie das Papier klarstellt, „das übergreifende Anliegen der von katholischer Seite geforderten Friedenspolitik darin besteht, die Institution des Krieges durch den Auf- und Ausbau internationaler Institutionen und somit durch gewaltfreie und gewaltarme Konfliktlösungswege zu ersetzen. Die internationale Ordnung soll durch die Vereinten Nationen, den Internationalen Gerichtshof und Schiedsgerichte, durch internationales Recht und internationale Abkommen gestützt werden und ein friedliches Zusammenleben der Völker ermöglichen."
Das Dossier radikalisiert die bisherige Position der katholischen Kirche zur nuklearen Abschreckung und verabschiedet sich damit von den gewundenen Formulierungen der Achtziger Jahre, die diese moralisch – mit viel Ach und Krach oder in den damaligen Worten: „mit schwersten Bedenken" – als Kriegsverhütungsstrategie als gerade noch „befristet hinnehmbar" bezeichnet hatten, „vorausgesetzt, die durch sie erkaufte Zeit werde politisch genutzt, um das ‚Gleichgewicht des Schreckens' zu überwinden."[4]
Die wichtigste Bedingung für diese vorbehaltliche Zustimmung lag also „in dem erkennbar ernsthaften Willen der Regierungen, diese prekäre und auf Dauer weder erfolgversprechende noch hinnehmbare Konzeption der Friedenssicherung durch weniger riskante Alternativen abzulösen." Die gerade veröffentlichte Schrift von „Pax et Justitia" kommt dagegen zu dem unzweideutigen Schluss, „dass die bedingte Zustimmung zum Besitz von Atomwaffen ethisch nicht mehr zu rechtfertigen ist." Der Einsatz für eine friedliche Welt verlange vielmehr „eine uneingeschränkte internationale Ächtung von Atomwaffen, die ihren völkerrechtlichen Ausdruck in einem vollständigen Verbot von Atomwaffen findet, sowie gemeinsame Abrüstung."

Die Erosion des Abschreckungssystems

Es ist nicht nur die – trotz zeitweiliger atomarer Abrüstungsschritte Ende der Achtziger Jahre – nicht genutzte Chance, die Strategie der Abschreckung grundsätzlich zu überwinden, die „Justitia et Pax" zu einer Revision der bisherigen Bewertung genötigt hat. Es ist vielmehr ein Bündel der diesem System inhärenten Widersprüche auf dem Hintergrund dramatischer globaler Umbrüche, die in ihrer Zusammenschau diesen Schluss für die Autoren als zwingend erscheinen lassen.

Das System der atomaren Abschreckung erweist sich nämlich bei genauerer Analyse als unüberwindbar instabil und als unaufhebbar widersprüchlich. Unüberwindbar instabil ist das System, weil es in seiner tiefsten Wurzel von einem abgründigen Misstrauen genährt wird, das sich in den Worten der Autoren „fortwährend bestätigt sieht und hartnäckig auf Abhilfe durch mehr, bessere und überlegene Waffen drängt.

Den fortgesetzten Anstrengungen der USA, einen zuverlässigen Abwehrschirm durch Raketen oder Laser aufzubauen, entspricht folgerichtig das Streben Russlands, superschnelle Raketen zu entwickeln, die durch kein Abwehrsystem abgefangen werden können." – Unaufhebbar widersprüchlich ist die Abschreckungsstrategie, weil sie erstens als Strategie der „massiven Vergeltung", um glaubwürdig zu sein, genau das minutiös planen und vorbereiten muss, was sie angeblich ver-hindern will: Die alles vernichtende atomare Apokalypse. Sie ist es zweitens, wenn sie als Strategie der „flexible response" auf der Illusion basiert, den Ablauf eines atomaren Konflikts steuern, gar begrenzen und gewinnen zu können. „Damit aber", so die Autoren, „hebt sich die Strategie der atomaren Abschreckung selber auf. Denn womit ließe sich eine Atommacht, die einen atomaren Schlagabtausch siegreich beenden könnte, von einem Atomwaffenangriff abschrecken?"

Dem System der Abschreckung liegen zudem, laut „Pax et Justitia", zwei verhängnisvolle Illusionen zugrunde: die Illusion der Wirkungskontrolle und die Illusion der Eskalationskontrolle. Zur angeblichen Wirkungskontrolle: Es liegt

Publiziert auf Free21 am 2.04.2020, 6:00 Uhr

im Begriff der Massenvernichtungsmittel, dass sie den ethisch und völkerrechtlich hochbedeutsamen Grundsatz, die Zivilbevölkerung zu schonen, ignorieren. Dies gilt auch für die gegenwärtig geplanten sogenannten ‚kleinen' Atombomben, deren Sprengkraft kaum der Hiroshimabombe nachsteht. „Wenn in der neuen Nuklearplanung der USA ins Auge gefasst wird, auch gegnerische Zentren der Cyber-War-Kriegsführung nuklear zu attackieren, dann fällt es schwer, sich vorzustellen, wie das ohne die Tötung von Zivilisten durchgeführt werden könnte." Von den lokal gar nicht zu begrenzenden Strahlenschäden ganz zu schweigen. – Bezogen auf die Illusion der Wirkungskontrolle zitieren die Autoren trocken das bekannte Clausewitz'sche Dictum, nach dem keine menschliche Tätigkeit so eng mit dem Zufall verbunden ist, wie der Krieg. „Die Strategie der atomaren Abschreckung ist kein rationales Kalkül, sondern verleitet zu einem riskanten Spiel mit Höchsteinsatz. Dessen Gefährlichkeit wächst in tendenziell unbeherrschbarem Maß, je mehr in einer multipolaren Welt mit noch mehr Atommächten schon rein rechnerisch die Zahl der möglichen Konflikte steigt."

Das Verbot der Atomwaffen und ihre vollständige Abrüstung

Nach dieser schonungslosen Analyse liegen die Konsequenzen auf der Hand, auch wenn sie vorerst utopisch scheinen mögen: Das gesamte Konzept der atomaren Abschreckung ist ethisch nicht länger verantwortbar, die Atomwaffen müssen als uneingeschränkt verwerflich völkerrechtlich geächtet, abgerüstet und vollständig aus der Welt geschafft werden! Den Segen von Papst Franziskus dafür gibt es bereits.

Die Autoren sind nicht blauäugig: „Es wäre eine naive Illusion zu meinen, Konventionen oder Verträge brächten per se diese oder andere Waffen zum Verschwinden. Aber sie helfen nachweisbar dabei, Kontrollregime aufzubauen, die es wirksam erschweren, sie in großem Umfang herzustellen und zu lagern. Die beunruhigende Tendenz der Atommächte, sich der wenigen bestehenden Fesseln der nuklearen Rüstung durch Rüstungskontrolle und Abrüstung zu entledigen, darf auf keinen Fall widerspruchslos hingenommen werden." Da die Ächtung der Atomwaffen, die Überwindung der Strategie der atomaren Abschreckung und die Beseitigung der Atomwaffen ohne oder gegen die Atommächte nicht möglich sein wird, plädieren die Autoren leidenschaftlich dafür, alles zu unternehmen, um die Atmosphäre in den internationalen Beziehungen zu verbessern. Die Vertrauensbasis zwischen den Atommächten müsse schrittweise durch regelmäßige Kontakte und Gespräche in unterschiedlichen Foren und Formaten wiederhergestellt werden. „Das ist eine der Lehren aus den Jahren der Entspannungspolitik mit ihren Konsequenzen für die Rüstungskontrolle und Rüstungsbegrenzung." Der erste Schritt solle dabei vom Westen ausgehen: Die westlichen Staaten, insbesondere die USA sollten erklärtermaßen auf ihre militärische Überlegenheit verzichten. Diese Erklärung sollte „mit einer vorbehaltlosen Einladung an Russland und China verbunden sein, sich an der Wiederbelebung entspannungorientierter Diplomatie zu beteiligen." Absolute Priorität habe zudem die Reformierung, Förderung und Stärkung der Vereinten Nationen, die in einer globalisierten Welt unverzichtbar seien.

Die feine Nase des Mainstreams

Die aufmerksame Lektüre des Dossiers von „Pax et Justitia" lässt nur einen Schluss zu: Hier war ein Team bestens informierter und scharfsinnig argumentierender Fachleute am Werke, das bereit ist, aus seinen Analysen kompromisslos die Konsequenzen zu ziehen und sie unmissverständlich auf den Punkt zu bringen. Das Dossier wurzelt in der katholischen Friedensethik, seine sicherheitspolitischen Analysen und deren radikale Konsequenzen jedoch – und das macht das Papier brisant – sind auch für Anders- oder Nichtgläubige kompatibel.

Und daher wird es diesmal für die atomaren Aufrüstungsapologeten sämtlicher Couleur wirklich gefährlich. Denn diese Schrift – vorausgesetzt, sie wird zur Kenntnis genommen und intensiv diskutiert – hat das Potenzial, die gesellschaftliche Mitte, die hier allein auf Dauer wirkungsvollen Druck entfalten kann, tatsächlich zu erreichen.

Keiner hat das besser verstanden als der Mainstream, der mit seiner feinen Nase das Papier vollständig ignorierte. Dass niemand Geringeres als die katholische Kirche in ihrem Bemühen um die Ächtung der Atomwaffen nun ihrerseits vom Mainstream geächtet wird, das ist eine besonders delikate Kapriole unserer an paradoxen Salti mortali nicht armen vielfältigen Medienlandschaft!

Kurz: Man kann „Justitia et Pax" zu diesem Dossier nur beglückwünschen und ihm weitestmögliche Verbreitung wünschen! (Und man träumt davon, die katholische Kirche würde sich in anderen Lebensbereichen, wie zum Beispiel im Missbrauchsskandal, ebenso klar und konsequent verhalten ...)

PS: Einer der Verfasser ist übrigens – halten Sie sich bitte fest! – ein gewisser Joachim Sauer. Das ist doch nicht etwa ...? Hoffen wir, dass er, falls er es tatsächlich sein sollte, seiner mächtigen Ehefrau in bestimmten Situationen immer mal wieder ins Ohr flüstert, endlich substanzielle atomare Abrüstungsschritte – siehe Büchel – von unseren amerikanischen Partnern einzufordern!

Quellen:

[1] Deutsche Kommission Justitia et Pax, „Über Uns", *<https://www.justitia-et-pax.de/jp/ueber_uns/>*

[2] Deutsche Kommission Justitia et Pax, Dr. Jörg Lüer, „Die Ächtung der Atomwaffen als Beginn nuklearer Abrüstung", im Juli 2019, *<https://www.justitia-et-pax.de/jp/publikationen/pdf/guf_137.pdf>*

[3] ICAN, *<https://www.icanw.org/>*

[4] Deutsche Bischofskonferenz, „Gerechtigkeit schafft Frieden", Erscheinungstermin: 1983. *<https://www.dbk-shop.de/de/deutsche-bischofskonferenz/die-deutschen-bischoefe/hirtenschreiben-und-erklaerungen/gerechtigkeit-schafft-frieden.html>*

Autor: Leo Ensel

ist Konfliktforscher und interkultureller Trainer mit Schwerpunkt „Postsowjetischer Raum und Mittel-/Ost-Europa". Er ist Autor einer Reihe von Studien über die wechselseitige Wahrnehmung von Russen und Deutschen. Im neuen Ost-West-Konflikt gilt sein Hauptanliegen der Überwindung falscher Narrative und der Rekonstruktion des Vertrauens.

‹http://www.free21.org/?p=33419›

Foto: newsonline, flickr.com, CC BY 2.0

Die CIA und Julien Assange

Eine Regierung, die offenlegt, was sie tut? Das ist bald vorbei! Seit etwa 70 Jahren untergräbt die CIA eine freie Presse. Es begann mit der Operation „Mockingbird“, einer Operation des Kalten Krieges gegen den Kommunismus. Die CIA rekrutierte Journalisten für ein Propaganda-Netzwerk. Die CIA bezahlte Journalisten dafür, gefälschte Geschichten zu schreiben oder von der CIA geschriebene Geschichten zu veröffentlichen, um die Berichterstattung zweckdienlich im Sinne der CIA-Ziele zu kontrollieren.

von Dr. Paul Craig Roberts

Studenten- und Kulturorganisationen sowie intellektuelle Zeitschriften, wie z.B. Encounter, waren Teil des Propagandanetzes der CIA. Dank des deutschen Journalisten Udo Ulfkotte wissen wir, dass jeder bedeutende europäische Journalist ein CIA-Aktivposten ist. 1977 schrieb Carl Bernstein, der Journalist, der die Watergate-Affäre aufdeckte, im Rolling Stone, dass der CIA „insgeheim zahlreiche ausländische Pressedienste, Zeitschriften und Zeitungen – sowohl in englischer als auch in fremden Sprachen – finanziert hat, die eine ausgezeichnete Tarnung für CIA-Agenten darstellten“. Wie viele andere, waren auch westliche Journalisten in dieser Zeit allzu bereit, ihre Integrität für Geld zu verkaufen. Die wenigen, die es nicht waren, wurden dazu erpresst.

Die wenigen ehrlichen Journalisten, die übrig blieben, wurden aus dem „Mainstream“ verbannt oder zu den „presstituierten Medien“ auf Internet-Websites gezwungen. Wikileaks ist bei Weitem die beste Nachrichtenorganisation unserer Zeit. Mit Hilfe ihrer schwedischen, britischen und ecuadorianischen Vasallen hat Washington den Wikileaks-Gründer Julian Assange, jahrelang verfolgt, um Wikileaks in die Knie zu zwingen. Die Medienvasallen der CIA, darunter die New York Times und der Guardian, die beide das bei Wikileaks veröffentlichte Material verbreitet haben, welches nun zur Vernichtung von Assange verwendet wird, haben sich der Verfolgung des weltbesten und ehrlichsten Journalisten von ganzem Herzen angeschlossen.

Gegenwärtig (seit Oktober 2019) wird Assange in Einzelhaft in einem britischen Hochsicherheitsgefängnis unter falschen Anschuldigungen festgehalten und vielleicht gar zu Tode gefoltert, während er auf seine Auslieferung an die USA wartet. Weil sich die CIA nicht 100 %ig sicher sein kann, dass sie alle Bundesrichter bestochen hat, ist Washington Assanges Tod in einem britischen Gefängnis genauso froh, wie über ein Urteil zur Auslieferung, denn nach geltendem US-Recht gibt es keinen gültigen Anklagegrund gegen ihn. Aber wahrscheinlich spielt das auch keine Rolle, denn Rechtsstaatlichkeit ist in den USA sowieso sehr schwer zu finden.

Aufgrund des Nicht-Vorhandensein eines Anklagegrundes gegen Assange bezeichnet der angesehene Dokumentarfilmer John Pilger die Verfolgung Assanges als stalinistischen Schauprozess.

Und während die letzte Nachrichtenorganisation, die bereit und in der Lage ist, Regierungen für ihre Verbrechen zur Rechenschaft zu ziehen, vor aller Augen zerstört wird, während Julien Assange jeglicher Rechtschutz verweigert und psychisch zerstört wird, schweigen die amerikanischen Rechtsfakultäten der Universitäten, Gerichte und Anwaltskammern, gibt es keine Studenten- und Gewerkschaftsproteste, schauen die Print- und Fernsehmedien einfach weg. Das ist erschreckend.

Die Kontrolle der CIA über die Berichterstattung ist so vollständig wie die Kontrolle, die Big Brother in George Orwells dystopischem Roman“1984“ ausübt. Und das stört die wenigsten Bürger der USA, Großbritanniens, Australiens, Kanadas, Schwedens und Europas. Nur einige wenige Personen sprechen sich für Assange aus, und auch sie werden ihrerseits dämonisiert.

Das Zeitalter der Tyrannei ist nun über die westliche Welt hereingebrochen.

Autor: Dr. Paul Craig Roberts

Dr. Paul Craig Roberts schreibt in seinem Blog, dem Paul Craig Roberts Institut für politische Ökonomie, in dem dieser Artikel ursprünglich veröffentlicht wurde. Er schreibt regelmäßig Beiträge für Global Research.

Dieser Text wurde zuerst am 28.10.2019 auf www.globalresearch.ca unter der URL ‹https://www.globalresearch.ca/end-accountable-government-close/5693220?fbclid=IwAR3RfBwv8E2RIfhRPd09HYId_BIJvvweukPDTW1HHzGuXeL8Y2biVkH8K0Q› veröffentlicht.
Lizenz: © Dr. Paul Craig Roberts

‹http://www.free21.org/?p=33421›

Publiziert auf Free21 am 2.04.2020, 6:00 Uhr

Wahlabend Thüringen: Bodo Ramelow (Die Linke), Mike Mohring (CDU), Björn Höcke (AfD), Thomas L. Kemmerich (FDP). Quelle: https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:2019-10-27_Wahlabend_Thüringen_by_Sandro_Halank-51.jpg, Wikimedia/Sandro Halank, Lizenz: CC BY-SA 4.0

Kasper und Krokodil

Die Ablehnung des Ergebnisses der thüringischen Ministerpräsidentenwahl durch Berliner Politiker offenbart ein demokratisches Defizit. Das politische System erscheint vielen als manipulierte Puppenbühne. Wieviel parlamentarische Selbstbestimmung, Diskussion und Vielfalt sind erwünscht?

von Paul Schreyer

Was zur Zeit in Thüringen passiert, scheint zu einer Lehrstunde für das ganze Land zu werden. Wie umgehen mit der mächtiger werdenden Partei von Alexander Gauland, Alice Weidel und Björn Höcke – einem Politiker, der einem Gerichtsurteil zufolge [1] als Faschist bezeichnet werden darf? Viele sind überzeugt, die Partei müsse weiterhin hart und konsequent ausgegrenzt werden. Schließlich handele es sich um Nazis, debattieren sei zwecklos und sogar gefährlich, stattdessen müsse man aufstehen und die Feinde der Demokratie mit aller Kraft bekämpfen.

An dieser Stelle endet die Argumentation meistens. Die Losungen erscheinen vielen Menschen einleuchtend, wirken klar und vor allem gerecht: Wir, die Anständigen, gegen sie, die Rückständigen und Bösen. Keinen Fußbreit den Faschisten! Wir sind mehr! Leider ist dieser vermeintlich gerechte Kampf am Ende vor allem eines: selbstgerecht. Denn wer so argumentiert, der hinterfragt selten die eigene Position, ist auch kaum motiviert, Verständnis für die Gegenseite aufzubringen. Man hat schließlich recht: Die Nazis sind Verbrecher, gemeine, rassistische

Dieser Text wurde zuerst am 12.02.2020 auf www.multipolar-magazin.de unter der URL ‹https://multipolar-magazin.de/artikel/kasper-und-krokodil› veröffentlicht.
Lizenz: © Paul Schreyer, multipolar-magazin.de

Massenmörder, die in der Vergangenheit erst durch alliierte Bomben und Panzer gestoppt werden konnten. Nun schicken sie sich an, zurückzukehren – das muss um jeden Preis verhindert werden!

Doch abgesehen von der fragwürdigen Pauschalisierung, alle AfD-Politiker seien Nationalsozialisten: Wie soll der wachsende Einfluss der Partei aus Sicht der Kritiker konkret verhindert werden? Will man nicht bloß alle gewählten AfD-Abgeordneten bekämpfen, sondern auch sämtliche Bürger, die dieser Partei ihre Stimme gegeben haben (in Thüringen waren es zuletzt 23 Prozent)? Wenn ja, mit welchem Ziel soll das geschehen? Dass die AfD-Wähler unter dem Druck der Anderen ihrer Haltung abschwören? Dass sie zukünftig den Mund halten? Oder gleich ganz verschwinden („Nazis raus")? Wenn ja, wohin? Weg aus Deutschland? Weil „wir", also die AfD-Kritiker, hierzulande „mehr" sind? Die Frage sollte erlaubt sein: Wie kann man glauben, mit einer solchen Geisteshaltung die Demokratie zu verteidigen – oder überhaupt irgendetwas Produktives zu erreichen?

Die Einstellung, die sich in solchen Überlegungen ausdrückt – selten werden sie so direkt ausgesprochen oder auch nur zu Ende gedacht –, ist der Haltung von überzeugten Nazis gefährlich ähnlich: Man verleugnet schlichtweg die Legitimation der Anderen. Es darf sie nicht geben. Sie haben kein Recht, hier zu sein, müssen sich entweder uns (den Anständigen) anpassen oder aber verschwinden. Sonst … ja, was eigentlich sonst?

Eine „unverzeihliche" Wahl

Das Chaos bei der aktuellen Regierungsbildung in Thüringen hat die Auseinandersetzung in neuer Schärfe auf die Tagesordnung gesetzt. Hintergrund ist ein schon seit 20 Jahren andauernder Niedergang der CDU in Thüringen. Der Wählerzuspruch geht seit 1999 steil bergab, von damals 51 % auf nur noch 33 % im Jahr 2014. Bei den letzten Landtagswahlen im vergangenen Herbst rutschten die Christdemokraten nochmals weiter ab und erhielten lediglich 22 % der Stimmen. Damit liegen sie aktuell hinter der Linkspartei und der AfD. Eine „große" Koalition aus CDU und SPD hätte keine Mehrheit, ebenso wenig Rot-Rot-Grün. Betrachtet man das Wahlergebnis [2], wird klar, dass eine Regierung zwingend, ob nun offen oder verdeckt, durch mindestens zwei der drei führenden Parteien getragen werden muss, also entweder durch CDU und AfD, durch CDU und Linke, oder durch Linke und AfD. Das ist das demokratisch erzielte Ergebnis, ob es einem nun gefällt oder nicht.

Von den politischen Inhalten wäre eine Koalition aus AfD, CDU und FDP am naheliegendsten. Doch der Thüringer Versuch, eben diese durch die Hintertür einzuführen, scheiterte nun am Widerstand aus der Bundespolitik. Die Reaktionen nach der Wahl von Thomas Kemmerich zum Ministerpräsidenten am 5. Februar waren scharf und ließen tief blicken. Da er offenkundig mit den Stimmen der AfD-Abgeordneten gewählt worden war, sei das Ergebnis nicht akzeptabel, so der Tenor. Bundeskanzlerin Angela Merkel bezeichnete die Wahl als „unverzeihlich". Sie müsse „rückgängig gemacht" werden [3]. Die CDU dürfe sich an einer solchen Regierung nicht beteiligen. Das Ganze sei – welch Pointe – „ein schlechter Tag für die Demokratie".

Ähnlich „demokratisch" äußerte sich der SPD-Vorsitzende Norbert Walter-Borjans: Es gelte, dass „ein solches Ergebnis keinen Bestand haben darf". FDP und CDU seien gefordert „das Problem aus der Welt zu schaffen" [4].

Doch worin besteht das „Problem" genau? Offenbar haben die Thüringer Bürger aus Sicht vieler etablierter Politiker „falsch" gewählt, indem Sie Mehrheitsverhältnisse schufen, die ein „weiter so" unmöglich machten. Aber was folgt nun daraus: Will man das Volk zukünftig so oft neu wählen lassen, bis das Ergebnis den Verantwortlichen an der Spitze keine Schwierigkeiten mehr macht? Deutlich wird: Im Umgang mit der AfD haben sich viele in eine Sackgasse manövriert. Man kann schlecht die Demokratie verteidigen, in dem man demokratische Wahlergebnisse nicht akzeptiert.

Ist die AfD eine „undemokratische Partei"?

Die grundsätzliche Ablehnung jeder Zusammenarbeit mit der AfD wird in der Regel damit erklärt, dass sie keine demokratische Partei sei. Doch was heißt das genau? Was ist eine „demokratische Partei"? Vernünftigerweise kann damit eigentlich nur eine Partei gemeint sein, die den demokratischen Willen der Bürger respektiert, und die sich darüber hinaus an den Werten des Grundgesetzes orientiert, also dem Streben nach Frieden, der freien Entfaltung der Persönlichkeit, der politischen Gleichheit aller Bürger, dem Schutz von Minderheiten, sowie von Glaubens- und Meinungsfreiheit.

Kann die CDU, um ein Beispiel zu nehmen, an diesen Kriterien gemessen als „demokratische Partei" gelten? Zweifel sind erlaubt. Die CDU lehnt, anders als alle anderen Parteien im Bundestag, bundesweite Volksabstimmungen ab, respektiert den politischen Willen der Bürger also weniger als alle anderen. Sie verantwortet, gemeinsam mit SPD und Grünen, die deutsche Beteiligung an Kriegen im Ausland, was dem Geist der Verfassung und teils dem Völkerrecht widerspricht.

Bundeswehr in Afghanistan. (Foto: Wikipedia Common / isafmedia, Lizenz: CC BY 2.0)

Vor allem aber betreibt sie, auch wieder gemeinsam mit anderen etablierten Parteien, eine Politik, die sich, einer Studie der Bundesregierung (!) zufolge, in den vergangenen 20 Jahren fast ausschließlich an den Wünschen der Oberschicht orientiert hat [5]. Für die CDU und andere Parteien zählt also erwiesenermaßen weniger der Wille der Mehrheit der Bürger, als die Wünsche finanzstarker Einzelinteressen. Ist das demokratisch?

Anders gesagt: Wer die AfD für „undemokratisch" erklärt und Doppelmoral vermeiden will, der müsste dieses Etikett eher noch der CDU verpassen. Jedenfalls erscheint der Begriff „demokratische Partei" in seiner derzeitigen Verwendung als inhaltsleere Phrase, die das Argumentieren

Publiziert auf Free21 am 2.04.2020, 6:00 Uhr

ersetzt. Um bei der Metapher des Puppentheaters zu bleiben: Man warnt vor dem Krokodil – und macht sich zum Kasper.

Die Warnungen vor der AfD gehen aber tiefer, denn die kompromisslose Ablehnung und Ausgrenzung der Partei wird vor allem mit Blick auf die deutsche Geschichte vertreten. So warnte SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil nach der Ministerpräsidentenwahl in Thüringen: „Zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik haben CDU und FDP Nazis die Hand gereicht“ [6]. Damit hätten diese Parteien „den demokratischen Grundkonsens ‚Nie wieder‘ aufgekündigt.“

Doch diese Aussage ist historisch falsch. Zur ersten Regierung von Bundeskanzler Konrad Adenauer zählten in den 1950er Jahren neben CDU, CSU und FDP auch zwei Minister der rechtsextremen „Deutschen Partei“ [7]. Der damalige Verkehrsminister Hans-Christoph Seebohm bekannte öffentlich, sich vor Hakenkreuzen zu verneigen, weil unter diesem Symbol „Deutsche ihr Leben geopfert haben“ [8]. In rassistischer Manier erklärte er vor sudetendeutschen Jugendlichen: „Sehen wir denn nicht, wie aus dem Osten die Tollwut zu uns vordringt?“ Der rechtsextreme Seebohm war kurzzeitig sogar Vizekanzler der Bundesrepublik. CDU und FDP haben also durchaus Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Rechtsradikalen in der Regierung sammeln können, auch wenn das einige Jahrzehnte zurück liegt.

Doch unabhängig von den historischen Fakten: Klingbeils Formulierung vom „erstmals aufgekündigten Grundkonsens“ trifft eine verbreitete Stimmung in der Bevölkerung. Auf Twitter schrieb ein Bürger während des Streits in Thüringen:

„Wann wird diese faschistische Partei endlich verboten? Raus aus dem Bundestag. Wenn dieses Krebsgeschwür streut … ist‘s zu spät. Thüringen kann noch geheilt werden.“ [9]

Das Bundesland „heilen“? Sind alle AfD-Wähler krank? Bei der letzten Bundestagswahl waren es 6 Millionen – 4 Millionen im Westen und 2 Millionen im Osten Deutschlands [10]. Sind diese Menschen sämtlich „Nazis“ und Teil eines „Krebsgeschwürs“, das „entfernt“ werden muss? Ähnliche Äußerungen, pauschal, grob und oft hochemotional vorgetragen, finden sich vielerorts. Die dumpfe Angst,

Auf der Straße liegen gebliebenes Anti-AFD-Plakat von einer Gegenmdemonstration anlässlich einer AFD-Veranstaltung in Lübeck am 3. März 2017. Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Anti-AFD-Plakat.jpg, Foto: Wikipedia Common / Lemke, Martin, Lizenz: CC BY 4.0.

dass mit dem Aufstieg der AfD zugleich, wie durch einen bösen Fluch, die Zeit des Nationalsozialismus zurückkehrt, und sich die Schrecken des Faschismus inklusive Judenverfolgung und Massenmord dann irgendwie, in einer Art seltsamer Zeitschleife, wiederholen könnten, sitzt in vielen Köpfen. Björn Höcke und andere spielen geschickt auf der Klaviatur dieser Angst und schlagen daraus politisches Kapital.

Warum sich die CDU der AfD wohl öffnen wird

Klar ist: Die Gegner und die Unterstützer der AfD schaukeln sich in ihren wechselseitigen Unterstellungen gegenseitig hoch. Eine sachliche Verständigung erscheint inzwischen kaum noch möglich. Dabei wäre sie nötig. Es gibt genügend Gründe, die AfD zu kritisieren und eine Koalition mit ihr abzulehnen – wenn auch ein Studium ihres aktuellen Thüringer Wahlprogramms zeigt, dass die inhaltlichen Gemeinsamkeiten mit CDU und FDP so groß sind, dass die kategorische Ablehnung einer Zusammenarbeit zumindest sachlich schwer verständlich ist [11].

Wenn man die Programme denn wirklich einmal liest, dann wird deutlich, wie nah sich die drei Parteien stehen. Eine der radikaleren AfD-Forderungen, die nach einem Stopp des Zuzugs von Migranten, ist auch in weiten Teilen der CDU mehrheitsfähig. Björn Höckes Abschlussrede [12] im Thüringer Wahlkampf im Oktober 2019 hätte, was die Inhalte und Forderungen angeht, so auch von manchem CDU- oder CSU-Politiker gehalten werden können – lässt man die scharfe Kritik an „Altparteien“ und Medien einmal beiseite.

Tatsächlich lehnt die CDU eine Öffnung zur AfD wohl nicht aus inhaltlichen Gründen ab, sondern eher aus strategischen Erwägungen – weil es ihr langfristig schaden würde, wenn man den Wählern die AfD als möglichen Koalitionspartner in Aussicht stellte. Nur solange die CDU glaubhaft machen kann, dass eine Stimme für die AfD eine „verlorene“ Stimme ist, weil die AfD keine Chance für eine Regierungsbeteiligung bekommt, werden unentschlossene konservative Wähler sich im Zweifel eher für die CDU entscheiden – so das Kalkül. Diese Strategie geht langfristig aber nur dann auf, wenn die Popularität der AfD nicht weiter steigt, sondern sinkt. Manches deutet darauf hin, dass die CDU diese Wette verliert – und sich daher über kurz oder lang auch der AfD öffnen wird.

Die AfD wirbt derweil auch um Stimmen aus anderen Lagern. In Thüringen setzt sie vereinzelt sozialdemokratische Akzente, etwa durch die Ablehnung von Privatisierungen als „Irrweg“ (so das Wahlprogramm). Zugleich will man allerdings den Mindestlohn „durch eine gute Lohnentwicklung überflüssig machen“. Woher diese kommen soll, bleibt offen.

Die AfD, so viel macht eine nähere Betrachtung deutlich, ist im Wesentlichen eine aufgefrischte Variante des konservativen Flügels der CDU, ergänzt um einige populäre Positionen anderer Parteien. Ihr öffentliches Image – und zwar sowohl bei den Anhängern, als auch bei den Gegnern – passt nicht zum Programm (wie gesagt: man sollte es einmal gelesen haben). Der angekündigte „Politikwechsel“ ist von dieser Partei daher auch kaum zu erwarten.

Ganz im Gegenteil: Wesentliche Probleme der Gesellschaft bleiben bei der AfD vollständig ausgespart. Die zunehmende gesellschaftliche Ungleichheit durch riesige Vermögen Einzelner und die politische Machtkonzentration bei wenigen Konzernen und Milliardären sind kein Thema – genauso wenig wie bei CDU und FDP.

Auch die rasante Zerstörung der Natur und damit der Lebensgrundlagen durch das bestehende Geld- und Wirtschaftssystem kommt im Programm nicht vor, lediglich etwas grüne Romantik, so, als lebte man vor 200 Jahren: „Wir sehen den Menschen nicht als Fremdkörper und Störenfried, sondern als umsichtigen Gestalter". Für Tierschutz ist man auch, der Tierrechtsorganisation PETA will man aber die Gemeinnützigkeit aberkennen, da sie „nicht vor ungerechtfertigten Strafanzeigen oder Straftaten gegen Menschen und deren Eigentum" zurückschrecke.

Kurzum: Die AfD ist eine rechtskonservative Partei, die bei CDU und FDP gut andocken kann – und das, wie gesagt, wahrscheinlich auch wird. Ihr rebellisches Image ist zum größten Teil Marketing, um unzufriedene Bürger möglichst in der rechten Hälfte des politischen Spektrums zu halten – dort, wo die großen Unternehmen und Vermögenden den Ton angeben.

Verflechtung mit der Geldelite

Das Thema Klassenkampf meidet man konsequent. Kein Wunder, ist die AfD-Spitze doch eng mit elitären Wirtschaftskreisen verflochten. Es fällt auf, dass dieser Aspekt der Partei kaum ein Thema in den Medien ist, vielleicht, weil eine solche Verflechtung ganz ähnlich auch die meisten etablierten Parteien betrifft und generell ausgeblendet wird – Stichwort Bilderberg-Konferenz [13]. Die Verbindungen sind vielfältig:

Alice Weidel, Co-Fraktionschefin der AfD im Bundestag, arbeitete vor ihrer Parteikarriere für die Investmentbank Goldman Sachs sowie im Vorstandsbüro von Allianz Global Investors, einem der weltgrößten Vermögensverwalter [14]. Ihr dortiger Chef James Dilworth, ein aus New York stammender Wall-Street-Banker, hatte unter anderem zehn Jahre lang ebenfalls für Goldman Sachs superreiche Privatkunden noch reicher gemacht [15]. Die Erbschaftssteuer wollen Weidel und die AfD nun abschaffen, im Interesse „der Leistungsträger in unserer Gesellschaft". Welche „Leistung" die Erben reicher Menschen vollbracht haben, bleibt unklar.

Beatrix von Storch, stellvertretende Bundesssprecherin der AfD, agiert seit vielen Jahren im Zentrum eines weitverzweigten Netzwerks konservativer Unternehmer. Sie arbeitete zunächst im Vorstand des sogenannten „Bürgerkonvents", eines Vereins, der vom rechtskonservativen Bankier und Milliardär August von Finck unterstützt wurde, und wo man sich für den Abbau von Sozialleistungen zugunsten privater Vorsorge einsetzte sowie überhaupt für einen geringeren Einfluss des Staates. Der Kündigungsschutz sollte abgebaut werden, die Privatisierung der Altersvorsorge und des Gesundheitswesens vorangetrieben.

Am „Bürgerkonvent", der von 2003 bis 2015 existierte, beteiligten sich so einflussreiche Prominente wie der Unternehmensberater Roland Berger oder der Manager Hans-Olaf Henkel. Diese Bürgerinitiative der Millionäre war eine Art Vorläufer der AfD. Henkel, langjähriger Cheflobbyist der deutschen Industrie sowie bis 2013 Berater der Bank of America und deren Repräsentant in Berlin, wurde denn auch zum ersten Sprecher der AfD. Er gewährte der Partei 2014 aus Privatmitteln einen Kredit in Höhe von 1 Million Euro [16].

Roland Hartwig, aktuell parlamentarischer Geschäftsführer der AfD-Bundestagsfraktion, war zuvor knapp zwanzig Jahre lang als Chefjurist für den Chemiekonzern Bayer tätig. Hartwig leitete auch den Rechtsausschuss des Verbandes der chemischen Industrie, eines der mächtigsten Lobbyverbände Deutschlands [17]. Aktuell sitzt er für die AfD im Auswärtigen Ausschuss des Bundestages.

Georg Pazderski, seit 2016 Fraktionsführer der AfD im Berliner Abgeordnetenhaus, diente zuvor als Oberst der Bundeswehr und war von 2005 bis 2010 auf einem Militärstützpunkt in Florida stationiert, wo er als Leiter einer internationalen Planungsgruppe US-Generäle beim „Krieg gegen den Terror" beriet [18]. Pazderski arbeitete damals direkt für General David Petraeus [19], der wenig später CIA-Chef wurde und heute Partner bei einem der weltgrößten Finanzinvestoren (KKR) ist. Oberst Pazderski ging kurz darauf in Rente und übernahm 2013 die Geschäftsführung der neu gegründeten AfD, die er zwei Jahre lang generalstabsmäßig leitete. In einem Interview bekannte er offen, noch immer das gleiche politische Weltbild zu haben wie im Kalten

Quellen:

[1] Verwaltungsgericht Meiningen, Viert-Reder, Wimmer und Dr. Wilksch, „Beschluss in dem Verwaltungsstreitverfahren", am 26.09.2019, <http://www.vgme.thueringen.de/webthfj/webthfj.nsf/CA8D0148CC67A0D5C125848600482F6C/$File/19-2E-01194-B-A.pdf?OpenElement>

[2] Wikipedia, „Landtagswahl in Thüringen 2019", Februar 2020, <https://de.wikipedia.org/wiki/Landtagswahl_in_Thüringen_2019>

[3] Tagesschau, Angela Merkel, „Ein „unverzeihlicher Vorgang"", am 06.02.2020, <https://www.tagesschau.de/inland/ thueringen- kemmerich-merkel-101.html>

[4] ntv, Walter-Borjans, „SPD-Chef: „Es gibt kein ‚Weiter so'"", <https://www.n-tv.de/politik/SPD-Chef-Es-gibt-kein-Weiter-so-- article21558514.html>

[5] Telepolis, Paul Schreyer, „"Westliche Demokratie" ist hohl: Reichtum regiert", am 02.04.2018, <https://www.heise.de/tp/features/Westliche-Demokratie-ist-hohl-Reichtum-regiert-4009334.html?seite=all>

[6] Tagesschau, „Rot-rot-grünes Ultimatum für Kemmerich", am 07.02.2020, <https://www.tagesschau.de/inland/liveblog-thueringen -103.html#SPD-Tektonische-Veraenderung-der-politischen-Landschaft>

[7] Wikipedia, „Kabinett Adenauer I", Februar 2020, <https://de.wikipedia.org/wiki/Kabinett_Adenauer_I>

[8] Der Spiegel, Moritz Pfeil, „Dieser Seebohm", am 23.03.1960, <https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-43065163.html>

[9] Twitter, Bo@Ghjizvbfdtgbb, am 06.02.2020, <https://twitter.com/Ghjizvbfdtgbb/status/1225541441793011713>

[10] Der Bundeswahlleiter, „Bundestagswahl 2017", Februar 2020, <https://www.bundeswahlleiter.de/bundestagswahlen/2017/ ergebnisse.html>

[11] AfD Landesverband Thüringen, „Eckpunkte des Wahlprogramms", Februar 2020, <https://www.afd-thueringen.de/landtagswahl-2019/landtagswahlprogramm-2019/>

[12] Youtube, Björn Höcke, „Linksextremen Sumpf trocken legen!", am 26.10.2019, <https://www.youtube.com/watch?v=DmGmr_t8Nmk>

[13] Rubikon, Marcus Klöckner, „Journalisten und die Bilderberg-Konferenz", am 01.07.2016, <https://www.rubikon.news/artikel/ journalisten-und-die-bilderberg-konferenz>

[14] Welt, Martin Lutz und Uwe Müller, „Alice Weidel und viele Fragen zu ihrem Lebenslauf", am 21.05.2017, <https://www.welt.de/ politik/deutschland/plus164763372/Alice-Weidel-und-viele-Fragen-zu-ihrem-Lebenslauf.html>

[15] Manager Magazin, „Ein Mann für Milliarden", am 25.09.2009, <https://www.manager-magazin.de/unternehmen/karriere/a-651358.html>

[16] Zeit Online, „Henkel leiht AfD eine Million Euro", am 30.04.2014, <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2014-04/afd-europawahl-henkel-kredit>

[17] Juve-Newsline, „Nach 17 Jahren: Bayer bekommt neuen General Counsel", am 09.09.2016, <https://www.juve.de/nachrichten/namenundnachrichten/2016/09/nach-17-jahren-bayer-bekommt-neuen-general-counsel>

[18] Focus-Online, Jürgen Schönstein, „Die Denkfabrik im Bündnisdorf", am 30.11.2006, <https://www.focus.de/politik/ausland/ krieg-gegen-terror_aid_120184.html>

[19] Youtube, Georg Pazderski, „Spitzenkandidat der AfD zur Wahl in Berlin - Jung & Naiv: Folge 277", am 04.09.2016, <https://youtu.be/ Rit89i-gJ2g?t=503>

[20] Youtube, Georg Pazderski, „Spitzenkandidat der AfD zur Wahl in Berlin - Jung & Naiv: Folge 277", am 04.09.2016, <https://youtu.be/ Rit89i-gJ2g?t=1505>

[21] Lobby Control, Ulrich Müller, „Geheime Millionen und der Verdacht illegaler Parteispenden: 10 Fakten zur intransparenten Wahlkampfhilfe für die AfD", September 2017, <https://lobbycontrol.de/wp-content/uploads/Hintergrundpapier_Verdeckte_Wahlhilfe_ AfD.pdf>

[22] Wikipedia, „Deutschnationale Volkspartei", Februar 2020, <https://de.wikipedia.org/wiki/

Publiziert auf Free21 am 2.04.2020, 6:00 Uhr

Krieg [20]. Befragt zur Sozialpolitik gab er an, die Hartz-IV-Sanktionen für richtig zu halten, angesichts von Menschen, „die es sich in der sozialen Hängematte bequem gemacht haben."

Parteiführer wie Alice Weidel, Beatrix von Storch, Roland Hartwig oder Georg Pazderski vertreten sicher verschiedenste einflussreiche Gruppen und Interessen, aber kaum „den kleinen Mann". Viele Geldgeber halten sich zudem im Hintergrund. 2016 und 2017 erhielt die Partei millionenschwere Wahlkampfhilfe mittels mehrerer großer Zeitungs- und Plakatwerbekampagnen, lanciert über einen dubiosen „Verein zur Erhaltung der Rechtsstaatlichkeit und der bürgerlichen Freiheiten", dessen Finanziers im Dunkeln blieben. Der Verein Lobbycontrol schrieb in einer Analyse, es handle sich „um die wahrscheinlich größten intransparenten Geldflüsse der letzten Jahre zugunsten einer einzelnen Partei" [21] .

Die AfD ist, ähnlich wie die Deutschnationale Volkspartei in den 1920er Jahren [22] oder der „Bürgerkonvent" von 2003 bis 2015, eine „Opposition von oben", gelenkt im Sinne von Managern und Millionären. Die CDU-nahe Konrad-Adenauer-Stiftung schrieb schon kurz nach Gründung der AfD: „Auftreten, Programm und Kommunikation kommen eher einer Marketing-Kampagne als einer politischen Bewegung gleich." [23] Die Themen Islam und Migranten sollen Wählerstimmen und breite Akzeptanz an der Basis bringen, die Agenda dahinter aber ist eine andere.

Der wachsende Zuspruch für rechtskonservative Politiker ist dennoch nicht nur gutem Marketing geschuldet. Er gründet vor allem im derzeitigen Charakter „liberaler" Politik, deren Erfolge in den letzten Jahren vor allem in Freihandelsabkommen, Privatisierungen, Bankenrettungen, Sozialabbau und Kriegen bestehen. Selbst in konservativen Elitekreisen (nachzulesen etwa im gerade erschienenen Bericht der Münchner Sicherheitskonferenz [24]) wird inzwischen offen eingeräumt, dass „diese Art der Globalisierung" zwar „den Eliten nützt", viele aus der Mittelschicht aber „berechtigterweise glauben", das System sei „manipuliert" [25]. An der Spitze der Gesellschaft fehle es an der „notwendigen Selbstreflektion".

Ergänzen ließe sich: Es liegt in der Natur der Sache, dass sich für eine egoistische und zerstörerische Politik, die einer winzig kleinen Elite nützt, nicht dauerhaft demokratische Mehrheiten erzeugen lassen.

Die AfD und andere Rechtskonservative überall auf der Welt reiten nun schon seit mehreren Jahren erfolgreich auf einer antiliberalen Welle, wollen zugleich aber kaum etwas Grundsätzliches an der ungerechten und destruktiven „liberalen" Wirtschaftsordnung ändern, sondern lediglich deren Lenkung wieder auf die nationale Ebene verschieben. Auch dieser Widerspruch wird selten erwähnt.

Was tun?

Wenn eine Partei als stärkste oder zweitstärkste Kraft aus einer demokratischen Wahl hervorgeht, ist es unsinnig und kontraproduktiv, die Augen zu verschließen, diese Kraft zu verleugnen und sie mit aller Gewalt von der Regierung fernhalten zu wollen. Man kann Bürgern nicht vorschreiben, was sie wählen sollen.

Wen der Erfolg der AfD beunruhigt – und dafür gibt es, wie geschildert, gute Gründe –, der sollte sich ernsthaft mit den Ursachen beschäftigen, die Menschen zu ihrer Wahl treiben, sowie mit den Gründen für den Abstieg anderer Parteien. Zweifel, Selbstkritik und eine sachliche Debatte sind für eine konstruktive, gewaltfreie Entwicklung vielversprechender als heiliger Zorn oder der Ruf nach einem Verbot.

Davor aber scheuen die etablierten Parteien zurück, gerade auch diejenigen im als links geltenden Spektrum. Das Ausgrenzen und Empören sind offenbar bequemer. Grundsätzlich überdenken oder gar ändern will man die eigene Politik nicht. Es verwundert daher kaum, wenn sich viele gar nicht mehr zutrauen, abtrünnige Bürger sachlich überzeugen zu können. Wie soll man das auch mit schlechten Argumenten?

Gerade in dieser Verweigerung einer inhaltlichen Debatte liegt die Hauptgefahr für ein plurales politisches System. Wer glaubt, den Gegner – und die Öffentlichkeit – mit seiner Politik und seinen Argumenten sowieso nicht mehr überzeugen zu können, der hat sich von der Idee der Demokratie verabschiedet.

Deutschnationale_Volkspartei>
[23] Die Welt, Robin Alexander, „Die wahre Mövenpick-Partei?", am 23.04.2013, <https://www.welt.de/print/welt_kompakt/print_politik/article115517569/Die-wahre-Moevenpick-Partei.html>
[24] Münchener Sicherheitskonferenz, „Munich Security Report 2020", <https://securityconference.org/assets/user_upload/ MunichSecurityReport2020.pdf>
[25] Foreign Affairs, Jeff D. Colgan und Robert O. Keohane „The Liberal Order Is Rigged", Mai/Juni 2017, <https://www.foreignaffairs.com/ articles/world/2017-04-17/liberal-order-rigged>

Autor: Paul Schreyer

Jahrgang 1977, ist Autor und freier Journalist, unter anderem für Telepolis und die NachDenkSeiten. Er veröffentlichte mehrere Sachbücher zu den Anschlägen von 9/11. Sein 2014 gemeinsam mit Mathias Bröckers verfasstes Buch „Wir sind die Guten. Ansichten eines Putinverstehers oder wie uns die Medien manipulieren" wurde ein Spiegel-Bestseller. Paul Schreyer lebt in Mecklenburg-Vorpommern.

paulschreyer.wordpress.com/

‹http://www.free21.org/?p=34333›

Fotomontage: Free21, CC-BY-ND-NC 4.0

Wikipedia: Ein Sumpf aus üblen Machenschaften – Teil 1

Seit einiger Zeit hatte ich Gerüchte gehört, dass Wikipedia nicht die Open-Source-Wissens-Utopie sei, die sie vorgab zu sein. Trotz eines umfassenden Regelwerks voller „Checks and Balances" und eines scheinbar offenen demokratischen Bearbeitungsprozesses, deuteten Geschichten über Pay-for-Play-Editierung, Rufmord-Kampagnen, ideologisch motiviertes Trolling und andere Verstöße gegen das öffentliches Wissen darauf hin, dass nicht alles astrein ist in Jimmy Wales' Reich.

von Helen Buyniski

Dieser Text wurde zuerst am 26.10.2018 auf Medium.com unter der URL ‹https://medium.com/@helen.buyniski/wikipedia-rotten-to-the-core-dcc435781c45› veröffentlicht. Lizenz: Helen Buyinski, CC BY-NC-ND 4.0

Autoren und Persönlichkeiten aus so unterschiedlichen Bereichen wie Komplementär- und Alternativ-Medizin und fortschrittlicher Politik (darunter Deepak Chopra, Rupert Sheldrake, Gary Null, John Pilger und George Galloway) haben sich über eine anhaltende negative Berichterstattung auf Wikipedia beschwert, trotz der gepriesenen Neutralität der Website und des Versprechens, dass „Biographien von Lebenden" auf höchstem Niveau gehalten werden. Die Bemühungen, Fehlinformationen korrigieren zu lassen, waren erfolglos und ihr Ruf hat schwer darunter gelitten.

Das schien mir unplausibel. Wie kann eine Website mit über 100.000 ehrenamtlichen Redakteuren, mit offenem Zugang für alle, die sich engagieren wollen, so in Schieflage geraten? Als investigative Journalistin und Aktivistin, die seit Jahren nach der Wahrheit in einer Welt voller Lügen und Verschleierung sucht, beschloss ich, genau zu ergründen, was in der Wikipedia vor sich geht.

Erstens schreiben in der Wikipedia nicht mehr über 100.000 Redakteure. Die Zahl der aktiven Redakteure ist seit über einem Jahrzehnt rückläufig, weil immer weniger neue Redakteure die Website unterstützen. Die Forscher des MIT fanden heraus, dass die „komplexe Bürokratie" und „harsche Reaktionen auf Fehler von Neu-Einsteigern" die Hauptgründe dafür waren, warum neue Möchtegern-Redakteure entschieden, lieber die Finger davon zu lassen. Unterdessen sank der Kern der „aktiven" Redakteure der Website von 2007 bis 2015 um 40% auf rund 30.000 [1]. Im Jahr 2017 berichtete die Purdue University, dass 1% der Redakteure 77% aller Bearbeitungen vorgenommen hatten [2]. Die Rate der abgelehnten Artikelbearbeitungen kletterte von 6% im Jahr 2006 auf 25% im Jahr 2010 [3]. Täglich verbietet die Website Bearbeitungen von ca. 1.000 IP-Adressen [4]. Streit wegen ständiger Änderungen von Eintragungen, sogenannte „Edit wars" werden durch Mundtotmachen beigelegt. Redakteure, die lange genug dabei sind, um zu Administratoren aufgestiegen zu sein, frieren Einträge ein oder löschen sie, sie glauben, dass sie sich nicht mehr an die Regeln der Wikipedia halten müssen. Die Statistiken zeigen, dass die Zahl der Redakteure, die als Administratoren zugelassen sind, seit 2007 massiv zurückgegangen ist [5]. Wikipedia ist also eine Oligarchie mit all den ihr innewohnenden Problemen. Es gibt also Re-

Publiziert auf Free21 am 2.04.2020, 6:00 Uhr

geln, die für normale Benutzer gelten und andere für die herrschende Klasse der Administratoren und Senior Editoren.

Wikipedia hat komplizierte und langatmige Richtlinien zu Interessenskonflikten, die jedes Mal länger werden, wenn ein weiterer Pay-to-Play-Bearbeitungsskandal auftritt. Und es gab bereits viele solche Skandale. Es ist keine verpflichtende Vorschrift, eigene Interessenskonflikte in der Wikipedia offenzulegen, es wird lediglich als „allgemein akzeptierter Standard, dem Redakteure folgen sollten" empfohlen [6]. Aber es scheint ein ungeschriebenes Gesetz zu sein, dass hauptamtliche Redakteure nur dann an Editierungen teilnehmen sollen, bei denen Interessenskonflikte auftreten, wenn sie dabei nicht erwischt werden können und Wikipedia dadurch blamieren würden. Nach dem Motto: „Wenn du die Regeln der Wikipedia nicht befolgst, mach es ohne Aufsehen zu erregen." Viele hauptamtlichen Redakteure folgen zwar der Empfehlung und legen ihre Interessenskonflikte offen. Aber dann arbeiten sie mit externen Redakteuren zusammen, die in ihrem Sinn Artikel über ihre Kunden als unerkannte Dritte verändern. Aber viel mehr schaffen es, den Redaktionsprozess unerkannt zu durchlaufen.

Eine Hand wäscht die andere

Im Jahr 2013 wurde aufgedeckt, dass ein Unternehmensvertreter der British Petroleum einen Text an die Wikipedia lieferte, der schließlich 44% des Artikels über BP ausmachte. Die Veränderung des Artikels erfolgte, als gerade ein Zivilprozess lief, als dessen Folge BP etliche Milliarden Dollar an die Opfer der Deepwater Horizon-Ölkatastrophe von 2010 hätte zahlen müssen. Dieses Verfahren - Die PR-Abteilung von BP lieferte positiv getunte „Informationen" an einen „unabhängigen" Wikipedia-Redakteur, der sie einfügt, ohne die Herkunft offen zu legen - ist bei Wikipedia üblich und verstößt nicht gegen die Regeln, wie BP sofort verlautbarte [7]. Tatsächlich haben sich mehrere Redakteure auf die Seite des für BP arbeitenden Redakteurs gestellt, indem sie darauf hinwiesen, dass auch sie bezahlte Autoren-Tätigkeiten verrichteten werden uns Wert darauf legen, dass diese Möglichkeit bestehen bleiben sollte.

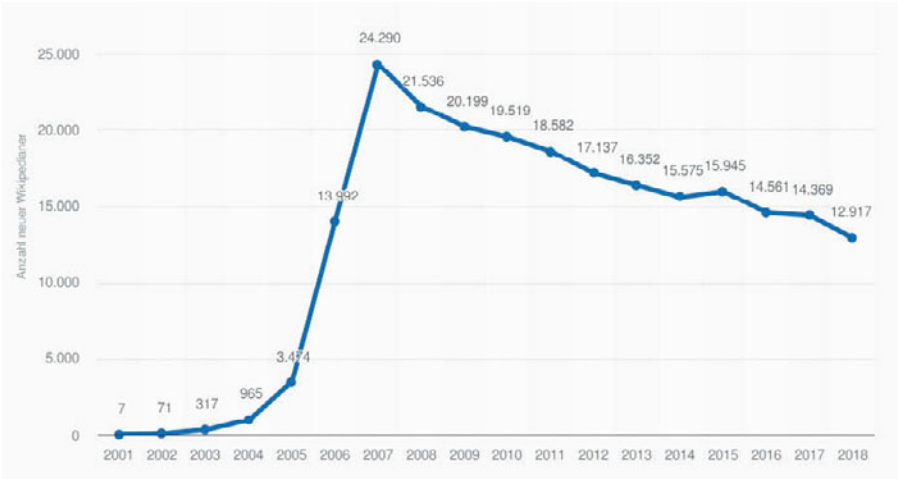
Ein Treuhänder der Wikimedia Foundation UK, Roger Bamkin ist von Beruf PR-Berater und nutzte seine Wiki-Position, um seinen PR-Kunden Gibraltar im August 2012 ganze 17 Mal auf Wikipedias „Wussten Sie schon"-Titelseite zu platzieren. Als „Wikipedian in Residence" durfte Bamkin wegen seines Interessenskonfliktes die Wikipedia Artikel über Gibraltar nicht betreuen oder direkt bearbeiten, aber es gab keine Regel, die ihn daran hinderte, Gibraltar zu bewerben.

Wikipedia-Mitbegründer Jimmy Wales nannte Bamkins Verhalten „total unangemessen" und verurteilte es in einem zweisprachigen Leitartikel. Im Grunde aber sagte er, dass künftige Nachahmer unter den Redakteuren vorsichtiger sein sollen, denn es wäre eine „Katastrophe für unseren Ruf", wenn bekannt würde, dass die Wikipedia-Redakteure „bezahlte Schreiberlinge" statt „freie und unabhängige Berichterstatter" seien [8]. Wales ist sich der Bedeutung der Online-Reputation bewusst, umso unverständlicher ist aber, dass gerade die Wikipedia mit allen Mitteln ausgestattet wurde, die es ermöglichen, den Ruf sehr vieler Menschen zu zerstören.

PR-Berater Roger Bamkin auf der Wiki-Conference UK 2012. Er nutzte seine Wiki-Position, um Wiikpedias „Wussten Sie schon"-Titelseite als Werbe-Plattform zweckzuentfremden. (Foto: nottingham Forrest, commons.wikimedia.org, CC BY-SA 2.5)

Während Bamkin zum Rücktritt ermutigt wurde, wurde ein weiterer Wikipedian in Residence, Max Klein, entdeckt, der die Dienstleistung „Wikipedia Editing as a PR Service" auf seiner Website Untriki-Wiki anpries. Er rühmte sich damit, dass er „über die nötige Expertise für die Navigation durch das komplexe Wikipedia-Labyrinth der Interessenskonflikte verfüge." [9].

Im Oktober 2013 fanden die Redakteure Hunderte von „Sockenpuppen-Konten" (das sind geheime Tarnidentitäten ein und der selben Person), die mit dem Unternehmen „WikiPR" verknüpft sind. WikiPR behauptete, nicht nur „Wald-und-Wiesen"-Editoren, sondern auch einen Administrator zu beschäftigen, der Seiten sperren und löschen kann. WikiPR behauptete über 12.000 bekannte Kunden von Viacom und Priceline bis hin zu kleinen Unternehmen zu betreuen, deren Seiten häufig gelöscht wurden, weil sie nicht den „Normen" der



Diese Statistik zeigt die Anzahl der neuen Autoren bei Wikipedia mit insgesamt mehr als 10 Beiträgen pro Monat in den Jahren 2001 bis 2018. Im Januar 2018 lag die Anzahl der neuen Wikipedianer bei 12.917. (Herkunftsverweis wikimedia.org Veröffentlichungsdatum März 2018). Veröffentlicht von © L. Rabe, Statista.com 17.07.2019

Ashley Van Haeften, hier bei der GLAM WIKI UK 2013 Conference, trat bereits 2012, kein ganzes Jahr nach Anerkennung der Gemeinnützigkeit, als Vorsitzender des Kuratoriums zurück. Nachdem er mit anderen Redakteuren wegen der Veröffentlichung bestimmter Bilder in Konflikt geriet, wurde ihm die Bearbeitung von Wikipedia-Artikeln auf Lebenszeit untersagt [13]. Foto: Sebastiaan ter Burg, flickr.com, CC BY 2.0

Wikipedia entsprachen. Auch hier verurteilte das Wikipedia-Management die Methoden der Redakteure, aber nicht weil sie ehrenrühring war, sondern weil „Unternehmen, die Eigenwerbung auf Wikipedia betreiben, von der Presse und der Öffentlichkeit wegen dieser Aktivitäten kritisiert worden waren, weil ihr Verhalten als unvereinbar mit dem Bildungsauftrag der Wikipedia eingeschätzt würden" [10]. Mit anderen Worten: Hört auf, uns schlecht aussehen zu lassen!

Damit nicht genug. In der WikiPR-Affäre, wurde auch bekannt, dass das Anwaltsbüro Cooley LLP, die Anwaltskanzlei, die von der Wikimedia Foundation beauftragt wurde, ein Unterlassungsschreiben an WikiPR zu senden, ihren eigenen Wikipedia Eintrag redigierte. Das Schreiben der Firma Cooleys Schreiben behauptete wahrheitswidrig die Behauptung auf, dass das Nutzen von Sockenpuppen und das bezahlte Erstellen von Einträgen bei Wikipedia verboten sei, wo es doch in dem Skandal darum ging, welche gigantischen Schlupflöcher es bezahlten Interessensvertretern ermöglichten, Wikipedia als ihren Spielplatz zu nutzen. Den Inhalt des Briefes rundeten leere Drohungen ab – dass die Wikimedia Stiftung „bereit sei, alle juristischen Mittel auszuschöpfen" [11]. Als ob es irgend ein Land der Welt gäbe, dass Gesetze erlassen hätte, die es verböten, dass bezahlten Schreiberlinge spendenfinanzierte Online-Enzyklopädien mit ihren Produkten zu fluten. Cooley hat tatsächlich mehr Zeit damit zugebracht, ihren eigenen Wikipedia Artikel schönzuschreiben und peinliche Fakten daraus zu entfernen, wie die Unterstützung eines der Geschäfteigner für den Kalifornischen Gesetzentwurf Nr. 8*, als sich in die relevanten Urteile einzulesen [12].

** Anm.d.Red.: California's Proposition 8 war ein Antrag zur Verfassungsänderung mittels Volksabstimmung, der die gleichgeschlechtliche Ehe verhindern wollte (2008). Er wurde 2013 für verfassungswidrig erklärt und ist seitdem ungültig.*

Regeln – gemacht, um sie zu brechen

Wikimedia UK erhielt seinen gemeinnützigen Status im Jahr 2011, der Bamkin-Skandal 2012 wurde von der Branche heftig kritisiert. Nonprofit Quarterly beschuldigte sie, gegen die Grundsätze der Stiftung verstoßen zu haben und stellten fest, das „Gibraltarpedia" bereits der zweite große Skandal im Gründungsjahr der gemeinützugen britischen Wikimedia Stiftung war. Der erste Skandal war der Rücktritt des Vorsitzenden des Kuratoriums, Ashley van Haeften einen Monat zuvor. Nachdem er mit mehreren Redakteuren unter anderem wegen der Veröffentlichung von sexuell eindeutigen Bildern in der Wikipedia aneinander geraten war, wurde ihm die Bearbeitung von Wikipedia-Einträgen auf Lebenszeit untersagt [13].

Das Verhalten des amerikanischen Zweigs der Wikimedia Foundation erscheint noch fragwürdiger. Die Wikimedia-Projektleiterin Sarah Stierch wurde im Januar 2014 gefeuert, nachdem ein Screenshot als Beweis dafür auftauchte, dass sie ihre Dienste als Redakteurin gegen Bezahlung angeboten hatte [14]. Infolge des WikiPR-Skandals und der Entlassung von Stierch wurde verfügt, dass alle bezahlten Wikipedia-Redakteure ihren Status offenlegen müssen. Doch ohne die Möglichkeit, eine solche Regel durchzusetzen, ist die Maßnahme letztendlich wirkungslos. Das Komitee für Finanzielle Veröffentlichungen der Wikimedia Foundation beklagt, „dass die Wikimedia Foundation nicht einmal die Mindeststandards in Sachen Detailgenauigkeit und Transparenz in ihrem Planungsprozess erfüllt, die sie von ihren Mitgliedern einfordert" und bezeichnet das Fehlen jeglicher Ziel- und Budget-Transparenz als schlechtes Beispiel für die gesamte Wikipedia [15]. Wenn Wikimedia nicht einmal die eigenen Transparenz-Richtlinien befolgen kann, wo verstößt sie sonst noch gegen Regeln?

Die Wikimedia Foundation bittet die Wikipedia-Benutzer jedes Jahr um Spen-

Quellen:

[1] Simonite, Tom. „Artificial Intelligence Aims to Make Wikipedia Friendlier and Better." MIT Technology Review. 1 Dec 2015. *<https://www.technologyreview.com/s/544036/artificial-intelligence-aims-to-make-wikipedia-friendlier-and-better/>*

[2] Oberhaus, Daniel. „Nearly All of Wikipedia Is Written By Just 1 Percent of Its Editors." Vice. 7 Nov 2017. *<https://motherboard.vice.com/en_us/article/7x47bb/wikipedia-editors-elite-diversity-foundation>*

[3] Seattle, GF. „Who really runs Wikipedia?" The Economist. 6 May 2013. *<https://www.economist.com/the-economist-explains/2013/05/05/who-really-runs-wikipedia>*

[4] „The Dark Side of Wikipedia." Full Measure. 21 Aug 2016. *<http://fullmeasure.news/news/cover-story/the-dark-side-of-wikipedia>*

[5] Meyer, Robinson. „3 Charts That Show How Wikipedia Is Running Out of Admins." The Atlantic. 16 Jul 2012. *<https://www.theatlantic.com/technology/archive/2012/07/3-charts-that-show-how-wikipedia-is-running-out-of-admins/259829/>*

[6] Wikipedia, „Conflict of Interest." *<https://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Conflict_of_interest>* Accessed 23 Aug 2018.

[7] Blue, Violet. „BP accused of rewriting environmental record on Wikipedia." CNET. 20 Mar 2013. *<https://www.cnet.com/news/bp-accused-of-rewriting-environmental-record-on-wikipedia/>*

[8] Wales, Jimmy. „Requests for comment/Paid editing: Statement by Jimbo Wales." Wikipedia. 10 Jun 2009. *<https://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Requests_for_comment/Paid_editing#Statement_by_Jimbo_Wales>*

[9] Blue, Violet. „Corruption in Wikiland? Paid PR scandal erupts at Wikipedia." CNET. 18 Sep 2012. *<https://www.cnet.com/news/corruption-in-wikiland-paid-pr-scandal-erupts-at-wikipedia/>*

[10] Owens, Simon. „The battle to destroy Wikipedia's biggest sockpuppet army." The Daily Dot. 8 Oct 2013. *<https://www.dailydot.com/irl/wikipedia-sockpuppet-investigation-largest-network-history-wiki-pr/>*

[11] Roth, Matthew. „Wikimedia Foundation sends cease and desist letter to WikiPR." Wikimedia Foundation (blog). 19 Nov 2013. *<https://blog.wikimedia.org/2013/11/19/wikimedia-foundation-sends-cease-and-desist-letter-to-wikipr/>*

[12] Kohs, Gregory. „Wikimedia law firm fiddles Wikipedia and Jimmy Wales hides." Examiner.com. 25 Nov 2013. *<https://archive.fo/sQafM>*

[13] McCambridge, Ruth. „Wikipedia UK and Charges of Conflicts of Interest." Nonprofit Quarterly. 21 Sep 2012. *<https://nonprofitquarterly.org/2012/09/21/wikipedia-uk-and-charges-of-conflicts-of-interest/>*

Publiziert auf Free21 am 2.04.2020, 6:00 Uhr

Lila Tretikov bei der Eröffnungsfeier der Wikimania 2014. Sie hatte versucht, die Entwicklung der Wikipedia-„Knowledge Engine" zu vertuschen, einem großen Suchmaschinen-Projekt, das der Konkurrenz Google Marktanteile abjagen sollte. Foto: Henry Kellner, commons.wikimedia.org, CC BY-SA 4.

Der Produktchef Erik Moeller erhielt 208.306 Dollar für die Einführung der VisualEditor-Oberfläche im Jahr 2013. Als die Redakteure diese Funktion ablehnten und deaktivierten, „schützte" Moeller die nächste Entwicklung, den Media Viewer. Der Protest der Redakteure wurde einfach ignoriert [18]. Foto: Myleen Hollero, commons.wikimedia.org, CC BY-SA 3.0

Wikipedia-Mitbegründer Jimmy Wales. Foto: Zachary McCune / Wikimedia Foundation, CC BY-SA 4.0

den, obwohl ihre Ausgaben (2 Millionen Dollar für Web-Hosting und Server) im Vergleich zu ihren Einnahmen verschwindend gering sind. Wikimedia hat seine Ausgaben seit 2008 um mehr als 1000% erhöht und verfügte im Jahr 2016 über ein Vermögen von 97,6 Millionen Dollar [16]. Das Geld wurde hauptsächlich für den Ausbau der Wikimedia-Bürokratie verwendet, die von drei festen Mitarbeitern im Jahr 2006 auf 174 im Jahr 2013 angewachsen ist [17]. Fünfzehn Führungskräfte erhielten 2015 sechsstellige Gehälter. Die Geschäftsführerin Lila Tretikov erhielt eine sechsstellige Abfindung, nachdem sie gekündigt wurde, weil sie versucht hatte, die Entwicklung der Wikipedia-„Knowledge Engine" zu vertuschen, einem großen Suchmaschinen-Projekt, welches die Besucherzahlen auf der Wikipedia-Website steigern sollte, indem es Google Marktanteile abjagte.

Der Produktchef Erik Moeller wurde mit 208.306 Dollar belohnt, weil er das Wikipedia-Äquivalent eines Redakteur-Streiks verursacht hatte. Als die Einführung der neuen VisualEditor-Oberfläche im Jahr 2013 schief lief und die Redakteure rebellierten und forderten, diese Funktion zu deaktivieren, „schützte" Moeller die nächste Entwicklung seiner Abteilung, den Media Viewer, durch Sonderrechte, so dass die Redakteure sie nicht deaktivieren konnten. Viele stellten ihre Mitarbeit aus Protest ein; Tausend andere unterzeichneten einen Protestbrief an Wikimedia, der einfach ignoriert wurde [18]. Die Parallelen zwischen gut bezahlten Amtsträgern der Stiftung, die „nach oben scheitern", und den „Too-Big-to-Fail"-Investmentbankern, die stets auf ihren Füßen landen, sind nicht zu übersehen. Wiki-Freiwillige verlieren zwar nicht ihr Zuhause, wenn die Experten Fehler machen, aber sie werden immer wieder gebeten, Zeit und Geld für eine parasitäre Bürokraten-Klasse zu spenden, die letztlich nur als Kontrollinstrument dient.

„Gemeinnützigen Organisationen" wie der Wikimedia ist es untersagt, zugunsten „privater Interessen" zu arbeiten oder einen Teil der „Nettoeinnahmen" einer Gruppe „zum Nutzen privater Aktionäre oder Einzelpersonen" zu verwenden [19]. Doch Wikipedia-Mitbegründer Jimmy Wales war so vernarrt in seine Wikimedia-Kreditkarte, dass man sie ihm 2006 abnehmen musste, nachdem bekannt wurde, dass er der „Gemeinnützigen Organisation" 1.300 Dollar für Steak-Abendessen und andere überdimensionale Ausgaben in Rechnung stellte [20]. Wales versteht, wie einige seiner Redakteure, die Regeln von Wikipedia lediglich als Vorschläge. Von kleineren Änderungen an den Artikeln über seine berühmten Freunde [21] über eine umfassendere Reputationsrehabilitation für eine Freundin [22] bis hin zur vollständigen Neuschreibung seiner eigenen Geschichte [23] hat er sich den Spitznamen „Gottkönig" verdient, den ihm sein bewunderndes Publikum verliehen hat. Offenbar missachtet er die Gesetze der Wikipedia, während er sie allen anderen aufzwingt. Damit hat er Wikipedia zu einem Mikrokosmos jener Gesellschaft gemacht, aus der sie hervorgegangen ist. Wen wundert es da, dass die Ungerechtigkeiten, die heute in Amerika gang und gäbe sind, sich auch auf unseren Computerbildschirmen widerspiegeln? Dass die Reichen und Mächtigen mit ihrem Einfluss anderen Regeln unterliegen als wir anderen?

Die Beziehung zwischen der Wikimedia Foundation und Wales kommerziellem Unternehmen Wikia verstößt so eklatant gegen die Bestimmungen für gemeinnützige Organisationen, dass der Wikipedia-Störenfried Greg Kohs die US Steuerbehörde im Dezember 2006 darauf aufmerksam gemacht hat. Kohs hat die inzestuöse Beziehung zwischen Wikipedia/Wikimedia – angeblich gemeinnützig – und Wikia, der gewinnorientierten, werbefinanzierten Version von Wikipedia ausführlich dokumentiert. Jimmy Wales gründete Wikia im Dezember 2004 mit Angela Beesley, einem Vorstandsmitglied der Wikimedia Foundation sowie dem Sekretär-Schatzmeister Michael Davis. Alle drei, Wales, Beesley und Davis, saßen auch im Vorstand der Wikimedia Foundation, ebenso wie viele spätere Wikia-Mitarbeiter [24]. Davis arbeitete bereits seit 1994 mit Wales zusammen, 2003 half er Wales tatkräftig bei der Gründung der gemeinnützigen Wikimedia-Stiftung um Wikipedia zu managen. [25]. Im Jahr 2006 teilte Wikia Hosting und Server mit der Wikimedia Foundation und „spendete" der gemeinnützigen Stiftung im Gegenzug Büroräume im Wert von 6.000 Dollar [26]. Die Wikimedia zahlte von 2009 bis 2010 tat-

Quellen:

[14] Mullin, Joe. „Wikimedia Foundation employee ousted over paid editing." Ars Technica. 9 Jan 2014. <https://arstechnica.com/tech-policy/2014/01/wikimedia-foundation-employee-ousted-over-paid-editing/>

[15] „Grants:APG/FDC recommendations/2015–2016 Round 1." Wikimedia Meta-Wiki. <https://meta.wikimedia.org/wiki/Grants:APG/FDC_recommendations/2015-2016_round_1#Wikimedia_Foundation> Accessed 27 Aug 2018.

[16] KPMG. „Wikimedia Foundation, Inc. Independent Auditors' Report." 30 Jun 2016 and 2015. *<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/foundation/4/43/Wikimedia_Foundation_Audit_Report_-_FY15-16.pdf>*

[17] Sampson, Tim. „Where does your Wikipedia donation go? Outgoing chief warns of potential corruption." The Daily Dot. 17 Oct 2013. *<https://www.dailydot.com/business/sue-gardner-log-rolling-corruption-wikimedia-chapters/>*

[18] Kolbe, Andreas. „Golden handshakes of almost half a million at Wikimedia Foundation." The Register. 7 June 2017. *<https://www.theregister.co.uk/2017/06/07/golden_handshakes_at_wikipedia/>*

[19] „Requirements – 501(c)(3) Organizations." IRS.gov. *<https://www.irs.gov/charities-non-profits/charitable-organizations/exemption-requirements-section-501c3-organizations>* **Accessed** 23 Aug 2018.

[20] Bergstein, Brian. „Wikipedia founder's private troubles go public." NBC. 9 Mar 2008. *<http://www.nbcnews.com/id/23470060/ns/technology_and_science-internet/t/wikipedia-founders-private-troubles-go-public/>*

[21] Chozick, Amy. „Jimmy Wales Is Not an Internet Billionaire." New York Times. 27 Jun 2013. *<https://www.nytimes.com/2013/06/30/magazine/jimmy-wales-is-not-an-internet-billionaire.html>*

[22] Golson, Jordan. „The goodbye email from Jimmy Wales's girlfriend." Valleywag. 2 Mar 2008. *<http://valleywag.com/362814/the-goodbye-email-from-jimmy-waless-girlfriend>*

[23] Hansen, Evan. „Wikipedia Founder Edits Own Bio." Wired. 19 Dec 2005. *<https://www.wired.com/2005/12/wikipedia-founder-edits-own-bio/>*

[24] Kato. „50 Ways that connect Wikia/Wikimedia." Wikipedia Review. 6 Feb 2008. *<http://wikipediareview.com/index.php?act=ST&f=19&t=15648&st=0#entry77398>*

[25] „History of the Wikimedia Foundation Board of Trustees." Wikimedia Meta-Wiki. *<https://meta.wikimedia.org/wiki/History_of_the_Wikimedia_Foundation_Board_of_Trustees>* **Accessed** 12 Sep 2018.

[26] Wikimedia Foundation, Inc. Financial Statements. 30 Jun 2007 and 2006. *<http://upload.wikimedia.org/wikipedia/foundation/4/49/Wikimedia_2007_fs.pdf>*

[27] Kohs, Gregory. „Wikia leasing office space to WMF." Foundation-l (mailing list). 23 Jan 2009. *<https://lists.wikimedia.org/pipermail/foundation-l/2009-January/049340.html>*

[28] Cubrilovic, Nick. „Special Treatment for Wikia and some other Wikis." TechCrunch. 28 Apr 2007. *<https://web.archive.org/web/20080517005810/<http://www.techcrunch.com/2007/04/28/wikipedia-special-treatment-for-wikia-and-other-wikis/>*

[29] thekohser. „The tight-knit web of Wikimedia and Wikia." Wikipedia Review. 21 Aug 2007. *<https://web.archive.org/web/20080517084109/<http://wikipediareview.com/blog/20070821/the-tight-knit-web-of-wikimedia-and-wikia/>*

[30] „Press releases/Omidyar Network Grant August 2009QA." Wikimedia Foundation. *<https://foundation.wikimedia.org/wiki/Press_releases/Omidyar_Network_Grant_August_2009QA>* **Accessed** 12 Sep 2018.

sächlich Miete an Wikia, verwendete also Gelder, die von der Stanton Foundation gespendet worden waren, und schleuste damit steuerlich absetzbare Dollar an das angeblich nicht verbundene gewinnorientierte Unternehmen [27].

Kurz nachdem Wikia gegründet wurde, um Wikis der Wikipedia-Gemeinschaft zu beherbergen, deren Themen nach den Wikipedia-Regeln als nicht zum Themengebiet gehörig gelten, (Ein Beispiel und früher Favorit war „Wookieepedia" für Star Wars-Enthusiasten) begann Wikipedia Links zu Wikia-Seiten zu setzen – jeder Link ist ein Pluspunkt im Google-Ranking und jeder Klick trieb die Werbeeinnahmen der Wikia in die Höhe. Wikipedia-Nutzer versuchten Maßnahmen einzuführen, die den Einnahmezufluss verhindert hätten, doch gegen Wales Interventionen waren sie machtlos [28].

Amazon.com und das Omidyar-Netzwerk, zwei Spender der Wikimedia Foundation, trugen besonders große Summen zu dem jungen Wikia bei. Amazon stellte die gesamte zweite Runde der Risikokapitalfinanzierung zur Verfügung und wurde mit Hunderttausenden von Wikipedia-Links zu seinen Websites, einschließlich IMDB, belohnt [29].

Und drei Jahre nachdem Omidyar 4 Millionen Dollar in Wikia investiert hatte, wurde Matt Halprin vom Omidyar-Netzwerk ins Wikimedia Board of Trustees gehievt – er war Teil eines „Unterstützungspakets" in Höhe von 2 Millionen Dollar. Die Wikimedia-Stiftung wiegelte den Interessenskonflikt ab, als wäre es absurd zu glauben, dass zwei Unternehmen, die von denselben Personen gegründet und geführt werden, etwas gemeinsam haben könnten [30]. Wales wurde im Juni 2006 als Wikia-CEO von Gil Penchina (ehemals eBay) ersetzt, nachdem die Investoren Wind davon bekamen, dass Wales die gleiche $1.300-Abendessensrechnung, für die Wikimedia ihm seine Firmenkreditkarte abgenommen hatte, bei Wikia einreichen wollte [31]. Im Januar 2008, Wales war noch immer Vorsitzender der Wikia, beaufsichtigte er die Einführung der nutzergesteuerten Suchmaschine Wikia Search, aber das Projekt scheiterte im darauf folgenden Jahr [32] trotz loghudelnder Medienberichterstattung [33]. Penchina verschwand im Oktober 2011, er schuldete Wales immer noch 30.000 Dollar [34]. Beesley kündigte im Februar 2012. Insofern überrascht es wahrscheinlich nicht, dass Wikia im Jahr 2019 seinen Namen in Fandom ändern wird.

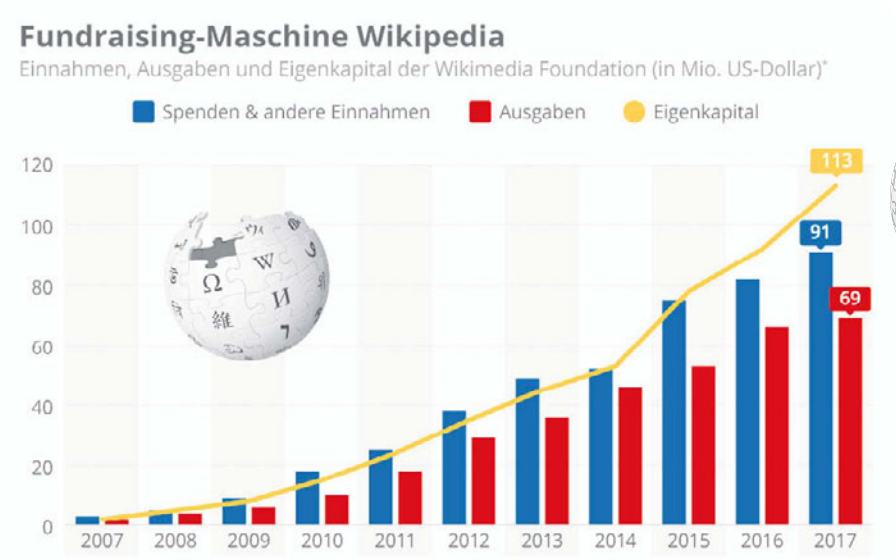
Big Brother, Big Pharma und Big Money

Die US-Regierung mischt mindestens Die US-Regierung mischt mindestens seit August 2007 in der Wikipedia mit. Ein am Santa Fe Institute entwickeltes Suchprogramm namens Wikiscanner entdeckte, dass von Computern im CIA-Hauptquartier Artikel über die US-Invasion im Irak und Biografien des ehemaligen CIA-Chefs William Colby und der früheren Präsidenten Ronald Reagan und Richard Nixon bearbeitet wurden. Des Weiteren entdeckte der Wiki-Scanner einen FBI-Computer, von dem aus der Artikel über das US-Gefängnis Guantanamo Bay bearbeitet wurde [35]. Der Wahlmaschinen-Hersteller Diebold wurde dank Wiki-Scanner dabei erwischt, wie er 15 kritische Absätze seines Produkts löschte [36]. Auch der Vatikan und die britische Labour-Partei waren produktive Redakteure [37]. Dank Wiki-Scanner mussten nun also die Geheimdienste ihre Bearbeitungen entweder tarnen oder an Dritte auslagern. Das Wiki-Scanner-Projekt wurde im Jahr 2016 beendet. Seitdem ist die Wikipedia in ihrer Verantwortung wieder völlig unkontrolliert [38].

Die Spuren von Big Pharma sind überall in Wikipedia zu finden. So wurden Redakteure, die mit AstraZeneca in Verbindung stehen, erwischt, als sie negatives Material in Artikeln der Wettbewerber veröffentlichten und AstraZeneca-Werbematerial platzierten [39]. Der Wiki-Scanner erwischte das Unternehmen Abbott Labs dabei, wie es die Informationen über mögliche Nebenwirkungen bei der Abnehm-Pille Meridia und der Arthritis-Pille Humira entfernte – zwei der begehrtesten Produkte der Firma [40].

Die Analyse des Artikels über Purdue Pharmaceuticals zeigt, dass er mehrere Bearbeitungszyklen durchlaufen hat, in denen die Informationen zum Suchtpotenzial des berüchtigten Opiats Oxycontin des Unternehmens hinzugefügt, dann entfernt und dann wieder hinzugefügt wur-

Publiziert auf Free21 am 2.04.2020, 6:00 Uhr



**das Geschäftsjahr der Wikimedia-Foundation endet am 30. Juni des jew. Jahres; Werte sind gerundet. Quelle: Wikimedia Foundation. Brandt, M. (2017). Fundraising-Maschine Wikipedia. Statista GmbH. Zugriff: 29. März 2020. https://de.statista.com/infografik/6968/spendeneinahmen-der-wikipedia/*

den. Aber dann haben sich offenbar alle für Purdue arbeitenden Redakteure weggeschlichen, nachdem sich ihr Auftraggeber mit dem Staat Kentucky auf über 24 Millionen Dollar Schadenersatz wegen des weit verbreiteten Oxycontin-Missbrauchs geeinigt hatte [41].

Auch die New Yorker Polizei wurde im März 2015 überführt, dass sie Dutzende Wikipedia-Artikel schönfärbte. Die Wiki-Scanner-Technologie entdeckte Hunderte von Artikel-Bearbeitungen, die auf Computern des NYPD-Hauptquartiers gemacht wurden. Viele Bearbeitungen spielten die von Beamten begangenen Verbrechen herunter und verleumdeten die Opfer als bedrohlicher oder krimineller als sie waren.

Der Artikel über Eric Garner aus Staten Island – dessen Erstickungstod bei der Festnahme durch den Polizeioffizier Daniel Pantaleo dazu beitrug, die Black Lives Matter-Bewegung ins Leben zu rufen – wurde dahingehend geändert, dass Garner viel bedrohlicher erschienen ließ, als er war, während der Würgegriff, der Garner tötete, mit dem Begriff „Schwitzkasten" verharmlost wurde. Eine anderer Wikipedia-Autor aus dem Umfeld versuchte, den Artikel über Sean Bell komplett zu löschen – er wurde von der Polizei erschossen, als er seine eigene Junggesellen-Abschiedsparty mit zwei Freunden verließ. Die Beamten feuerten über 50 Kugeln auf die drei Männer ab. Sogar der damalige Kommissar Ray Kelly – der sonst stets übermäßige Polizeigewalt abstritt – verurteilte den Vorfall.

Die NYPD-Autoren bearbeiteten auch den NYPD-Artikel selbst. Sie löschten große Teile aus den Abschnitten „Polizeiliches Fehlverhalten" und „Skandale und Korruption", der Eintrag über „stop and frisk" (Anm.d.Red.: willkürliche Auto-Durchsuchungen) wurde mit wortreichen Erläuterungen aufgebläht. [42].

„Pay to Play" – „Erst zahlen, dann nutzen"

Was auf den ersten Blick wie ein einfacher Fall von Pay-to-Play-Bearbeitung aussieht, kann einen tieferen Interessenskonflikt verdecken, wie im Falle der Stanton Foundation. Im Jahr 2011 spendete die Stanton Foundation 3,6 Millionen Dollar an Wikimedia – damals die größte Einmalspende in der Geschichte der Stiftung. Wikimedia verwendete dann 53.000 Dollar dieser Spende, um Tim Sandole als einen „Wikipedian-in-Residence" am Belfer Center der Harvard-Universität einzustellen. Trotz der Warnungen von Wikimedia, seine eigenen und Organisations-Ansichten nicht übermäßig einzutragen[43], nutzte Sandole seine Editierungsmöglichkeit, um die Arbeit von Graham Allison, dem Leiter des Belfer Center und dessen Frau Liz Allison, die die Stanton Foun-

Quellen:

[31] Thomas, Owen. „Why Jimmy Wales got booted from Wikia's top job." Gawker. 31 Oct 2008. *<http://gawker.com/5071640/why-jimmy-wales-got-booted-from-wikias-top-job>*

[32] Needleman, Rafe. „Wales giving up on Wikia Search." CNET. 31 Mar 2009. *<https://www.cnet.com/news/wales-giving-up-on-wikia-search/>*

[33] Kuchinskas, Susan. „Jimmy Wales: Why the recession won't kill digital media." iMedia. 28 Mar 2009. *<https://www.imediaconnection.com/articles/ported-articles/red-dot-articles/2009/mar/jimmy-wales-why-the-recession-wont-kill-digital-media/>*

[34] „Updated Family Law Financial Affidavit." Jimmy Donal Wales (petitioner) and Christine Wales (respondent). Sixth Judicial Circuit, Pinellas County, Florida, Family Law Division. Case 09-11014-FD-12. 25 Apr 2011. *<http://mywikibiz.com/File:Wales_divorce_compressed.pdf>* **Accessed** 23 Aug 2018.

[35] Mikkelsen, Randall. „CIA, FBI computers used for Wikipedia edits." Reuters. 16 Aug 2007. *<https://www.reuters.com/article/us-security-wikipedia/cia-fbi-computers-used-for-wikipedia-edits-idUSN1642896020070816>*

[36] Johnson, Bobbie. „Companies and party aides cast censorious eye over Wikipedia." The Guardian. 15 Aug 2007. *<https://www.theguardian.com/technology/2007/aug/15/wikipedia.corporateaccountability>*

[37] Edwards, Michael. „Program shows CIA behind Wikipedia entries." ABC. 16 Aug 2007. *<http://www.abc.net.au/news/2007-08-16/program-shows-cia-behind-wikipedia-entries/642224>*

[38] Griffith, Virgil. „WikiScanner." Virgil Griffith (personal blog). 4 Oct 2016. *<http://virgil.gr/page/2016/10/4/wikiscanner>*

[39] Full Measure, op.cit.

[40] „The Wiki Incident." PharmExec.com. 1 Oct 2007. *<http://www.pharmexec.com/wiki-incident>*

[41] Tomar, David A. „Deadly Disinformation: How Drug Companies Use Astroturfing to Get Us Hooked." TheBestSchools. Retrieved 23 Aug 2018. *<https://thebestschools.org/magazine/playing-on-astroturf-wikipedias-battle-for-natural-grass/*

Quellen:

[42] Weill, Kelly. „Edits to Wikipedia pages on Bell, Garner, Diallo traced to 1 Police Plaza." Politico. 13 Mar 2015. *<https://www.politico.com/states/new-york/city-hall/story/2015/03/edits-to-wikipedia-pages-on-bell-garner-diallo-traced-to-1-police-plaza-087652>*

[43] Moeller, Erik. „Timothy Sandole and (apparently) $53,690 of WMF Funding." Wikimedia-l (mailing list). 21 Mar 2014. *<https://lists.wikimedia.org/pipermail/wikimedia-l/2014-March/070670.html>*

[44] Beutler, William. „Bats in the Belfer: A Beginners' Guide to the Biggest Wikipedia Controversy You've Probably Never Heard Of." The Wikipedian. 2 Apr 2014. *<http://thewikipedian.net/2014/04/02/bats-in-the-belfer-a-beginners-guide-to-the-biggest-wikipedia-controversy-youve-probably-never-heard-of/>*

[45] Russavia. „Belfer report – analysis from Russavia." Wikimedia-l (mailing list). 21 Mar 2014. *<https://lists.wikimedia.org/pipermail/wikimedia-l/2014-March/070665.html>*

[46] Kohs, Gregory. „Business as Usual." Wikipediocracy. 1 Apr 2014. *<http://wikipediocracy.com/2014/04/01/business-as-usual/>*

[47] Kohs, Gregory. „Stanton Foundation manipulating Wikipedia again." Examiner.com. 26 Apr 2016. . *<https://archive.fo/w20wY>*

[48] Ral315. „Scandal fallout continues." Wikipedia Signpost. 13 Mar 2008. *<https://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Wikipedia_Signpost/2008-03-13/Scandal_fallout_continues>*

[49] Moses, Asher. „More woes for Wikipedia's Jimmy Wales." The Sydney Morning Herald. 11 Mar 2008. *<https://www.smh.com.au/technology/more-woes-for-wikipedias-jimmy-wales-20080311-gds4qp.html>*

[50] 50 „Benefactors." Wikimedia Foundation. *<https://wikimediafoundation.org/support/benefactors/>* **Accessed** 23 Aug 2018.

[51] Kohs, Gregory. „Wikimedia Foundation secret donor list." MyWikiBiz. 10 Mar 2011. *<http://www.mywikibiz.com/Directory:Wikimedia_Foundation_secret_donor_list>*

Autorin: Helen Buyniski

ist eine amerikanische Journalistin und Kommentatorin, schreibt über Korruption in der Politik, analysiert und zerlegt Propaganda-Erzählungen und erklärt sich gegen den ewigen Krieg und den Polizeistaat. Sie veröffentlicht auf Medium.com, rt.com, globalresearch.ca und auf ihrer Website www.helenofdestroy.com

‹http://www.free21.org/?p=33469›

dation leitete, schönzuschreiben. Noch beunruhigender ist, dass Sandole, als er Geld von Wikimedia nahm, um die Wikipedia zu bearbeiten, ein Loch in die angebliche Brandmauer zwischen Wikimedia und Wikipedia schlug was den gemeinnützigen Status der Stiftung gefährdete[44]. Ins nächste Fettnäpfchen trat er, als er 2012 in seiner offiziellen (wikimedia-finanzierten) Funktion als Leiter des Belfer Center bei einer Campus-Veranstaltung auftrat und Wahlwerbung für Barack Obama und gegen Mitt Romney machte [45]. Gemeinnützige Organisationen dürfen keine Kampagnen für politische Kandidaten durchführen. Außerdem verschwieg er seine Geldgeber – die mehr als das Hundertfache dessen zahlten, was zur Entlassung der bemitleidenswerten Sarah Stierch führte. Er machte eine Reihe Bearbeitungen, die den angeblich so heiligen neutralen Standpunkt der Wikipedia bei politischen Themen, z.B. zur Kubakrise, verletzten. Aber solche kriminellen Machenschaften gehören ja praktisch zum Aufnahmeritual für neue Wikipedia-Redakteure.

Stanton und Wikimedia sind seit Langem finanziell verflochten. Zwei Wikipedia-Redakteure, die den biographischen Artikel des Namensgebers der Stiftung, Frank Stanton, bearbeiteten, um unbequeme Enthüllungen zu entfernen, z.B. eine Schenkung von historischem Ausmaß an die Wikimedia Foundation, wurden von Wikimedia kurz nach dieser Bearbeitung engagiert. Einer, Pete Forsyth, wurde angeheuert, um die Wikipedia Public Policy Initiative zu entwerfen, die Allison anschließend als institutionelle Deckung für Sandole's Anstellung verwendete [46]. Allison selbst kehrte 2016 an den Tatort zurück und nahm umfangreiche Änderungen am Eintrag über die Stanton Foundation vor. Während die meisten Bearbeitungen bei Interessenskonflikten rückgängig gemacht und öffentlich gegeißelt werden, sobald sie bekannt werden, schien Allison zu glauben, dass die massiven Spenden ihrer Stiftung ihr besondere Privilegien verschafften. Sie verteidigte ihre Bearbeitungen, obwohl sie informatives und gut belegtes Material entfernt hatte. Allison hatte Recht mit ihrer Annahme – ihre Bearbeitungen blieben in dem Artikel, alle weiteren Bearbeitungsmöglichkeiten sind blockiert. Wales weigerte sich, das Thema auf seiner Vortragsseite anzusprechen [47].

Der ehemalige Novell-Informatiker Jeff Merkey behauptete, dass Wales persönlich angeboten habe, „seinen Einfluss zu nutzen", um sicherzustellen, dass Merkey's Wikipedia-Artikel „sich an die erklärten Richtlinien der Wikipedia bezüglich Verleumdungen im Internet hält" – als Gegenleistung für eine „substantielle Spende" an die Wikimedia Stiftung im Jahr 2006 [48]. Merkey's Artikel enthielt düstere Details mehrerer Prozesse, in die er involviert war, darunter auch einer seines ehemaligen Arbeitgebers. Nachdem Merkey 5.000 Dollar gespendet hatte, zeigte die Bearbeitungshistorie seines Wikipedia-Artikels, dass der Artikel komplett gelöscht und von Wales neu gestartet wurde, der andere Editoren warnte, „hier besonders vorsichtig zu sein, höflich zu bleiben und gute Absichten zu vermuten". Der Artikel erhielt ebenfalls den Status „geschützt", was bedeutet, dass nur noch Administratoren Änderungen vornehmen können [49]. Wales wies jegliche Anschuldigungen zurück und erklärte, er würde „niemals ein Angebot machen oder annehmen, bei dem als Gegenleistung für eine Spende eine besondere redaktionelle Behandlung erfolgt". Merkey behauptete, er wäre von der Wikipedia-Schiedskommission gesperrt worden, nachdem er seine Unterstützung an die Wikimedia Foundation eingestellt hatte. Er loggte sich mit anderen Benutzernamen wieder ein, wurde aber jedes Mal erneut gesperrt und der Artikel über ihn wurde schlussendlich gelöscht.

Wenn Wales klares Pay-to-Play-Editing anbot, bekommt die Liste der Wohltäter der Wikimedia Stiftng eine noch finsterere Bedeutung: Spenden Unternehmen wie Boeing, Goldman Sachs, Bank of America, Exxon Mobil, GE, Pfizer, Bristol-Myers Squibb und GlaxoSmithKline aus wohltätigen Absichten heraus oder weil sie sich Gegenleistungen erhoffen? [50]

Was ist mit George Soros, David Koch, Mark Zuckerberg und Warren Buffett, deren Namen alle auf einer geleakten Liste von Einzelspendern im Jahr 2011 standen [51]? Was konnte Jimmy Wales diesen Männern anbieten, die doch sonst alles haben, was sie sich wünschen?

Teil 2 und 3 lesen Sie auf www.free21.org

Publiziert auf Free21 am 2.04.2020, 6:00 Uhr

Die **Westlessness**-Konferenz

Foto: © Adobe Stock Foto

Ein Kommentar von

von Dirk Pohlmann

Die Münchner Sicherheitskonferenz 2020 hatte ein Oberthema ausgegeben: Westlessness. Ein frisch erfundener Begriff, den man mit Westlosigkeit übersetzen kann. Er sollte auf Wunsch der Veranstalter unter verschiedenen Aspekten diskutiert werden.

Die Münchner Sicherheitskonferenz, sonst eine Art NATO-Party, bei der die US-Regierung die Marschrichtung vorgibt, im Wortsinn, bei der die Vasallen dem Hegemon huldigen und ihm ewige Treue versichern, wollte sich diesmal auf die Couch legen, man hatte sich eine Gesprächstherapie verordnet.

Der Westen sieht sich selbst offenbar als den kranken Mann der Welt. Die USA sind zunehmend mit sich selbst beschäftigt, während ihr Stern sinkt, Europa treibt mit Schlagseite zwischen den schmelzenden Eisbergen dahin, das Ausscheiden Großbritanniens ist keine Erfolgsstory. Ist das die Götterdämmerung für den Westen?

Bei der Münchner Sicherheitskonferenz ging es also um das Selbstbewusstsein des Westens, in beiden Bedeutungen des Wortes. Zum einen: weiß der Westen, was er ist, welche Werte er hat, was ihn ausmacht? Zum anderen: Hat der Westen Lebenswillen, den Willen zur Macht, hat er ein Sendungsbewusstsein? Und, mit melodramatischem Anschwellen eines imaginären Symphonie-Filmorchesters, stellten sich die NATO Staaten die Frage, ob der Westen der Bedrohung durch den brutalen Russen und den hinterhältigen Chinesen gewachsen sei. Ob man vielleicht doch ordentlich aufrüsten muss? Eine rhetorische Frage.

Man reibt sich die Augen. Wie war das vor 31 Jahren? 1989 begannen mit dem Mauerfall, vielleicht auch vorher, die Planungen für das neue amerikanische Jahrhundert. Der Triumph im Kalten Krieg sollte die Vorherrschaft der einzigen Supermacht bringen, in Ewigkeit, Amen. Francis Fukuyama hatte unter dem verhaltenen Beifall der westlichen Systemakademiker sogar das Ende der Geschichte ausgerufen. Liberale Demokratie und Kapitalismus, zwei Seiten einer Medaille, die angeblich untrennbar miteinander verbunden sind, hatten triumphiert, der Westen würde nach dem großen Sieg die Welt noch einmal feucht durchwischen, und dann würde ein Gottesdienst nach dem anderen für den Gott Mammon abgehalten. Um deren Gestaltung und Finanzierung sich die Tributpflichtigen schlagen würden.

Dieser Text wurde zuerst am 25.02.2020 auf www.KENFM.de unter der URL ‹https://kenfm.de/tagesdosis-25-2-2020-westlessness/› veröffentlicht. Lizenz: Dirk Pohlmann, KenFM.de, CC BY-NC-ND 4.0

Das Geheimnis des Erfolges: die westlichen Werte. Wir alle kennen sie. Sie sind die Grundlage unserer Zivilisation, ach was, jeder Zivilisation. Es sind —- Moment, ich komme gleich drauf. Liegt mir auf der Zunge.

Irgendwas mit Demokratie. Und Freiheit.

Sekunde, ich weiß es doch. Ach, es ist wie mit Pornographie. Die kann ich auch nicht definieren, aber ich erkenne sie, wenn ich sie sehe.

Man kann ja mal schnell auf einem Spickzettel nachschauen. Hier zum Beispiel: Artikel 2 des EU Vertrages lautet:

> „Die Werte, auf die sich die Union gründet, sind die Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte einschließlich der Rechte der Personen, die Minderheiten angehören." Artikel 2 des EU Vertrages

Genau! So steht es in Artikel 2 des Vertrags der Europäischen Union.

Und dann noch: „Die EU verpflichtet sich zur strikten Einhaltung und Weiterentwicklung des Völkerrechts, insbesondere zur Wahrung der Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen."

Also auch zur Einhaltung des Gewaltverbots? Artikel 2 Der UN Charta? Der da lautet: „Alle Mitglieder unterlassen in ihren internationalen Beziehungen jede gegen die territoriale Unversehrtheit oder die politische Unabhängigkeit eines Staates gerichtete oder sonst mit den Zielen der Vereinten Nationen unvereinbare Androhung oder Anwendung von Gewalt."

Und was war das dann in Jugoslawien? Im Irak? In Libyen? In Syrien?

Was antwortet der Westen auf diese Fragen? Das hier: „OK, wir haben behauptet, dass das unsere ehernen Grundsätze sind. Die westlichen Werte, festgeschrieben in der UN Charta. Aber da haben wir halt gelogen." Tja, man traut sich kaum noch, solche Sätze auszusprechen, wie sie in Artikel 2 des EU Vertrages oder der UN Charta stehen. Sofort erscheint der innere Ossi im Gewissen und sagt mit sarkastischem Unterton: Ich weiß zwar nicht, was der Westen ist, aber ich rieche Propaganda 10 Kilometer gegen den Wind. Um das mal klarzustellen, Genosse: Nicht mit mir. Nicht schon wieder. Habe ich auch alles mal geglaubt. Passiert mir nicht wieder. Wenn Du mich einmal verarschst, ist es Deine Schuld, dann bist Du der Böse. Wenn Du mich das zweite mal verarschst, bin ich selbst schuld. Dann bin ich ein Depp.

Leider ist es nicht nur der innere Ossi, der so redet. Es ist auch der real existierende Russe. Der hat das mit den Versprechungen „nicht ein Zentimeter Richtung Osten" und der Osterweiterung der NATO nicht vergessen. Und der Chinese sowieso. Der denkt an Libyen, an die Flugverbotszone, zur humanitären Errettung der Libyer, die dann zum längst geplanten Regime Change wurde.

Der Chinese redet selten, noch seltener laut, aber er äußert sich immer öfter mit der Behauptung, dass der Westen bewiesen habe, dass er nicht geeignet sei, die Welt anzuführen. Der Iraner verweist auf die Verträge, die der Wertewesten abschließt, um sich damit kurz darauf den Allerwertesten zu säubern. Und dann sind es die Malayen, die Indonesier, die Inder, die Südafrikaner, die dem auch noch zustimmen. Na gut, eigentlich fast alle. Und, der Wahrheit die Ehre, ich selbst gehöre auch dazu.

Ich frage mich auch: Sind Präsidenten wie Jair Bolsonaro, Donald Trump und Boris Johnson der historische Beweis für den Sieg der Guten über das Böse, für die Selbstreinigungskraft und die kulturelle Vitalität der Demokratie, sind sie ein Beleg für das Ende der Geschichte in der besten aller möglichen Welten?

Was ist eigentlich mit den ewigen westlichen Werten? 1964 wurde in den USA die Apartheid abgeschafft und Schwarze durften erstmals auf den gleichen Wegen wie Weiße gehen, auf den gleichen Bänken sitzen und sogar studieren. Erst 1965 wurde in den USA die Rassendiskriminierung bei Wahlen illegal.

Bis 1989 unterstützten die USA Südafrika, wo es bis 1994 Apartheid gab. Und jetzt unterstützen die USA Apartheid-Israel.

Dort wurden in den letzten Tagen riesige Plakatwände aufgehängt, auf

Eine provozierende Anzeige von PA-Präsident Mahmoud Abbas und Hamas-Führer Ismail Haniyeh, die sich scheinbar dem israelischen Militär ergeben, war am Freitag, 14. Februar 2020, in Tel Aviv zu sehen. Es war nicht sofort klar, wer die Werbetafeln rund um Tel Aviv, die Finanzhauptstadt Israels, finanzierte und ob diese Kampagne den rechten Parteien bei den nationalen Wahlen am 2. März helfen sollte. (Foto: Unbekannt. Quelle: www.lifo.gr)

Publiziert auf Free21 am 1.01.2019, 6:00 Uhr

denen der palästinensische Ministerpräsident Ismail Haniyeh und Palästinenserführer Mahmoud Abbas abgebildet sind. Auf den Knien, in den Trümmern einer zerstörten Stadt, mit verbundenen Augen, Hanniyyah in Handschellen, Abbas mit erhobenen Händen, über den beiden kreisen israelische Kampfhubschrauber in einem brandgeschwängerten Himmel. Auf den Plakatwänden steht: „Frieden schließt man nur mit besiegten Feinden“ [1]. Das ist ganz im Sinne Benjamin Netanyahus, der im August 2018 sagte:

> „Es gibt keinen Platz für die Schwachen. Die Schwachen kollabieren, werden geschlachtet, ausradiert aus der Geschichte; und die Starken, im Guten wie im Schlechten, überleben. Die Starken werden respektiert, die Starken gelangen in Bündnisse, und letztlich schaffen die Starken den Frieden.“ [2] Benjamin Netanyahu

Wenn das jetzt die Araber plakatieren und sagen würden, wäre das nicht ein klein wenig, sagen wir – antisemitisch? Ich frage ja nur.

Das ist also der Frieden, für den der Westen mit seiner Militärmacht steht. Trump sagte 2019, dass er der großartigste Präsident aller Zeiten und der Welt nicht nur für Amerika, sondern auch für die Juden und Israel sei und die Israelis ihn liebten wie die zweite Wiederkehr Gottes [3].

In anderen Teilen der Welt werden solche Aussagen nicht so begeistert rezipiert wie in Teilen Israels und der USA. Vor allem von Personen, die das mit den westlichen Werten besser verstanden haben als Trump und Netanyahu.

Der Westen redet viel von Humanität, wenn er Länder in die Steinzeit zurück bombardiert.

Wie in Libyen, das bis 2011 unter dem furchtbaren Diktator Muammar al Gaddhafi das afrikanische Land mit dem höchsten Lebensstandard in Afrika war, mit kostenloser Gesundheitsversorgung und Bildung, auch für Frauen. Bis der Wertewesten die Libyer von ihrem Wohlstand befreite und ihnen die Freiheit brachte, von mindestens zwei Regierungen

Dr. Mark T. Esper sprach auf der Münchner Sicherheitskonferenz über die Bedrohung aus China. Quelle: © MSC/Kuhlmann.

kein Wasser und keine Elektrizität zu erhalten, dafür aber immer öfter die Gelegenheit zu haben, auf der Straße von einer Soldateska erschossen zu werden.

Trotz dieser großartigen Leistung des Wertewestens sind die Libyer nicht begeistert und fliehen nach Europa. Wie undankbar kann man sein?

Der Wertewesten führte in Gestalt seiner Führungsmacht USA die Folter wieder ein, er ist dabei, einen politischen Gefangenen, Julian Assange, mit psychologischer Folter zu ermorden. Er verfolgt Chelsea Manning und Edward Snowden. Der musste vor den Regime-Schergen Obamas und Trumps nach Moskau fliehen.

Ein Amerikaner flieht nach Moskau. Verkehrte Welt? Nein, die Phänomenologie des Freien Westens.

Die USA wollen das Recht haben, Journalisten für die wahrheitsgemäße Berichterstattung über Kriegsverbrechen zu Tode zu foltern. Falls sie das ein klein wenig totalitär finden, seien sie vorsichtig, wem sie das im demokratischen, freiheitlichen Westen sagen, der von der NSA total überwacht wird. So wie die ganze Welt. Ich habe sie gewarnt. Die Konsequenzen müssen sie selbst tragen.

Möglicherweise könnte Julian Assange zu einer Diskussion über Westlessness wichtige Argumente beitragen. Leider verhindert seine Einzelhaft im Hochsicherheitsgefängnis jede Meinungsäußerung.

Worum ging es bei der Westlessness Konferenz in München noch mal? Richtig, vor allem um die Gefahr durch das Telekommunikationsunternehmen Huawei.

Meine lieben Landsleute, die USA meinen es gut mit ihnen! Sie wollen Sie vor den G5 Todesstrahlen bewahren. Wer weiß schon, was G5 für böse Wirkungen hat! Na ja, also gut, die USA wollen sie nur vor chinesischen Todesstrahlen schützen. Falls es US Unternehmen gäbe, die G5 „Freedom Phone“ Netzwerke herstellen könnten, würden sie sich von denen grillen lassen müssen. Aber die gibt es nicht, weil die USA nur noch Waffen produzieren können. Und das mit einer geradezu sowjetisch-korrupten Misswirtschaft, zu astronomischen Preisen. Während die Russen und Chinesen den USA in vielen Bereichen technisch so überlegen sind, dass sich der Westen nur noch mit Handelsembargos behelfen kann.

Seit die Chinesen beweisen, dass Kapitalismus im Sozialismus besser funktioniert, als in der Demokratie, gibt es Argumentationsprobleme im Wertewesten.

Selbst beim freiesten Freihandel des freien Westens, einstmals unverzichtbarer Wert des Westens, gibt es

neuerdings Gegenargumente. Seit andere besser und billiger produzieren und die Gewinne einfahren.

Im Zweifelsfall sind alle diese Fehlentwicklungen der Wirtschaft auf den Einfluss der Hacker von Wladimir Putin zurückzuführen, genau wie alle falschen Wahlergebnisse, die dann mit Regime Changes des Wertewestens berichtigt werden müssen, wie in Bolivien. Oder Venezuela.

In Sachen Patente haben die Chinesen die USA mittlerweile weit, man könnte sagen sehr weit, oder auch total super weit überholt, sie haben außerdem 8 mal so viele Uni Absolventen in den MINT Fächern, sie sind mittlerweile für etwa 130 Länder der wichtigste Handelspartner. Die Entwicklungsrichtung ist klar. Völlige Westlessness. Wo der Westen weiterhin führt:

Die USA haben in 149 Ländern Special Forces im Einsatz, aber nur in 144 Ländern einen Botschafter. [4]

Na gut, Diplomatie ist nicht ihre Stärke und nicht ihr Anliegen.

Ich hätte da mal eine Frage. Könnte jemand bei der Sicherheitskonferenz anrufen und den Regierungschefs verraten, dass der Westen, tja, wie soll man es höflich ausdrücken? – sagen wir: es völlig verkackt hat – weil er seine eigenen Werte seit Jahrzehnten verrät, dass die Heide weint?

Weil, es könnte ja sein, dass es der Westen noch gar nicht gemerkt hat, dass er sich vom Marktplatz des antiken Athens, der Agora, so weit entfernt hat, dass man diese Wiege des Westens überhaupt nicht mehr erkennen kann. Und die USA sind auch nicht mehr das, was Kalifornien Mitte der 70er Jahre mal war: eine vibrierende Verheißung eines freien Lebens.

Bei diesen Visionen steht jetzt das Belmarsh Hochsicherheitsgefängnis als Hindernis in der Sichtachse.

Mal im Ernst: wenn sie Chinese oder Russe wären, wollten sie, so wie 1970, unbedingt Teil des Westens werden? Oder hielten sie Westlessness für die gesündere Alternative?

Ebenfalls im Ernst: was verbindet die Europäer mit dem großen Bruder hinter tausenden Kilometern Meer? Die Werte der Aufklärung und die französische Revolution? Die Unterstützung Frankreichs für die USA auf diesem Weg?

Oder: Der zweite Weltkrieg? Na gut, die Briten vielleicht, und die Polen, die Dänen und Niederländer. Aber glauben sie wirklich, dass die derzeit sehr kriegslüsternen USA darauf brennen, die Nachkommen der Holocaustmörder in Deutschland vor dem nuklearen Flammentod zu bewahren?

Wäre es nicht für Deutschland klüger, ein neutraler Staat zu werden und sich vor allem mit den neuen Mächten Eurasiens gut zu verstehen?

Bei ihnen und allen anderen Nachbarn einen Ruf als wahrer Hüter der Athener westlichen Werte zu erwerben, als ehrlicher Vermittler in der Tradition Dag Hammarskjölds (unter Mithilfe des Wertewestens ermordet) oder Olof Palmes (unter Mithilfe des Wertewestens ermordet) oder Aldo Moros (unter Mithilfe des Wertewestens ermordet).

Auch das Deutschland des 18. und 19. Jahrhunderts, und allemal Preußen könnte als Vorbild dienen. Sogar Bismarck ist in Sachen Russland kein schlechter Ratgeber.

Man kann ja durchaus auch das bewundernswerte amerikanische Erbe von John F. Kennedy, Robert Kennedy, Martin Luther King und Malcolm X antreten. (Allesamt unter Mithilfe des Wertewestens ermordet.) Auch mit US Regierungen kann man wieder reden, sobald sie sich der historischen Wahrheit stellen und reinen Tisch bei JFK und wohl auch 9/11 machen. Mit einem Präsidenten Bernie Sanders oder Tulsie Gabbard wäre das vielleicht möglich.

Aber das werden wir nicht erleben. Bevor die gewinnen, wird in den USA die Wahl gefälscht und der Betrug Putin in die Schuhe geschoben.

Ich schlage als Motto der nächsten Münchner Sicherheitskonferenz deshalb die tiefe Weisheit der Bremer Stadtmusikanten vor, die zum Thema Westlessness sagten: Der freie Westen? Nix wie weg! „Etwas besseres als den Tod finden wir überall!“

Quellen:

[1] *<https://www.haaretz.com/opinion/.premium-defeated-humiliated-pleading-1.8537294>*

[2] *<https://www.israelheute.com/erfahren/netanjahu-warnt-feinde-israels-bei-zeremonie-im-kernforschungszentrum/>*

[3] *<https://www.thedailybeast.com/wayne-allyn-root-trump-retweets-conspiracy-theorist-calling-him-second-coming-of-god>*

[4] *<http://www.allgov.com/news/top-stories/us-has-special-forces-in-149-countries-and-ambassadors-in-144-180327?news=860441>*

Autor: Dirk Pohlmann

Jahrgang 1959, studierte Publizistik, Philosophie und Jura, erwarb eine Berufspilotenlizenz, war Geschäftsführer der CargoLifter World GmbH und absolvierte eine Ausbildung als Projektmanager. Er produzierte als Drehbuchautor und Filmregisseur mehr als 20 Dokumentationen für arte, ZDF, und ARD, die darüberhinaus in mehr als 20 Ländern im TV ausgestrahlt wurden, etwa in den USA, Kanada, Russland und Australien. Er schreibt für zahlreiche Blogs und veröffentlicht im Videokanal „Das 3. Jahrtausend“ mit über 50.000 Abonnenten. Gemeinsam mit Jens Wernicke hat er gerade das Buch „Klimakatastrophe“ herausgegeben. Demnächst erscheint von ihm „Im Auftrag der Eliten: Der Fall Herrhausen und andere politische Morde“.

‹http://www.free21.org/?p=33443›

Publiziert auf Free21 am 1.01.2019, 6:00 Uhr

Quelle: Pixabay, CCo

„Wer schützt die Welt vor den Finanzkonzernen?“

Die heimlichen Herrscher und ihre Gehilfen. Die etwas andere Rezension des Buches von Jens Berger von Lieschen Müller und mir.

von Andrea Drescher

Lohnt sich das Lesen des viel gepriesenen neuen Buches von Jens Berger auch für Menschen wie Lieschen und mich, die wir von Wirtschaft & Finanzen wenig verstehen? Wir sind uns nach der Lektüre einig: Auch wenn es in Teilen nicht ganz leichte Kost war – die Antwort ist ja. Hier das Resümee.

Bereits beim Lesen des ersten Kapitels des Buches mit dem Titel „Frühstück mit BlackRock und Co“ verging mir der Appetit. Dass es schlimm ist, war mir bewusst. Aber dass es so schlimm ist, dass sich Finanzkonzerne so tief in unser Leben eingegraben haben, wusste ich nicht. Dass die größten Finanzkonzerne ein Vermögen von insgesamt 15 Billionen US-Dollar verwalten und nahezu in jedem großen Unternehmen weltweit vertreten sind – nein, das hätte ich nicht erwartet. Allein für das erste Kapitel hat es sich gelohnt, das Buch in die Hand zu nehmen. Bei mir schlich sich der Verdacht ein, dass ich nach der Lektüre ziemlich genau weiß, warum wir nicht in einer Demokratie leben. Vielleicht sollten es mehr Menschen genau deshalb lesen.

Was man über die Entstehung von BlackRock erfährt, ist spannend. Berger erzählt amüsant, wie sich die Erfolge und Misserfolge von Larry Fink entwickelten. Der König der Wallstreet hatte keine einfache Karriere, aber die Entwicklung zeigt, er hatte Erfolg.

Berger stellt verschiedene Finanzprodukte vor, bei deren Definition mir als wirtschaftlichem DAU schwindlig wird. Langsam gewinne ich Verständnis für die Sprachwelt. Aber es ist frustrierend zu lesen, wie man Eigenkapital-Renditen von 25% erzielt, während unsereins sich über 0,5 % Zinsen freuen darf.

Die Beschreibung macht deutlich, dass wir keine Chance haben, Privatvermögen zu bilden oder fürs Alter vorzusorgen. Aber die Vermögensverwalter sind erfolgreich. Sie entwickeln die perfekten Strategien, um Ertragschancen hochzutreiben und Risiken zu minimieren. Nur: für Lieschen und mich arbeiten sie nicht.

Berger schildert, wie BlackRock mithilfe der Wunderlampe Aladdin (Asset, Liability, Debt and Derivative Investment Network – eine Software, die Risiken analysiert) an Insiderwissen kommt, und wie es dieses nutzt: Insgesamt sind über 2000 Unternehmen unter dem Dach der Marke BlackRock zu finden. BlackRock analysiert als Gutachter Finanzprodukte, verkauft diese über seine Fondstöchter und kauft sie als Vermögensverwalter. Der Begriff Insiderwissen wurde durch BlackRock perfektioniert. Die Integration von Big Data in das Aladdin System lässt Horrorbilder in meinem IT-Kopf aufscheinen. Die Integration öffentlich verfügbarer Daten aus Facebook oder Twitter in das System bewerte ich etwas anders als der Autor, der

Autorin: Andrea Drescher

Unternehmensberaterin & Informatikerin, Selbstversorgerin & Friedensaktivistin – je nachdem was gerade gebraucht wird. Seit 2016 bei Free21 als Schreiberling und Übersetzerin mit im Team.

die Bedeutung der Algorithmen weniger gefährlich einordnet als ich. Berger hält die Allmacht von Algorithmen, wirklich alles entscheiden zu können, für eine Illusion. Der Begriff „künstliche Intelligenz“ wurde in dem Kapitel über Aladdin allerdings auch nicht erwähnt – vielleicht spielt mir da meine IT-Lastigkeit einen Streich.

Detailreich schildert er den Weg zur Finanzkrise und wie sich BlackRock zum Staat im Staate entwickelte. Es liest sich fast wie ein Krimi, wie BlackRock als Retter in der Not auftrat, während das System zu kollabieren drohte.

Auch wenn ich erneut nicht alle Details verstanden habe, es ist offensichtlich: Während der Krise wurden richtig richtig hohe Gewinne gemacht. Die FED hat profitiert, BlackRock hat profitiert, alle Großen haben profitiert. Nur Lieschen und ich mussten Verluste hinnehmen.

Aber es wird nicht nur BlackRock vorgeführt. Auch die Giganten VanGuard und State Street kriegen ihr Fett ab – wenngleich ersterer gegenüber Blackrock fast sympathisch wirkt. Der zweitgrößte Vermögensverwalter der Welt ist keine Kapitalgesellschaft, sondern eine Genossenschaft, die den Kunden selbst gehört. Aber auch dort will man Geld auf dem Rücken der Armen erwirtschaften.

Detailreich geht Berger darauf ein, wie BlackRock in der Folge der Finanzkrise immer weiter wuchs. Dabei verliert er sich für mich zu sehr in die Details. Die Details muss man aber verstehen, um die damit verbundenen Risiken und mögliche Crashes analysieren zu können; Lieschen und ich brauchen das aber nicht. Was wir verstehen, ist folgender Satz: Steigt der Preis, steigt die Marktkapitalisierung des Unternehmens und dies in Relation zu den anderen im Index vertretenen Unternehmen. Damit werden Apple, Microsoft, Amazon & Co durch verstärkte Nachfrage nach Indexfonds immer wertvoller, ohne dass die Wertsteigerung etwas mit ihren unternehmerischen Tätigkeiten zu tun hat.

Lieschen und ich fragten uns schon lange, wie der Börsenwert von Unternehmen, deren Produkte aus Bits & Bytes bestehen und die über keinerlei Produktionsstraßen, Anlagen oder sonstige Sachwerte verfügen, gerechtfertigt ist. Dank Jens Berger kenne ich jetzt die sachliche Begründung für das, was der gesunde Menschenverstand von Lieschen und mir schon lange sagt: Der Markt ist eine Blase und wird irgendwann explodieren. Jetzt verstehe ich endlich, warum Unternehmen mit Verlusten wertvoller sind als profitable Unternehmen – Tesla und Daimler lassen grüßen. In Summe werden zur Zeit fast 63 % der Tesla Aktien von institutionellen Investoren gehalten. Ganz vorne mit dabei: BlackRock und Vanguard.

Das Buch von Jens Berger, erschienen im Westendverlag – ISBN 978-3-86489-260-8

Schön ist der Satz: Finanzblasen haben nun mal die unschöne Eigenschaft, dass sie irgendwann einmal platzen. Auch wenn das selbst mir nicht neu ist, scheint er Wirtschafts- und Finanzpolitikern dieser Welt fremd zu sein

Die Folgefrage, die Berger stellt, ist nur logisch: Wie nachhaltig es sein kann, wenn sich der Wert eines Unternehmens dauerhaft von dessen Geschäftszahlen abkoppelt, wird die Zukunft zeigen.

Berger schildert, wie BlackRock nach und nach ins europäische Finanz- und Wirtschaftssystem eindringt. Dabei kommt es bei Lieschen und mir wieder zu einer erschreckenden Erkenntnis: Die Raiffeisenbank Gammesfeld mit einem Einlagevolumen von 30 Millionen Euro wird von der Finanzaufsicht schärfer überwacht als die #1 im globalen Finanzsystem BlackRock mit einem Einlagevolumen, das mehr als 200.000 mal so hoch ist.

Wie so etwas möglich ist, erzählt Berger im Kapitel „Lobbyismus – bestens vernetzt“, das zu lesen keinen großen Spaß macht. Auch Trump hat Spenden aus dem Hause BlackRock gesehen, weit mehr als man russischen Unterstützern bisher hat nachweisen können. Wer glaubt, dass nur die USA und UK belobbyt werden, der irrt. BlackRock ist eines der Unternehmen mit den meisten Treffen ihrer Lobbyisten und Lobbyistinnen mit EU-Vertretungen.

Je länger ich lese, desto stärker schlägt es mir aufs Gemüt. Das Kapitel Renten führt in keiner Form zur guten Laune für jemanden, der in Kürze in Rente geht. BlackRock hat die Finger überall drin. Man erfährt, dass das Unternehmen 2018 seinen ersten Investment-Fond in China gegründet hat, um dort den Markt für Altersvorsorge als Wachstumsmotor zu nutzen.

Berger hat sehr beeindruckende Zahlen zusammengestellt, die deutlich machen, dass sich die großen Finanzkonzerne und Banken dank gegenseitiger Beteiligung letzten Endes alle selbst gehören. BlackRock, Vanguard und State Street haben ihre Finger immer mit drin. Ob Rüstung, Lebensmittel, Google, Facebook, Amazon und natürlich auch die Atomindustrie – überall sind sie dabei.

Gegen Ende versucht er, ein bisschen Hoffnung zu machen. Was kann man tun, um die Macht, die durch Globalisierung und Finanzkraft in den Händen der Konzerne konzentriert ist, einzuschränken? Es gibt keine einfache Antwort – so seine Aussage. Aber es gäbe viele kleine Schritte, mit denen man die Vormacht der Finanzkonzerne bändigen könnte. Seine Schlussworte: Die beste Antwort auf den Siegeszug der Finanzkonzerne ist es, sie überflüssig zu machen. Und dies gelingt nur, wenn wir uns von den neoliberalen Irrlehren verabschieden und die Rahmenbedingungen unserer Gesellschaft nicht von den Märkten und damit von den Finanzkonzernen gestalten lassen, sondern die Regeln wieder selbst schreiben. Es gibt viel zu tun, packen wir es an.

Ob Lieschen und ich das noch erleben? Ich habe meine Zweifel. Aber wenigstens lässt er uns nicht nur frustriert zurück. Ein, trotz aller Details, für mich und Lieschen spannendes, wenn auch frustrierendes Fachbuch. Prädikat: Definitiv lesenswert.

‹http://www.free21.org/?p=33458›

Publiziert auf Free21 am 31.03.2020, 6:00 Uhr

Dieser Text wurde zuerst am 17.02.2020 auf www.deutsch.rt.com unter der URL ‹https://deutsch.rt.com/meinung/98115-trau-keiner-statistik-du-nicht/› veröffentlicht. Lizenz: © Leo Ensel

Quelle: Pixabay, CCo

Die Süddeutsche und die **Rüstungsgelder**

Traue keiner Statistik, die Du nicht selbst gefälscht hast! Mit atemberaubenden Zahlenjonglagen rechnete die „Süddeutsche“ im Umfeld der Münchner Sicherheitskonferenz den russischen Rüstungsetat hoch, um der NATO Schützenhilfe für das Zwei-Prozent-Ziel zu liefern. – Wie man mit Wahrheiten lügt.

von Leo Ensel

Schauen Sie sich mal bitte diese Graphik über weltweite Rüstungsausgaben im Jahre 2018 an, die das überregionale Qualitätsblatt Süddeutsche Zeitung am Samstag (Ausgabe vom 15./16.2.20) auf seiner Titelseite im Kontext von Bundespräsident Steinmeiers Eröffnungsrede der Münchner Sicherheitskonferenz platzierte! Fällt Ihnen etwas auf? Ja, richtig: Russland liegt hier an erster Stelle!

Süddeutsche Zeitung am Samstag (Ausgabe vom 15./16.2.20) Foto: Leo Ensel

Autor: Leo Ensel

ist Konfliktforscher und interkultureller Trainer mit Schwerpunkt „Postsowjetischer Raum und Mittel-/Ost-Europa“. Er ist Autor einer Reihe von Studien über die wechselseitige Wahrnehmung von Russen und Deutschen. Im neuen Ost-West-Konflikt gilt sein Hauptanliegen der Überwindung falscher Narrative und der Rekonstruktion des Vertrauens.

Russland: Überholen, ohne einzuholen!

Sie glauben dunkel in Erinnerung zu haben, dass die USA doch mehr als zehnmal so viel für das Militär ausgeben als Russland? Lagen nicht auch China, Saudi-Arabien und Indien auf den vordersten Plätzen? Merkwürdig! – Sie beginnen an Ihrem Verstand, an Ihrem Erinnerungsvermögen zu zweifeln? Befürchten gar erste Anzeichen von Alzheimer?

Keine Sorge, in Ihrem Hinterstübchen ist noch alles in Ordnung! – Aber irgendwas kann doch nicht stimmen ...

Tja, für Statistiken gilt halt dasselbe, wie für Handy- und Versicherungsverträge: Auf das Kleingedruckte kommt es an! Und tatsächlich: Unter der fettgedruckten Überschrift „Was Staaten für Rüstung ausgeben" steht wesentlich kleiner: „in Prozent des Bruttoinlandsprodukts". – Ach so, daher weht also der Wind! Nicht um absolute Zahlen geht es hier, sondern um das berühmte Zwei-Prozent-Ziel.

Und hier stoßen wir nun auf einen Skandal: Außer den USA und Frankreich erfüllt in dieser Graphik nur der alte und neue Gegner Russland das Zwei-Prozent-Plansoll der NATO! Ausgerechnet. Nein: es übererfüllt, mit 3,9 Prozent verdoppelt es sogar fast die Vorgabe – frei nach der klassischen DDR-Losung „Überholen, ohne einzuholen!" Gelernt ist halt gelernt.

Mit Wahrheiten lügen ...

Aber Moment, schauen wir uns jetzt mal die in Klammern gehaltenen absoluten Zahlen an: Gab Russland 2018 nicht um die 60 Milliarden Dollar für die Rüstung aus? Hier steht aber 150! Ein nicht ganz unbeträchtlicher Unterschied. Dabei beziehen sich doch die Zahlen der Süddeutschen, wie ganz unten rechts in kleinstem Schriftgrad angegeben, auf die Daten des renommierten „Stockholm International Peace Research Institute" (SIPRI). Wie das nun wieder? – Sehen wir doch direkt bei SIPRI [1] – bzw. in einer Tabelle [2] der Deutschen Welle, die die SIPRI -Daten korrekt wiedergibt – nach! Richtig: 61,4 Milliarden! Bei der Süddeutschen sind es aber 150 Milliarden! Merkwürdig, merkwürdig. – Einmal neugierig geworden vergleichen wir die Milliarden weiter:

USA
Süddeutsche: 649 SIPRI: 649
Stimmt! Aber nun gibt es auffällige Differenzen.
Frankreich
Süddeutsche: 70 SIPRI: 63,8
China
Süddeutsche: 466 SIPRI: 250
Großbritannien
Süddeutsche: 54 SIPRI: 50
Italien
Süddeutsche: 34 SIPRI: 27,81
Deutschland
Süddeutsche: 55 SIPRI: 49,5

Wie ist das möglich? Fälscht das Leitmedium tatsächlich auf der Titelseite frech die Daten des angesehenen Stockholmer Friedensforschungsinstituts? – Ach, wir hatten das Kleingedruckte ja nicht vollständig gelesen! Hinter „absolute Ausgaben in Milliarden Dollar" befindet sich ein Sternchen, das eine Fußnote signalisiert. Und unten rechts finden wir dann das Wörtchen „kaufkraftbereinigt".

Schlau, schlau!

Deutschland: Wieder mal Erster von hinten!

Nun erkennt man endlich die Absicht und ist verstimmt: Das Leitmedium leistet hier argumentatorische, genauer: propagandistische Schützenhilfe für das Erreichen des Zwei-Prozent-Ziels.

In die platte Alltagssprache übersetzt: Schaut her, die Russen geben fast doppelt so viel ihres BIPs für die Rüstung – nämlich 3,9 Prozent – aus, als die zwei Prozent, die USA und NATO von ihren Verbündeten fordern! Und Deutschland ist mit lumpigen 1,5 Prozent das rüstungsfaule Schlusslicht! Sogar noch hinter den Italienern. Schäm Dich, Deutschland – setzen! In der Rüstung wie beim European Song Contest: Immer nur Erster von hinten!

Aber, halten Sie sich bitte fest: Die ultimative Pointe kommt noch! Der reale Spitzenreiter im Jahre 2018, das Land, das laut SIPRI [3] mit 8,8 % des BIP „die höchste militärische Belastung der Welt" (in absoluten Zahlen: 67,6 Milliarden Dollar; und damit noch vor Indien, Frankreich und Russland) hatte, war nämlich – Saudi-Arabien! Einer der besten Freunde des Westens. Finden Sie das irgendwo in der Grafik des Qualitätsblattes? – Genau: Das haben die cleveren Jungs und Mädels von der Süddeutschen einfach ausgeblendet! Hätte ja sonst auch Russland vom Spitzenplatz verdrängt. Und so die schöne Graphik vermiest ... Doch was regen wir uns auf? Hätten wir alles eigentlich auch vorher wissen können. Nirgends kann man bekanntlich besser mit Wahrheiten lügen als in Statistiken! Das lernt jeder Ökonom, jeder BWLer und jeder Diplom-Psychologe im ersten Semester.

Quellen:

[1] SIPRI, „SIPRI YEARBOOK 2019", 2019, *<https://www.sipri.org/sites/default/files/2019-11/yb19_summary_de.pdf>*
[2] SIPRI, Helle Jeppesen, „Militärausgaben steigen weiter", am 28.04.2019, *<https://www.dw.com/de/sipri-milit%C3%A4rausgaben -steigen-weiter/a-48501719>*
[3] SIPRI, „SIPRI YEARBOOK 2019", 2019, *<https://www.sipri.org/sites/default/files/2019-11/yb19_summary_de.pdf>*

‹http://www.free21.org/?p=33435›

Publiziert auf Free21 am 2.04.2020, 6:00 Uhr

Die Bombardierung Dresdens im Februar 1945: Eindeutig ein Kriegsverbrechen

B-17-Bomber (Fliegende Festung) der USAAF. Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Luftangriffe_auf_Dresden#/media/Datei:B-17_Flying_Fortress.jpg, Foto: Wikipedia / United States Air Force, Lizenz: Public Domain

Ein Kommentar

von Hermann Ploppa

Der 13. Februar 1945 war ein Dienstag. Also Karnevalszeit in Deutschland. Karneval auch in Dresden: „Am Fastnachtsdienstag kramten die Kinder allerlei Maskerade aus den Kästen des alten, bunten Bauernschrankes und zogen lärmend in den Straßen herum.“ [1] Zur gleichen Zeit ist Victor Klemperer dazu verdonnert, Briefe an jüdische Mitbürger zu verteilen, die sich an einem unheimlichen Ort einzufinden haben [2]. Das bedeutet nichts Gutes. Klemperer war früher Professor für Romanistik an der Dresdner Universität. Da er eine „Arierin“ geheiratet hat, wird er nicht in die Brennkammern von Auschwitz geschickt. Aber er kann seinen Beruf nicht ausüben und muss zudem seit einigen Jahren einen gelben Judenstern tragen.

Währenddessen spielen sich am Dresdner Bahnhof entsetzliche Szenen ab, wie Gisela Neuhaus in ihr Tagebuch einträgt: „Nur mühsam konnte ich mir einen Weg durch die dicht gedrängte Menge vor dem Bahnhof bahnen. Im Bahnhof selbst lagen Flüchtlinge Schulter an Schulter auf dem Fußboden. In Decken gehüllt oder mit Mänteln zugedeckt. Säuglinge und kleine Kinder schrien. Die Mütter waren verzweifelt, viele weinten, einige schliefen mit angezogenen Knien auf der Seite liegend. Ein Bild des Elends! Es waren Flüchtlinge aus Schlesien. Viele Familien waren getrennt worden. Einige Mütter riefen laut den Namen ihrer Kinder in der Hoffnung, sie hier in den Menschenmassen auf dem Dresdner Hauptbahnhof wiederzufinden. Sie hatten Schreckliches erlebt.“ [3] In wenigen Stunden werden die meisten dieser Unglücklichen verbrannt sein.

Es ist Endzeit des Nazireiches. Die Rote Armee hat gerade die Weichsel überschritten und befindet sich auf dem Vormarsch auf Berlin. Breslau ist eingekesselt und die Nazischergen haben die Breslauer

Dieser Text wurde zuerst am 15.02.2020 auf www.kenfm.de unter der URL ‹https://kenfm.de/tagesdosis-15-2-2020-bombardierung-dresdens-im-februar-1945-eindeutig-ein-kriegsverbrechen/› veröffentlicht.
Lizenz: Hermann Ploppa, KenFM, CC BY-NC-ND 4.0

Bevölkerung rausgeschmissen aus Breslau und die Stadt zur Festung erklärt. Die Westalliierten sind längst ins Rheinland vorgerückt. Die deutsche Luftwaffe ist seit dem April 1944 bereits besiegt. Die Luftabwehr funktioniert kaum noch. Eigentlich liegt Deutschland offen wie ein Scheunentor und es bedarf eigentlich nur noch einiger größerer Scharmützel, um dem Naziterror den Todesstoß zu versetzen. Dennoch haben sich die Militärplaner der USA und Großbritanniens in den Kopf gesetzt, noch einige blutige Exempel zu statuieren. Hamburg, das Ruhrgebiet und Berlin natürlich hatte man auf dem Schirm, wenn es um ein „Kolossalmassaker mit hunderttausend Toten“ [4] gehen sollte. Aber nun sollte Dresden dran glauben.

Dresden, eine Stadt „so entlegen und kriegsunerheblich, daß man sie viereinhalb Jahre ignoriert hatte.“ [5] Es gab punktuelle Bomberattacken auf den Dresdner Hauptbahnhof, mehr nicht. Man hatte noch nicht einmal Bunker für die Dresdner Zivilbevölkerung gebaut. Es gab lediglich einen Bunker für den Nazi-Gauleiter Mutschmann. Familie Jäger war entnervt aus Hamburg nach den dortigen Bombenstürmen der Operation Gomorrha nach Dresden gezogen, um hier das Ende des Krieges abzuwarten. Ebenso Familie Koch aus Rostock, die nach den dortigen Phosphorbombennächten nach Dresden geflüchtet war.

In Dresden fühlte man sich sicher.

Die Dresdner Neubürger haben ihre Rechnung ohne den britischen Fliegerkommandanten Sir Arthur Harris gemacht. Als Ziel der britischen Luftwaffeneinsätze bestimmte Harris „die Zerstörung deutscher Städte, die Tötung deutscher Arbeiter und die Zerrüttung des zivilisierten Lebens in ganz Deutschland.“ [6] Dabei konnte die deutsche Bevölkerung noch „froh“ sein, dass die Westalliierten ihre Planungen, deutsche Städte mit Giftgas komplett zu entvölkern, nicht weiter verfolgten. [7]

Und so macht sich am Abend des 13. Februar 1945 eine riesige britische Luftflotte mit Jägern und Bombern auf den Weg nach Dresden. Die Briten kommen immer nachts, weil ihre Bomber technologisch weit hinter den US-amerikanischen Bomberflotten zurück geblieben sind und für eine deutsche Flugabwehr (die im Falle Dresdens kaum noch vorhanden ist) ein relativ leichtes Ziel abgeben. Die amerikanischen Flying Fortresses greifen dagegen am hellen Tag aus sicherer Höhe an und treffen dabei noch präziser ihre Ziele als die Briten. Die britischen Bomberverbände benötigen ortskundige Piloten, die ihnen voranfliegen und das Ziel der Bombardierung ausfindig machen. Dann markiert die Vorhut das Ziel mit einer farbig leuchtenden Chemikalie („Weihnachtsbäume“ genannt) und beordert die Bomberflotte über Ultrakurzwellenfunk zum Ziel der Bombardierung. Nicht einmal diese UKW-Kommunikation können die Deutschen noch stören. Nun wird Dresden über zwei „Fächer“ flächendeckend bombardiert.

„Bomber“ Harris Denkmal, 1992. Quelle: https://www.geograph.org.uk/photo/3333572, Foto: Geograph / Christopher Hilton, Lizenz: CC BY-SA 2.0

Zwischen 22.03 Uhr und 22.28 erfolgt der Abwurf des ersten Bombenteppichs. Alles ist perfekt getaktet: „Massenvernichtung ist Millimeterarbeit, sie käme nicht zustande, würden wahllos Bombentonnen auf einen Ort geladen … Das Feuer muß schneller sein als die Feuerwehr. Anders wird es kein Vernichtungsangriff, sondern ein Haufen von Brandstellen.“ [6]. Nach der Entwarnung kommen die hustenden Dresdner wieder aus ihren Kellern, in denen sie Schutz gesucht haben. Doch jetzt kommt der finale Stoß, nämlich ein erneuter Angriff ab 1.16 Uhr: „Attacke eins jagt die Leute in den Schutz, Attacke zwei packt die den Schutz erlöst Verlassenden. Die Schutzwirkung von Kellern ist nach zwei Stunden verbraucht.“ [8] Familie Koch aus Rostock hockt im Keller und sieht, wie sich das siedend heiße Phosphor zu ihnen herunterwälzt. Es gelingt ihnen, aus dem Keller und aus der Stadt zu fliehen. Um sie herum vertrock-

Blick aus den Ruinen an der Jahnstraße zur Ruine der Bahnsteighalle des Bahnhofes Dresden Wettinerstraße. Quelle: https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Fotothek_df_ps_0000317_002_ Blick_aus_den_Ruinen_an_der_Jahnstraße_zur_Ruine_der.jpg, Foto: Wikipedia / Richard Peter, Lizenz: CC BY-SA 3.0 DE

Publiziert auf Free21 am 2.04.2020, 6:00 Uhr

nete, zusammengeschrumpfte Leichname, zur Unkenntlichkeit entstellt. Der Mensch besteht zu 90 Prozent aus Wasser, und das Wasser wird rasend schnell dem Körper entzogen. Die verglühenden Menschen suchen Löschung in der Elbe, aber das Elbwasser kann die Körper nicht abkühlen. Ein Mann ist wahnsinnig geworden und trägt vier Puppen mit sich herum – es ist seine mumifizierte Familie.

Der Phosphorbrand verschont niemanden: „Das Pflegepersonal des Johannstädter Krankenhauses schulterte die Patienten in ihren dünnen, gestreiften Hemden und legte sie dort ab. Aus der Poliklinik liefen Wöchnerinnen herbei. Das war die erste Gruppe, die der >double blow< aus den Verstecken gezogen und schutzentblößt unter sich hatte … Der Hauptbahnhof lag außerhalb des Fächers. Er steckte randvoll mit Flüchtlingen der Ostfront. Der erste Angriff hatte die Möglichkeit gelassen, eine größere Zahl von Personenzügen aus dem Stadtbereich zu rangieren, die zurückgeholt wurden, nachdem Nr.5 (die entsprechende britische Bomberstaffel H.P.) sein Werk hinter sich gebracht hatte. Danach wurde auch der Hauptbahnhof ein Vorzugsziel des Zweitschlags.“ [9]

Im Zweitschlag wurden die berüchtigten Stabbrandbomben eingesetzt, und zwar allein in Dresden 650.000 Stück, also fast für jeden Dresdner eine Stabbrandbombe. Diese waren teilweise mit Zeitzündern ausgestattet, so dass sie erst explodierten, wenn die Rettungsarbeiten begannen. Zudem wurden jetzt die Feuerwehrleute und Sanitäter durch Tiefflieger im komplett schutzlosen Stadtgebiet gezielt erschossen. Zu den hellen Tageszeiten des 14. und des 15. Februar führten US-amerikanische Bomber die Attacken gegen die Dresdner Bürger weiter.

Royal Air Force Bomber Command bei einem Luftangriff auf Hamburg mit Stabbomben, wie sie auch auf Dresden abgeworfen wurden. Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Operation_Gomorrha, Foto: Wikipedia / Royal Air Force official photographer, Lizenz: Public Domain

Zur Zeit des Angriffs lebten in Dresden 640.000 Einheimische. Die Anzahl der Flüchtlinge zu jener Zeit kann nur grob geschätzt werden. Man geht von einer Zahl zwischen 150.000 und 350.000 „Gästen“ aus. Eine, wie man zugeben muss, beachtliche Unschärfe in der Schätzung. Zahlen sind generell der Punkt wo sich die Geister scheiden. Es wurde und wird heftig um die Zahl der Todesopfer im apokalyptischen Höllenfeuer von Dresden gestritten. So als wenn Quantität in Qualität umschlagen könnte [10].

Der Bodycount scheint darüber zu entscheiden, ob es sich hier um ein Kriegsverbrechen oder einen legitimen Kriegsakt handelt. In den 1960er Jahren waren Schätzungen von etwa 200.000 Todesopfern im ehemaligen Elbflorenz im Umlauf, und zwar im Mainstream durch das Hamburger Magazin Der Spiegel und durch DIE ZEIT. Allerdings erfuhr jene sechsstellige Zahl im Laufe der Jahrzehnte einen sozialen Abstieg und wurde nunmehr nur noch von Gruppierungen des rechten politischen Spektrums zum Vortrag gebracht. Um die unwürdige Auktion um die Toten von Dresden zu beenden, gründete der Dresdner Oberbürgermeister Ingolf Roßberg im Jahre 2004 eine Historikerkommission, die nun die exakten Zahlen ermitteln sollte. Das Ergebnis lag 2008 vor [11], und man geht in dieser Studie von einer Opferzahl von 18.000-25.000 Todesopfern aus. Das kann nicht wirklich überzeugen. Denn die Historiker setzen voraus, dass alle Opfer von der Polizei und den Rettungskräften exakt und in der Ruhe von Friedenszeiten identifiziert werden konnten. Es ist beim besten Willen nicht nachvollziehbar, dass in dem heillosen Chaos, das in Dresden bereits vor der Bombennacht geherrscht hatte, noch irgendjemand die Zeit und Muße gehabt haben könnte, eine gemächliche Leichenschau vorzunehmen und einen Abgleich mit eventuell noch nicht verkohlten Personalausweisen vorzunehmen. Die Menschen waren ja mit ihren persönlichen Ausweispapieren verbrannt. Sie waren gar nicht mehr als Individuen erkennbar. Tatsächlich wurden wegen der hohen Zahl von Toten regelrechte Massenscheiterhaufen errichtet und angezündet. Wer war zudem in der Lage, die Hunderttausende von Flüchtlingen zu identifizieren? Die andere Frage lautet: warum wurde Dresden dem Erdboden gleichgemacht, obwohl das Kriegsende nur noch eine Frage von wenigen Monaten war? Hierauf gibt aktuell ein junger Historiker im Berliner Tagesspiegel Antwort: Dresden sei durchaus im militärischen Sinne außerordentlich relevant gewesen [12]. Dresden habe eine große Bedeutung als militärischer Knotenpunkt gehabt. Kriegswichtige Rüstungsindustrie hätte sich hier befunden. Dresden sei als letzte Festung der Nazis vorgesehen gewesen, und darum habe die Auslöschung Dresdens den Krieg enorm verkürzt. Der junge Mann beruft sich offenkundig auf einen Aufsatz des Militärhistorikers Rolf-Dieter Müller in dem bereits erwähnten Sammelband der Historikerkommission [13].

Müller widerlegt die Behauptung von der militärischen Bedeutung Dresdens für die Endphase des Zweiten Weltkriegs eigentlich eher als dass er diese These wirklich erhärtet. Am 1. Januar 1945 hatten die Nazis Dresden zum „Festungsbereich“ erklärt. Das heißt, dass man die Dresdner Bürger, wie dann in Breslau geschehen, einfach aus ihrer eigenen Stadt jagt und im Fall einer sowjetischen Invasion einen zermürbenden Häuserkampf angezettelt hätte, also eine Retourkutsche für Stalingrad. Wer diesen Häuserkampf auf deutscher Seite hätte führen sollen, bleibt allerdings unklar. Mit einer SS-Division hatte gerade die letzte ernstzunehmende nazideutsche Streitkraft den Raum Dresden in Richtung Österreich verlassen. Dresden war stattdessen überfüllt mit „Soldaten, Genesenden, Dienstreisenden etc., so dass die Unterbringungsmöglichkeiten in Kasernen, Schulen und Turnhallen nicht ausreichten.“ [14].

Ansonsten das notorisch im Nazireich schon zu Friedenszeiten vorherrschende Kompetenzwirrwarr. Denn der Festungsbereich Dresden „verfügte noch nicht einmal über eigene Fahrzeuge und blieb darauf angewiesen, seinen Materialforderungen im Dschungel der Zuständigkeiten Gehör zu verschaffen.“ [15] Was hät-

Am 22. August 1864 wird im Stadthaus von Genf die erste Genfer Konvention unterzeichnet, Gemälde von Charles Édouard Armand-Dumaresq. Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Unterzeichnung_1._Genferkonvention.jpg, Foto: Wikipedia, Lizenz: Public Domain

te sich denn noch groß von Dresden aus an nazideutscher Erhebung entfalten können? Längst machten sich die Nazi- und SS-Bonzen bereit für den Absprung nach Südamerika, und schon im August 1944 hatte die Naziführung die deutsche Wirtschaft angewiesen, schleunigst ihr Geld über die Basler Bank für Internationalen Zahlungsausgleich ins sichere Ausland zu transferieren. Der Krieg war doch aus Sicht der Nazis längst gelaufen [16]. Was sollten wohl die fußkranken und „genesenden" Volkssturmeinheiten aus Dresden noch wenden? Wie hätte denn diese Laienspielschar den Krieg noch künstlich verlängern können? Sie hätten gegen die gut eingespielten ukrainischen Abteilungen der Roten Armee noch nicht einmal Sparringspartner abgegeben.

Es bleibt dabei: der Angriff auf Dresden war militärstrategisch absolut sinnlos. Auf jemanden einzutreten, der schon am Boden liegt ist unanständig, um es einmal in der Logik des Schulhofes zu formulieren. Bleibt abschließend noch die Frage zu klären: befand sich die Brandvernichtung Dresdens im Einklang mit geltendem Völkerrecht, Kriegsrecht oder mit was auch immer für einem Rechtssystem? Hilfreich ist hier der Aufsatz eines Wissenschaftlers der elitären Washingtoner Georgetown Universität [17].

Eric Langenbacher betrachtet das Ausmaß der alliierten Bombardierungen für das gesamte Deutsche Reich. Insgesamt ergossen sich 2.7 Millionen Tonnen Bomben über Deutschland im Zweiten Weltkrieg. 3.6 Millionen Wohnungen wurden verwüstet, wodurch 7.5 Millionen Menschen obdachlos wurden. Unter den Bombenopfern waren Frauen, Kinder und ältere Menschen deutlich überrepräsentiert. Wie schon gesagt: die härtesten Tritte, als Deutschland bereits am Boden lag: 72 Prozent aller von US-Bombern auf Deutschland gestreute Bomben wurden in den letzten zehn Monaten des Krieges verabreicht. Und der nach dem Krieg erstellte Bombardierungsbericht der USA (United States Bombing Survey) stellt fest, dass die Bombardierungen sich vornehmlich gegen kriegsunwichtige Branchen richtete, nämlich gegen Konsumgüterindustrie, was in jenen kargen Zeiten nur heißen konnte: die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrung und Bekleidung. Das heißt: nicht die Waffenschmieden wurden in erster Linie von den Bombenteppichen niedergestreckt sondern jene Bereiche, die für das akute Überleben der unbeteiligten Zivilbevölkerung unerlässlich waren. Mit anderen Worten: die „normale" Bevölkerung wurde existentiell massiv bedroht. Ärzte, Feuerwehrleute und Sanitäter wurden von Tieffliegern niedergestreckt, aber auch einfache Bürger wurden Ziele militärisch sinnloser Attacken. Ein „lustiges" alliiertes Tontaubenschießen auf unbescholtene Bürger sozusagen. Auf Alte, Kranke, Frauen, Hitler-Pimpfe.

Die Genfer Konvention von 1864 verbot eindeutig Angriffe auf feindliche medizinische Einrichtungen. Die Haager Konvention von 1907 besagt unmissverständlich in Artikel 23: „Das Luftbombardement, das zum Zweck hat, die Zivilbevölkerung zu terrorisieren oder das Privateigentum, das keinen militärischen Charakter hat, zu zerstören oder zu beschädigen oder Nicht-Kombattanten zu verletzen, ist verboten." [18] Artikel 25 verurteilt den Angriff auf nicht verteidigte Städte, Dörfer und Gebäude. Die Haager Konvention wurde nie vollständig ratifiziert, setzte aber schon Maßstäbe. Dass das eigene Terrorbombardement gegen Deutschland nicht rechtens war, wussten die Ankläger beim Nürnberger Kriegsverbrechertribunal ganz genau. Die infamen Bombenangriffe der Nazis gegen Guernica, London, Coventry, Warschau oder Minsk wurden als Anklagepunkte nicht aufgenommen. Denn das wäre ein Bumerang geworden gegen die Westmächte. So gab der Chefankläger der USA, Robert H. Jackson unverblümt zu Protokoll: „Dieses Thema wäre einer Aufforderung zur Erhebung von Gegenbeschuldigungen gleichgekommen, die in dem Prozess nicht nützlich gewesen wären." [19]

Doch soll uns das nicht davon abhalten, einen entscheidenden Anklagepunkt des Nürnberger Kriegsverbrechertribunals gegen den Naziterror an dieser Stelle anzuführen. Im dort formulierten Grundsatz 6(b) heißt es: „Verletzung der Kriegsgesetze und Kriegsgebräuche. Solche Verletzungen umfassen … Mord, Misshandlung oder Deportation zur Sklavenarbeit … die mutwillige Zerstörung von Städten, Märkten oder Dörfern oder jede durch militärische Notwendigkeit nicht gerechtfertigte Verwüstung." [20]

Wenn wir davon ausgehen, dass eine Rechtsnorm universell gültig ist, dann ist ein solcher Anklagepunkt selbstverständlich auch auf die Gräueltaten der US-amerikanischen und britischen Bomberverbände anwendbar. Oder beanspruchen die USA einen rechtlichen Exzeptionalismus frei nach der Losung der alten Römer: Quod licet Iovi, non decet bovi, also: Was Jupiter erlaubt ist, gehört sich noch lange nicht für den Ochsen? Wir werden wohl vergeblich auf eine Beantwortung dieser Frage warten. Eric Langenbacher

Publiziert auf Free21 am 2.04.2020, 6:00 Uhr

Defender 2020 – größtes NATO-Manöver der letzten Jahrzehnte an den Grenzen Russlands. Quelle: https://www.dvidshub.net/image/6031852/black-jack-brigade-convoys-hohenfels-germany-combined-resolve-xiii, Foto: DVIDS / Sgt. Megan Zander, Lizenz: Public Domain

von der Georgetown Universität kommt jedenfalls zu einer unmissverständlichen Schlussfolgerung: „Die Bombardierung deutscher Städte während des Zweiten Weltkrieges stellte eindeutig eine Verletzung des Völkerrechts, der Militärethik und der Kriegskonventionen dar.“ [21]

Nun ist aus unserer Sicht eine „Militärethik“ ein Widerspruch in sich. Und auch die Kriegskonvention ist ein Kodex, an den sich niemand hält. Papier ist geduldig. Die Zeiten des galanten feudalen Kabinettskrieges sind nämlich schon lange vorbei. Wir leben im Zeitalter des Totalen Krieges. Der industriellen Vernichtung von Gütern und Menschen. Was Dresden angetan wurde, wird heute Bagdad, Kabul oder dem Jemen angetan. Die Logik des Totalen Krieges zieht sich wie ein roter Faden durch die jüngere Geschichte. Und wir erlauben es durch unsere Passivität jeden Tag aufs Neue. Möglich und machbar ist alles was widerstandslos geduldet wird. Wenn jetzt das westliche „Verteidigungsbündnis“ NATO die Generalprobe für den nächsten Totalen Krieg mit dem Großmanöver Defender 2020 auf deutschem Boden durchführt, sollten wir Zivilisten deutlich machen, dass wir ein weiteres Massaker an Zivilisten nicht zulassen werden.

Quellen:

[1] Zitiert aus Walter Kempowski: Der rote Hahn. Dresden im Februar 1945. München 2001. S. 18
[2] a.a.O., S.24
[3] a.a.O., S.28
[4] Jörg Friedrich: Der Brand. Deutschland im Bombenkrieg 1940-1945. München 2002. S.359
[5] ebenfalls S.359
[6] a.a.O., S.361
[7] Der Spiegel, „Vom Himmel hoch“, am 24.10.1988, *<https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13531696.html>*
[8] a.a.O., S.362
[9] a.a.O., S.363
[10] Welt, Sven Felix Kellerhoff, „So instrumentalisiert der AfD-Vorsitzende die Bomben-Opfer“, am 11.02.2020, *<https://www.welt.de/ geschichte/zweiter-weltkrieg/article205780481/Dresden-1945-So-instrumentalisiert-der-AfD-Vorsitzende-die-Bomben-Opfer.html>*
[11] Rolf-Dieter Müller/ Nicole Schönherr/ Thomas Widera (Hg.): Die Zerstörung Dresdens 13. Bis 15. Februar 1945. Gutachten und Ergebnisse der Dresdner Historikerkommission zur Ermittlung der Opferzahlen. Göttingen 2010
[12] a.a.O., S.75ff; Rolf-Dieter Müller: Die militärische Bedeutung Dresdens im Frühjahr 1945 und die Auswirkungen der alliierten Luftangriffe.
[13] Der Tagesspiegel, Johannes Schütz, „Die AfD versucht, den Opfer-Mythos wiederzubeleben“, am 13.02.2020, *<https://www.tagesspiegel.de/politik/75-jahre-dresdner-bombennacht-die-afd-versucht-den-opfer-mythos-wiederzubeleben/25539616.html>*
[14] a.a.O., S.79
[15] ebd.
[16] Hermann Ploppa: Der Griff nach Eurasien – Die Hintergründe des ewigen Krieges gegen Russland. Marburg 2019

Free21
Credible news mounted on paper

Free21.org ist ein Projekt des Vereins zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V.

Unterstützen Sie Free21 als Fördermitglied!

Mit einer Fördermitgliedschaft ermöglichen Sie Free21 eine regelmäßige, sichere finanzielle Grundausstattung. Der Förderbeitrag beträgt 5,– Euro/Monat. Selbstverständlich erhalten Sie auch eine jährliche Spendenbescheinigung.

Bitte füllen Sie dieses Formular vollständig aus und senden Sie sie per Briefpost an:
VzF unabh. journalistischer Berichterstattung e.V.
c/o Marika Matthaei
Karl-Lade-Straße 36a
10369 Berlin

Eingetragen beim Amtsgericht Charlottenburg VR 34774B.
St.Nr. 27/680/76987

Ja, ich möchte für 5,-€/Monat Fördermitglied werden!

Bitte tragen Sie hier Ihre persönlichen Daten ein:

Vorname, Name des Kontoinhabers:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort, Land:

E-Mail-Adresse:

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers:

IBAN:

BIC:

Gläubiger-ID-Nr.: **DE84ZZZ00001969982**
Mandatsreferenz-Nr.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige den Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. (c/o Marika Matthaei, Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin, Gläubiger-ID: DE84ZZZ00001969982) Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.**

Quellen:

[17] Eric Langenbacher: Die Alliierten im Zweiten Weltkrieg: das angloamerikanische Bombardement deutscher Städte. In: Adam Jones (Hg.): Völkermord, Kriegsverbrechen und der Westen. Berlin 2005. S.134ff
[18] a.a.0, S.146
[19] a.a.0., S.151
[20] a.a.0., S.153
[21] a.a.0., S.154
[22] YouTube, „Olli Dittrich würdigt Heino Jäger - 2012“, am 29.08.2015, *<https://www.youtube.com/watch?v=h1aCh-l4E18>*

Autor: Hermann Ploppa

ist Politologe und Publizist. 2014 erreichte Ploppa eine größere Öffentlichkeit mit seinem Buch „Die Macher hinter den Kulissen – Wie transatlantische Netzwerke heimlich die Demokratie unterwandern. Er hat zahlreiche Artikel über die Eliten der USA veröffentlicht, u.a. über den einflussreichen Council on Foreign Relations. Daneben produzierte Ploppa Features über Sri Lanka und Burma für den Deutschlandfunk.

Begangene Verbrechen wie die Bombardierung Dresdens im Nachhinein über einen geschmacklosen Bodycount oder über gravierende Geschichtsfälschungen zu verharmlosen, sollen uns nur kommende Kriege schmackhaft machen. Der nächste Krieg beginnt mit dem Kampf um die Deutung der vergangenen Kriege.

Nachtrag: Familie Koch überlebt den Brand von Dresden und schlägt sich nach Jena durch. Hier wird der zehnjährige Helmut Koch von US-Soldaten genötigt, Munition aus Wehrmachtbeständen zu entschärfen. Als Helmut fliehen will, wird er zunächst wieder eingefangen, und die GIs schlagen ihm Zähne aus. Er entflieht erneut und wird von US-amerikanischen Tieffliegern beschossen, als er unter einem Felsen Schutz sucht. Er kann entkommen, als sich die Aufmerksamkeit der Tiefflieger auf einen herannahenden Personenzug richtet. Kaum ist Helmut aus dem Felsvorsprung entkommen, stürzt dieser herunter. Ein hollywoodreifer Actionthriller, den das ganz reale Leben schrieb. Und so erging es vielen Menschen in jener Zeit.

Familie Jäger kehrt zurück nach Hamburg. Heino Jäger wird Anfang der 1970er Jahre ein sehr populärer Kabarettist in Norddeutschland [22]. Seine makabren und absurden Sketche („Lebensberatungspraxis Dr. Jäger“), wurden einem breiten Publikum durch den Norddeutschen Rundfunk bekannt. Sie bringen ihm die Bewunderung von Kabarettistenkollegen wie Hanns Dieter Hüsch ein. Doch sein extremer Alkoholkonsum führt zur Herausbildung einer Demenz. Heino Jäger dämmert in einem Altersheim in Bad Segeberg seinem viel zu frühen Tod entgegen. Für diese von den Bombennächten in Dresden seelisch Verletzten gab es damals noch keine psychologische Behandlung gegen post-traumatische Belastungsstörungen.

Und diese Opfer der Bombennächte wurden auch in keiner Statistik erfasst.

‹http://www.free21.org/?p=33427›

Abonnement-Bestellschein mit Einzugsermächtigung/SEPA-Lastschrift

Hiermit ermächtige ich den Verlag GlobalFairHandeln, Inh. Lukas Nolden (ehem. Puchalski), bis auf Widerruf, die Gebühren für das Aktiv-Abonnement von meinem unten aufgeführten Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die Lastschriften einzulösen. Die nebenstehenden Hinweise (Seite 51 dieser Ausgabe) habe ich gelesen und verstanden.

Kontoinhaber
Name, Vorname:

Str., Nr.:

PLZ, Ort:

E-Mail:

Kontoführendes Institut:

Abweichende Lieferanschrift:

Name

Str., Nr.:

PLZ, Ort:

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers:

IBAN:

BIC:

Gläubiger-Identifikations-Nr.: **DE39 ZZZ 000 015 390 45**
Mandatsreferenz-Nr.

Abschicken an: GlobalFairHandeln, Lukas Puchalski, Heinz-Wassen-Str. 6, 50170 Kerpen

Publiziert auf Free21 am 2.04.2020, 6:00 Uhr

Das Free21-Aktiv-Abo

Erhalten Sie das Free21-Magazin ab der kommenden Ausgabe jeden 2. Monat bis auf Widerruf im Aktiv-Abonnement. Die Bezugsgebühren innerhalb Deutschlands (Druckkosten inkl. Zustellung) betragen **pro Ausgabe 10,– EUR,** innerhalb der EU-Länder 15,– EUR pro Ausgabe. Sie erhalten dafür 10 Exemplare pro Ausgabe. Die Druck-Abo-Gebühren je Ausgabe im Voraus abgebucht.

Jeder Aktiv-Abonnent erhält 6x im Jahr je Magazin-Ausgabe 10 gedruckte Exemplare!

Unsere Bitte:
Verteilen Sie die zusätzlichen Exemplare an andere Menschen, Freunde, Nachbarn und Interessierte. Damit unterstützen Sie uns bei der Verbreitung von unabhängigem kritischen Journalismus.

Aktuelle und ältere Ausgaben können Sie im Webshop www.free21abo.de bestellen (solange der Vorrat reicht).

Zum Abo: Die Druck- und Versandkosten für je 10 Exemplare werden ca. 20 Tage vor dem Erscheinungtermin per Lastschrift eingezogen. Das Aktiv-Abonnement gilt bis auf Widerruf und beginnt mit der ausgewählten Ausgabe, sobald der Bestellschein bei uns eingegangen ist.

Kündigung: Das Aktiv-Abonnement ist jederzeit zum Monatsende mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten kündbar. Die Kündigung muss bitte schriftlich auf dem Postweg erfolgen.

Abonnement-Bestellschein

Abo Free21

Einzugsermächtigung/Zahlung per Lastschrift: Der Verlag GlobalFairHandeln, Lukas Puchalski, Heinz-Wassen-Str. 6, 50170 Kerpen (Gläubiger-ID: DE39ZZZ00001539045) wird ermächtigt Zahlungen vom Konto des Aktiv-Abonnenten mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich wird das Kreditinstitut des Aktiv-Abonnenten angewiesen, die Lastschriften einzulösen. Es gelten die Bedingungen des jeweiligen Kreditinstitutes. Innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, kann die Erstattung des belasteten Betrages seitens des Aktiv-Abonnenten verlangt werden. Die Mandatsreferenznummer ist gleichzeitig die Kundennummer.

Widerrufsbelehrung: Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die erste Ware in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Free21
Credible news mounted on paper

Wir sagen NEIN zu feigen Drohnenmorden... und nicht nur das!

Am 30.5.2020 gehen alle gesellschaftlichen Kräfte, die für Frieden eintreten, in Berlin gemeinsam auf die Straße und sagen NEIN!

Die Ramstein Air Base ist der größte strategische und logistische Stützpunkt außerhalb der USA und zentral für die Drohnenmorde! Die US-Armee erzeugt mehr CO_2 als ¾ aller Länder. Uranmunition sorgt für radioaktive Verseuchung. Umwelt- und Klimaaktivisten sagen laut und deutlich NEIN!

Weltweite Kriege entwurzeln Millionen Menschen aus ihrer Heimat. Das führt zu sozialen und rechtlichen Verwerfungen überall. Schluss mit der Massenflucht – alle sozial Engagierten sagen NEIN! Handeln wir jetzt!

NEIN zu Drohnenmorden, NEIN zur Umweltzerstörung, NEIN zur Massenflucht, JA zum Frieden!

30. Mai 2020
BERLIN
11 Uhr am BUNDESTAG
www.kuendigtramsteinairbase.de

Free21 live:

Vortrag

Dr. Daniele Ganser

mit Buchvorstellung im Konzerthaus Karlsruhe

Neuer Termin: Am 16.11.2020 um 19.30 Uhr!

Bereits gekaufte Tickets behalten ihre Gültigkeit.

Tickets unter reservix dein ticketportal

www.reservix.de oder an allen bekannten Vorverkaufsstellen!

Ansprechpartner: Hardy Groeneveld
E-Mail: hardy.groeneveld@free21.org
Tel. 0176/47 31 10 04

Free21

Credible news mounted on paper

PDF

Free21 veröffentlicht primär Texte freier Autoren und Journalisten, ergänzt um Bilder und einem ausführlichen Quellenverzeichnis und stellt diese gelayoutet und ausdruckbar im PDF-Format zur Verfügung. Aus einer Auswahl dieser Texte entsteht alle zwei Monate ein Magazin im PDF-Format, welches ebenfalls frei geteilt oder ausgedruckt werden kann.

Im Netz: **www.free21.org**

Ein Projekt des Vereins zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. Informationen unter www.free21.org/verein

Unterstütze Free21.org

Vereins-Spendenkonto:

VzF unabh. journalist. Berichterstattung e.V.
IBAN: DE84 4306 0967 1185 9021 00, **GLS Bank,**
BIC: GENODEM1GLS, **Verwendungszweck:**
FREE21 oder **per Paypal:** verein@free21.org

Unterstütze **Free21:** drucken – lesen – teilen – spenden: **www.free21.org**